



D.

XVII

b.

24

g. II 21

P. g. V 1937

g. II 21

+
Hein. Gading gesessen.
im Jahr 1.5.85 zu
Magnum den 10. Sept.

Das Gant 6 Agnesin.
Gant 6 Agnetis 2 Gant
Schults König: 3. 1. 1. 1.
unser Herr: von der lang
unser Herr: vom gewant.
vom dem Liff der Luffen.
abenturel. von dem Liff
Luffen: vom dem Liff.

Vom 6 Simon Luffen: 10

Vom 6 Simon Luffen: 10

Vom 6 Simon Luffen: 10

Vom 6 Simon Luffen: 10

Vom 6 Simon Luffen: 10

Vom 6 Simon Luffen: 10

Vom 6 Simon Luffen: 10

Vom 6 Simon Luffen: 10

七

Item von S. Stephanus. V. S.
S. Iohannis: V. S. Iohannis
von S. Birnino V. S. Iohannis
von Ireni: von S. Pauli V.
S. Iohannis Bischoff V. S. Iohannis
V. S. Iohannis Bischoff et Iohannis
V. S. Iohannis: von der Tafel
Remarck: V. S. Iohannis: V. S.
Iohannis V. S. Iohannis: V.
S. Iohannis Bischoff: von
Iohannis Iohannis: V. S.
Iohannis Iohannis: V. S. Iohannis
Iohannis et Iohannis Bischoff
V. S. Iohannis, von dem Iohannis
Iohannis Iohannis V. S. Iohannis
Iohannis V. S. Iohannis Iohannis
Iohannis: V. S. Iohannis

Von Sant Genere: W 6
 Sordiano Heider vom Gomb
 und Ant vom Kopf Syrena:
 us: W 6 Mincio W 6 Ex
 us: W 6 Niclas W 6
 Martin: W 6 Urbanus Babt
 W 6 Tritia W 6 Darsolonia
 Gump: W 6 Helena: W 6
 W 6 Vita: W 6 Donisio: W
 6 Martelo: W 6 Apollino
 W 6 Agiano: W 6 Tritia: W
 6 Mincio: W 6 Innocentio
 W 6 Darsolonia Gump
 6 Jacobi: W 6 Petro W
 Paulo: W 6 Massio: Von 6
 Sordiano und Syrena: W
 6 Tritia: W 6 Innocentio
 W 6 Gregorio Babt: W
 Augustino: W 6 Ambrosio
 W 6 Benedicte: W 6 Ber
 nardo von: W 6 Simoni
 Gump: W 6 Cassian

V 6 Lucia⁺ V 6 Margareta
V 6 Barbara mit Kind V
6 Utilia: V 6 Gelasius V 6
Colli V 6 Salomino V 6
Anthonio:

Item God ich gesehn sein
sein zu Frey den 6^{ten}
tag May an geistlichen
Item in seinem Horn wo
Sant Stephan: wo der
heilig Eusebianus und viel
andere Martirer
sind in











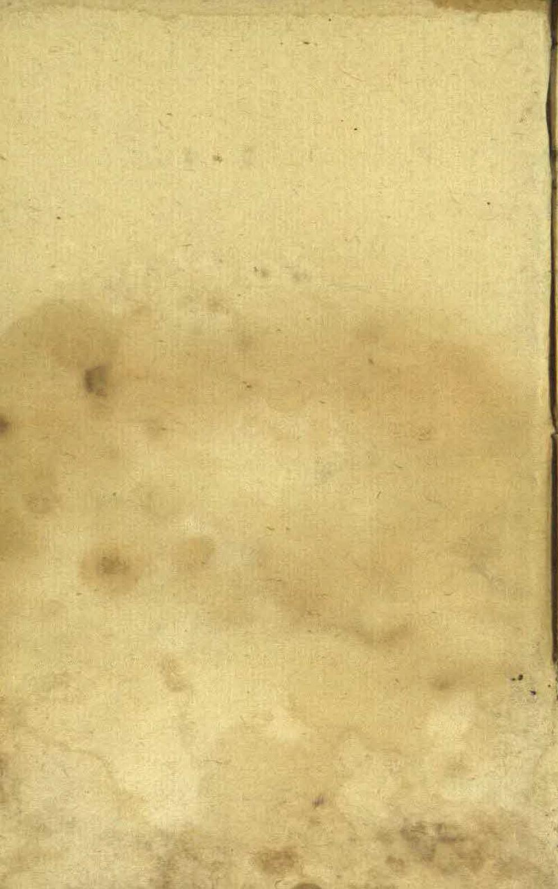


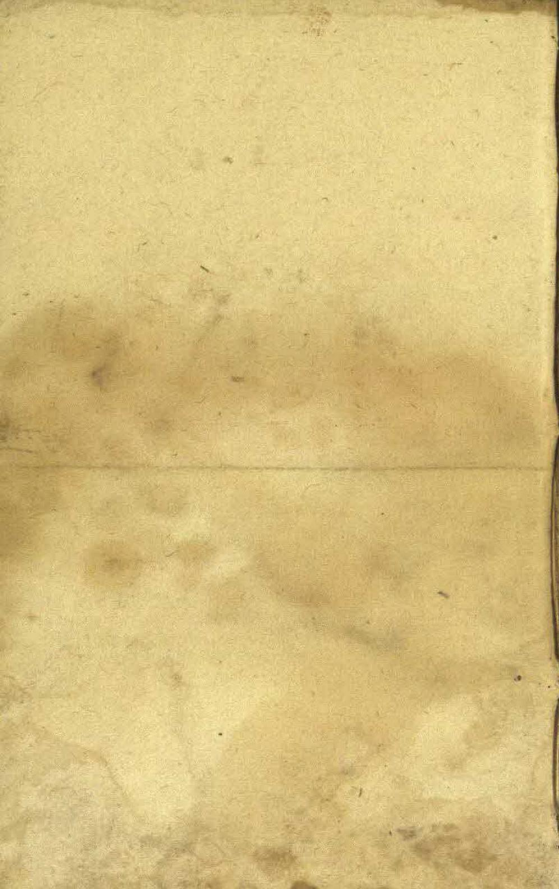






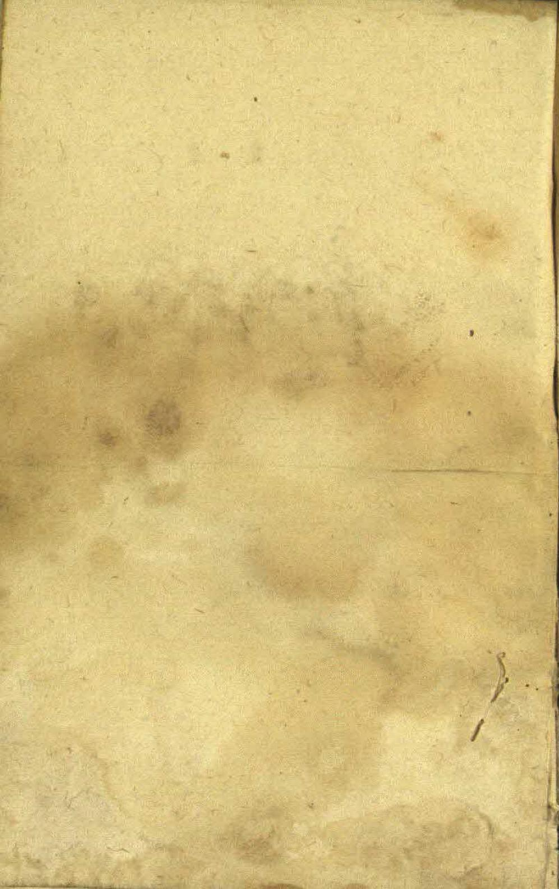






















3























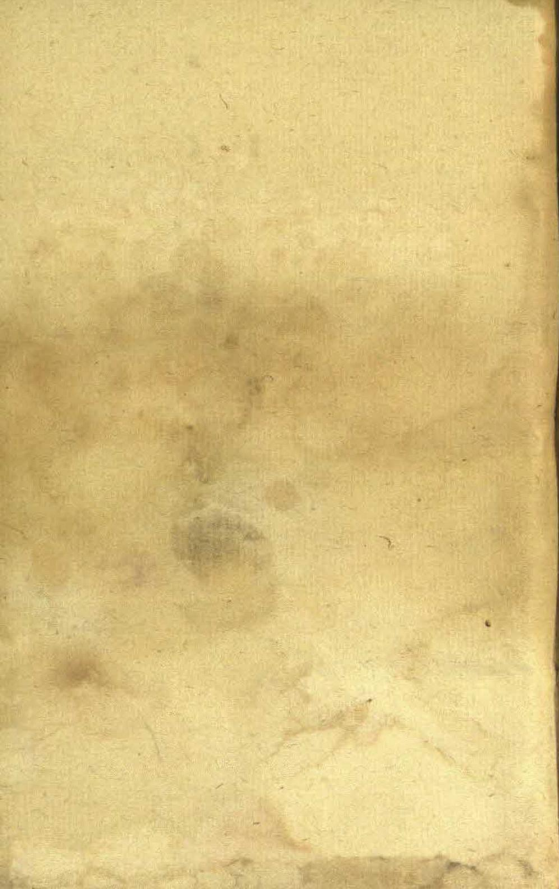






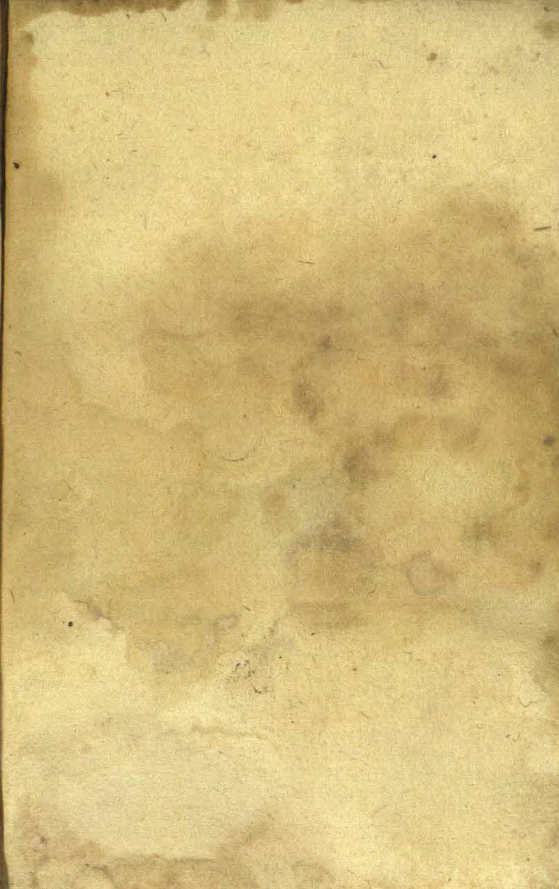


















Regel der Societät

*Collegij Societatis Jesu
Treviris.
1708.*



Gedruckt zu Dillingen/ durch
Johannem Mayer.

M. D. LXX XIII.

Sit nomen DOMINI benedictum,
ex hoc nunc, & vsque in sæculū,
Amen.



Der Nam des Herren sey ge-
benedeyet / von nun an / bis
in ewigkeit / Amen.

Kurtzer Inhalt des
 ren Constitutionen / so zu
 der Unsern Baißlichen Vnder-
 richt gehören / vnd von allen ge-
 halten werden
 sollen.



Wiewol die 1.

höchste Weiß-
 hait vnd Güte
 Gottes vnsers
 Schöpffers vñ

Noth-
 wendige
 Sait der
 Consti-
 tutione.

Herrens / dise geringste Societet
 Jesu / inn ihrem hailigen Dienst
 erhalten / regieren vnd befürde-
 ren wirdt / in massen er sie ange-
 fangen: Vnd aber vnsers thails /
 das innerlich Gesatz der Lieb / so
 der hailig Geist zuschreiben vnd
 in die hertzen zudruckfen pflaget /

A u

mehr

mehr: dann alle eusserliche Sazungen darzu dienen soll/ Jedoch weil die liebliche anordnung Göttlicher fürsichtigkeit/ seiner Creaturen mitwürckung erfordert/ vnd es Christi vnsers Herren oberster Stadthalter also verordnet/ auch der Hayligen Exempel/ ja die vernunft selbst/ vns also inn dem Herzen lehren/ So will vnsers erachtens vonnöten sein/ daß Constitutiones beschriben werden/ die zu besserem fortgang/ inn dem einmal angefangenen weg des Göttlichen diensts / nach innhalt vnserer mainung vnd vorhabens befürderlich seyen.

2. **S** Als zil diser Societet ist / nit allain aigner seelen hayl vñ vollkommenheit / vermittelst Göttlicher gnaden/ außwarten/ Sona

End vñ weiß in der Societet zu leben.

Sonder auch des Nächsten hail
vnd vollkommenheit / mit ges
meldter Gnaden / nach bestem
vermögen / obliegen.

Wessers beruffs ist / dz wir mā 3.

cherlay Land durchraisen /
vnd an allen orten der Welt wo
nen / da mehrer dienst Gottes vñ
hülff der Seelen zuuerhoffen ist.

Als eusserlich lebē / auß billia 4.

schēvisachē / ist gemain / doch
mehrern dienst Gottes in allweg
angesehen. Ist auch eine ge
wisse Büßwerck noch pflichtige
Leibscasteyung / sondern ein je
der mag ihme mit güt haissen der
Obern die erwöhlen / welliche er
ihme / zu mehrern auffnehmen
im Gaißt / am dienlichsten sein
vermainet. Welche auch eben zu
dem zil / die Obern ihme mögen
aufferlegen.

5. **I**Mersten eingang in die So-
 cietet / solle jeder / einem
 vom Obern verordneten Prie-
 ster / seines ganzen lebens / ge-
 maine Beicht thün / vñnd das
 hochhailige Sacrament des Al-
 tars darauff empfangen. Wel-
 che gemaine Beicht / allezeit von
 der letzten angefangen / soll er
 hernach alle halbe Jahr thün.
 Auch alle / so wol Professoren / als
 Coadiutores formati, sollen al-
 s Jahr einmal die Gemein-
 Beicht / von der letzten General
 angefangen / dem zuthün bereit
 sein / den der Oberst an sein statt
 setzen wirdt.

6. **I**hr Gewissen sollen alle täg-
 lich erforschē / vñ die nit Prie-
 ster seind / alle acht Tag beich-
 ten / vñnd das hochwürdigē Sa-
 crament empfangen. Es sollen
 auch

auch alle einen / vom Oberrn für
 gestelten Beichtuatter / wo aber
 das nicht köndte sein / zum we
 nigsten ein jeder seinen bestendi
 gen haben / dem sein Gewissen
 gänglich offen vnd bekant sey.

S Er aber einem andern / als 7.
 dem seinen / beichtē wurde /
 soll hernach seinem ordenlichen
 Beichtuatter sein ganz Gewiss
 sen (sowil er gedencken kan) ent
 decken / damit er ihme / nach dese
 sei nothwendiger erkenntnuß /
 desto besser in dem Herzen möge
 helfen.

In jeder / der sich in die So 8.
 cietet begibt / soll nach dem
 rhat Christi (wer Vater vñ Müt
 ter verlaßt ic.) darsür halten / er
 müsse Vatter vñd Mütter /
 Schwester vnd Brüder / vñd als
 les was er in der Welt gehabt /

verlassen. Ja er soll gedencen/
ihme sey gesagt: Wer sein Vater
vnd Mutter/ darzu auch sein
eigene Seel nit hasset/ kan mein
Jünger nicht sein. Vnd soll sich
derhalben befeissen/ alle flaisch-
liche anmütungen gegen den
Blutsuervandten außziehen/
vnd sie nicht anderst/ dann wie
die recht Liebe erfordert/ liebha-
ben/ als der der Welt vnd seiner
eigenen lieb abgestorben/ Christo
vnserm Herren allain leben.
In an statt der Eltern/ Geschwis-
tergitten/ vnd aller ding hat.

9.

Wahre
erkandt-
nuß sein
selbst.

Vnd mehrerm fortgang in dem
Geist/ vnd insonderhait zu
mehrer nidrigung vnd eigener
Demüt/ soll ein jeder zu frieden
sein/ daß alle seine mängel vnd
fehl/ vnd was sonst an im ver-
merckt wirdt/ durch einen jeden
dem

dem es außserhalb der Reichth be-
wüßt / den Oberen angezaiget
werde.

Es sollē auch alle für güt auf-
nehmen von andern gestrafft
zuwerden / vnnnd zu der anderen
straffhelffen / auch einer den an-
dern mit gebürlicher liebe / zu
mehrern fortgang im Gaißt zu
offenbaren / bereit sein / insonder-
hait wann es zu größern ehren
Gottes vom Obern / der ihrer
sorg trägt / also fürgeschriben vñ
gefragt wirdt.

10.

Ie sollen fleißig bedencken /
vnd in dem Angesicht vnser
Schöpffers vnd Herrn für wich-
tig halten / wie nutz vnnnd für-
träglich sey zum Gaißtlichen zu
nehmen / gantzlich vnnnd nit nur
eins thails / ein abschewen tra-
gen ab allem dem / was die Welt

11.

liebt vnnnd vmbfahet/ Hingegen
aber lieben/ vnd mit allen Kräfte
ten vmbfahen / alles was Chri-
stus vnser Herz geliebt vnd vmb-
fangen hat. Dann gleich wie die
Weltkinder/ vonn der Welt an-
gelehrt/ nachtragen/ lieben / vnd
mit grossem fleiß suchen / was
der Welt ist / als nemlich Ehr/
grossen Namen / vnnnd Ansehen
auff Erden / Also die im Geist
fortgehen/ vnnnd Christo vnserm
Herzen ernstlich nachfolgen/ die
lieben vnd wünschen vonn her-
zen / was gemeldten dingen
stracks zuwider ist/ nemlich irem
Herzen zu lieb vnd zu ehren/ eben
mit seinem Klayd vnd Hoffarb
angethan werden / der gestalt/
daß da es Göttlicher Mayestät
vnuerletzt / vnd ohne Sünd dess
Nechsten sein möchte / sie gern
wols

wolten schmach / falsche zeug-
 nuß vnd vnbilligkeit vberstehn/
 vnd (doch ohne gegebne vrsach)
 für Narren gehalten werden / al-
 lain darumb / weyl sie begeren
 vnserm Schöpffer vnnnd Herren
 Jesu Christo ähnlich zu werden/
 vnnnd ihme etlicher massen nach-
 zu folgen / vnnnd sein Klayd vnnnd
 Hoffarb anzulegen / weyl er zū
 vnserm gaisstlichen nutz sie selbst
 getragen / vnd vns ein Exempel
 geben hat / daß wir ihme in allen
 dingen / souil vermittels Gött-
 licher gnad / möglich ist / ähnlich
 seyen / vnnnd als dem rechten weg
 zum leben nachfolgen.

Somit man aber zū solchem /
 in dem Gaisstlichen leben / so
 köstlichem staffel der volkommen-
 hait desto besser komē mūge / soll
 ein jeder mit grossem fleiß sein
 A vj selbst

selbst aigne verlaugnung in dem
 Herzen suchen/ vnnnd ihme selbst
 in allen dingen / sovil jmer müg-
 lich ist/ ohn vnderlaß absterben.

13. **W**enn einem/ sich in geringen
 vnd verächtlichen ämptern
 zuüben außerleget wirdt / soll er
 die am liebsten annehmen / dar-
 ab er dem sinn nach/ am meisten
 abscheuens trägt.

14. **I**n ansechtungen muß man
 mit dem vordispil vorkömen/
 Als / da man merckte/ daß einer
 zur Hoffart genaigt / soll er inn
 verächtlichen dingen/ die ihn zu
 demütigen dienstlich seind / ge-
 übt werden/ vnd dergleichen inn
 andern bösen naigungen deß ge-
 müts.

15. **I**r sollen alle mit standhaff-
 tigem hertzē dahin geflossen
 sein/ dz keiner lay volkommenheit/
 die

Fleiß vñ
 ernst d
 volkom

die wir vermittelst Göttlicher gnaden erlangen mögen / inn gantzlicher haltung aller Constitutionen vnnnd vnnsers Instituts besonderer weiß / vonn vns vnderlassen werde.

menhaft
vnd bes
ständig
gen Tug
enden.

Alle die sich der Societet ergeben / sollen ernstlich nach den wahren vnd beständigen Tugenden / vnnnd gaistlichen dingen trachten / vnnnd gantzlich darfür halten / es sey an sollichen mehr / dann an der Kunst / oder andern / so wol natürlichen als Menschlichen Gaben / gelegen / dieweyl sie Gaistlich vnd innerlich seind / auß welchen alle krafft vnd würckung auff die eusserliche zu vnserm fürgestecktem zil herfließen muß.

16.

Sollen sich alle befleissen / daß sie nit allain den ganzen

17.

A vñ

stand

stand ihres lebens in gemain be-
treffend / sondern auch inn allen
sonderbaren dingen / ein auff-
richtig mainung haben / vund
hierinn allezeit pur lauter dahin
trachten / daß sie der Güte Gota-
tes vil mehr vonn ihrent wegen /
auch vonn wegen der Liebe vnd
außbindigen wolthaten / mit
welchen er vns vorkommen / als
auß forcht der straff / oder hoff-
nung der belohnung (wiewol sie
sich deren auch behelffen sollen)
dienen vnd gefellig seyen. Sol-
len auch Gott in allen dingen süs-
chen / vund sich der liebe gegen
den Creaturen / sowil müglich /
entblößen / damit sie allen Affect
vnd hertz auff deren Schöpffer
wenden / denselbigen inn allen
Creaturen / vund alle Creaturen
in ihme / nach seinem hailigsten
vnd

vnd Göttlichen wolgefallen /
lieben.

In den Haußpredigen / sol- 18.
len sie oft von denen dingen
handlen / die zu eigener verlaug-
nung / fortgang inn den Tugens-
den / vnd allerley vollkōnenhait
fürträglich seind. Vnd also einer
den andern in obgemeldten stua-
cken / insonderheit aber zur einig-
keit vnd brüderlichen lieb an-
treiben.

Nużet gar vil mitmüglic 19.
cher andacht sich inn denen
ämptern üben / darinn die Demüt
vñ Liebe am maistē geübet wirt.
Vnd in gemain zureden / je stär-
cker vnd kräfteiger sich einer mit
Gott verbindet / vnd sich freyge-
biger gegen der höchsten Mayes-
stat erzaigt / je freygebiger wirdt
er ihn auch gegen ihm erfahren /
vnd

vnd wirdt von tag zu tag tauglicher werden / vberflüssigere gnaden vnd Gaiſtliche Gaben zu empſahen.

20. **N**achdem einer in Societet in
 ein stand einuerleibt wirt /
 ſoller nach keinem andern trach-
 ten / ſondern in dem ſeinen voll-
 kommen werden / vnnnd ſich dem
 dienſt vnnnd preys Gottes gantz
 dargeben.

21. **S**ollen alle ihre gewiſe zeit
 in Gaiſtlichen ſachen zubrin-
 gen / vnd vermög inen von Gott
 mitgethailten gnadē / nach rech-
 ter andacht trachten.

22. **S**ollen ſie ſich vor deß Teu-
 fels betrug fleißig hüten / vnnnd
 ſich wider alle anſechtungen be-
 wahren / auch mittel vnnnd weg
 wiſſen / wie ſie die vberwinden
 mögen /

Sorg-
 felrig-
 Feit deß
 innern
 Men-
 ſchen.

mögen/ vnd sich die wahre vnnnd beständige Tugent zu erlangen befeissen/ sie werden gleich mit vilen oder wenigen Gaißtlichen tröstungen haimgesücht. Sol len sich auch bemühen auff dem weg Göttliches diensts allezeit fortzuschreiten.

S Je Armüt/ als der Gaißtli 23.
chen veste Mawer/ soll ges Armüt.
übt vnnnd in ihrer rainigkait be halten werden/ souil mit verleyhung Göttlicher gnaden geschehen kan.

S Je Armüt sollen alle als ein 24.
Müter lieb haben/ vnd der selbigen/ nach maß der Hayligen bescheidenhait / zu seiner zeit etliche würcklichkait erfahre/ auch nichts als ihr eigen gebrauchen/ Ja wann es eintrueders die ge horsam oder die noth erfordert/ das

das Almüßen von hauß zu hauß
zubegeren/berait sein.

25. **N**ahrung/ Klayder vnd Ges-
liger / werden sein / wie ar-
men gebüret / vñ solles ein jeder
darfür halten/ das aller schlech-
test im hauß werde ihme gege-
ben werden / zu mehrer seiner
selbst verlaugnung vnd Gaistlich-
chem fortgang.

26. **E**s sollen alle wissen / daß sie
dß geringste im hauß/ weder
entleihen/ noch leyhen / noch
sonst ainiger weiß damit anord-
nen können/ohne vorwissen vnd
willen deß Obern.

27. **A**lle die vnder dem Gehorsam
der Societet seind/ sollen in-
gedenck sein/ daß sie vñsonst ge-
ben / was sie vmb sonst empfan-
gen haben / Belohnung oder ai-
niges Almüßen/ damit Messhal-
ten/

ten/beichtthörē/ predigē/ vñ dergleichen vnserer Societet standmeßige dienst vergolten werden möchten/ weder begeren noch zulassen/ auff daß sie desto freyer/ vnd mit mehrer deß Nächstens auffserbarung/ im dienst Gottes mögen handeln.

As Gelübdt der Keuschheit 28.
 belangend/ bedarff es kei- Keusch-
 ner aufflegung/ weyl am tag ist/ hait vnd
 wie vollkommenlich sie behütet
 gehalten werden/ nemlich daß man samt
 sich befließ Englischer lauter-
 keit/ mit deß leibs vñnd hertzen
 rainigkait nachzuuolgen.

Ie Porten irer Sinn (inson- 29.
 derhait aber der Augē/ Oh-
 ren vñd Zungen) sollen alle mit
 höchstē fleiß/ vor aller vnordent-
 lichkeit bewarē/ vñ sich in friden
 vñd

vnd wahrer inwendiger Demüt
 haltē/ Vñ sie zu seiner zeit/ so wol
 im stillschweigen als im reden/
 mit bescheidenen vnd besserlichen
 Worten/ mit züchtigem Ange-
 sicht/ mit ernsthaftem sittlichem
 gang/ vñnd allen andern geber-
 den/ ohn ainiges zeichen der vn-
 gedult oder Hoffart erzaigen/
 vnd sollen in allen dingen dahin
 trachten vñnd wünschen/ daß je
 einer dem andern den vorzug ge-

halte/ einem jeden nach seinem
 stand eusserliche Reuerentz vnd
 Ehr/ mit einfalt vnd Gaisstlicher
 bescheidenhait erzaige. Daher
 sie dann/ wann einer den andern
 solcher massen betrachtet/ in der
 andacht zunehmen/ vñnd Gott
 vnsern Herrn loben werden/ wels-
 chen ein jeder in dem andern/ als
 in

inn seinem Ebenbild zu erkennen
sich fleissen soll.

Wer Tisch soll man acht ges 30.
ben / daß messigkeit / zucht /
innerliche vnd eusserliche gebür
gehalten werde / Das Benedic-
te soll vor / vñ das Gratiar nach /
von einem jeden mit gebürlicher
Reuerentz vñnd andacht gespro-
chen werden / vnd weyl der Leib
mit speiß gelabet wirt / soll auch
der Seel ihre nahrung gegeben
werden.

In Gaistlichen auffnehmen 31.
Ist allermait befürderlich /
ja aller ding vonnöthen / daß sich
alle dem vollkönnen Gehorsam
ergeben / ihren Obern (wer der
immer sey) an statt Christi vñs
fers Herzen annemmen / vnd ime
innerliche ehre vnd lieb erzaigen /
Vnd was er schafft / sollen sie nit
allain

allain mit eusserlichem werck /
genglich / willig / beständiglich
vnd mit gebürlicher Demüt / on
alle auß vñ widerrede / ob er schō
schwere / vnd der sinnligkait wis
derwertige ding schieffe / gehor
sam laisten / sonder auch sich be
fleissen / der innerlichen haim
stellung / vnnnd warhafften vera
laugnung ihres eigenen willens
vnd vrrhails / ihren willen vnnnd
mainung in allen dingen (darin
nen man kein Sünd spüret) mit
dem / was der Ober will vnd vrr
thailt / verainen / Desß Obern
willen vnnnd mainung / für ihres
willens vnnnd mainung Richts
schnür halten / darmit sie desto
besser mit der höchsten Richts
schnür alles güten willens vnnnd
verstands / das ist / mit der ewi
gen weißheit vñ Güte zütreffen.

Damit

Somit aber durch einhellige
 mainung vnd willen / auch
 durch gebürliche demütigung in
 dē dienst Gottes alle desto besser
 erhalten werden / vnd einen fort-
 gang schaffen / so sollen sie ihrer
 selbst / vnd ihrer sachen ande-
 rung / mit wahrem gehorsam /
 dem Obern frey haimstellen /
 vnd ihm nichts (auch nit ihr ei-
 gens Gewissen) verschlossen hal-
 ten / ohne alle ein vnd widerred /
 auch kainerlay weyß jr eigen ur-
 thail / deß Obern mainung wis-
 derwertig / erzaigen.

alle den Gehorsam
 hten / vnd in dem für-
 wachlich zu sein sich befleissen / nit
 allein in sachen die man sonst zu
 halten schuldig ist / sondern auch
 inn anderen dingen / ob sie schon
 nit meh: dann ein blosses zeichen
 deß

deß Obern willens / ohn alles
eufferlich Gebott vermercken /
vnd soll also Gott vnser Schöpfer
vnd Herz / vmb dessen willen
man einem Menschen gehor-
samet / alle zeit vor augen stehen /
auch soll fleiß angewendet wer-
den / daß man im Geist der Lie-
be / vñ nit auß ängstlicher forcht
handle.

34. **V** deß Oberen stim / sollen wir
gleich / als wann sie von dem
Mund Christi selbst herkäme /
allerding bereit sein / vnd alles /
so gar ein angefangnen voll-
endten Buchstaben /

35. **V** dem zil vñnd für-
sach all vnser vermögen vnd ma-
nung im Herren gericht sein / das
der heilige Gehorsam im werck /
willen vñ verstand / so vil an vns
ist / allezeit vollkommen sey / vnd
mit

mit grosser eyl/gaistlicher freud
vnd beharligkait / alles was
vns befolhen ist außrichten / al-
les für billich halten / alle vnser
sinnvnd widerwertige mainung
durch ein blindē Gehorsam hin-
dan setzen.

In jeder soll darsür halten / 36.
Daß wer vnderm Gehorsam
lebt / der müsse sich von GOT-
TES fürsehung / durch die
Obern laiten vñ regieren lassen/
leich als ob er ein todter Leib
wäre / der sich hin vnd wider
welzen vnd legen lasset / oder als
ob er eines altē Menschen Ste-
cken wäre / der sich allenthalben
vnd auff allerlay weyß gebrau-
chen laßt / wie dem / der in in der
hand hat / gefellig ist.

Es soll ein jeder alle Büß / so 37.
ihme wegen seiner mängel
vnd

vnd nachlässigkeit / oder ainiger
 anderen vrsachen halber auffer-
 legt werdē / verrichten / Vñ solche
 Büß soll ein jeder willig vnd be-
 rait mit wahrer begird sich zu
 bessern / vñnd im Geist fort zu
 schreiten / annehmen / ob sie im
 schon eines vnsträflichen man-
 gels halber aufferlegt wären.

38. **W** An einer zum Ruchendienst
 oder dem Koch zuhelffen
 verordnet wirdt / soll er ihme inn
 allen sachen / die sein Ampt be-
 treffen / mit grosser Demüt ge-
 horsamen. Auch will hoch von
 nöthen sein / daß alle / nit allain
 dem Obersten der Societet / oder
 deß Hauß / sonder auch den nach-
 gesetzten Amptsuerwesern / so
 von ihme gewalt haben / Gehor-
 sam laisten / vnd sich gewöhnen
 nicht anzusehen wer der sey / dem

sie

sie gehorsamen / sonder vil mehr /
wer der sey / vmb dessen willen /
vnd dem sie in allen dingen Ge-
horsam thun / wellicher da ist
Christus der Herr.

Wenn einer auß den Haußge- 39.
nossen einem anderen wolte
schreiben / soll er vor erlaubnuß
haben / vnd die Brieff einem von
dem Obern verordneten zaigen /
Wann aber jme von andern ge-
schriben wurde / sollen die Brieff
erstlich dem / so vom Obern dar-
zú gesetzet ist / vberantwort wer-
den / der sie zuuor gelesen / jhme
hernach geben / oder nicht geben
mag / wie ihn zú dessen nutz vnd
ehr Gottes in dem H. E. Kren für
güt wirdt ansehen.

Alle die sich inn dise Societet 40.

im Herzen begeben / vnd das Rechen-
rinn zú mehrer ehr Gottes leben schafft
des Ges
wöl. wissens.

wöllen/sollen ihz gewissen vnder
dem Sigill der Beicht / oder inn
geheim / oder auch sonst / wie
ihnen zu mehrerm trost gefellig
ist/ mit grosser Demüt/ lieb vnd
einsalt entdecken dem jederzeit
Obersten der Societet/ oder wen
er auß den nachgesetzten Obern/
oder auß den anderen/ nach güt-
achten darzu verordnen wirdt/
vnd nichts dadurch sie den Her-
ren allerding verletzt haben/ ver-
halten / vnnnd also ihres ganzen
bißher zugebrachtē lebens/ gan-
ge oder auffß wenigst der wich-
tigern sachen rechen schafft ge-
ben. Vnnnd solche rechen schafft
hernach alle sechs Monat / all-
weg von der letzten angefangen/
von sich geben. Also wirdt auch
für güt gehalten / daß die Coad-
iutores formati vnnnd Professoren
alle

alle Jahr einmal/ oder auch nach
der Obern gütbeduncken/ öffter
ihres Gewissens rechenschafft/
auffgesagte weiß/ thun sollen.

Keine ansechtung sollen sie 41.
heimlich halten / die sie nicht
dem Geistlichen Praefecto, oder
dem Beichtuatter/ oder aber dem
Obern entdecken/ ja vil mehr soll
ihnen lieb vnnnd angeneh sein/
daß ihnen ihr ganzes hertz offen
vnd bekant sey / Vnd sollen nit
allain ihre mangel/ sondern auch
ihre Büßwerck/ Mortification/
andacht vnnnd alle Tugent eröff-
nen / vnnnd von ganzem hertzen
wünschen / da sie etwann von
der rechten strassen wären abge-
wichen / vönn ihnen gelaitet zu
werden / vnd sich nit nach ihrem
verstand wöllen richten/ er tref-

se dann mit deren verstand zu /
die sie an statt Christi halten.

42. **W**IR sollen alle ainerlay gesinnet sein / vnd wie der Apostel sagt / alle einerlay red führen. Derhalben soll widerwertige lehr weder mündelich mit predigen / vñ öffentlichem lesen / noch schriftlich mit außgangnen büchern (die zwar ohne deß Generals güthaißen vñ bewilligung / nit sollen außgehen) zügelassen werden / Ja auch in würcklichen dingen soll alle vngleichhait / als ein Mutter deß zwitterchts vnd ein Feindin der verainigten willen / sovil immer möglich ist / verhütet werdē. Gleichhait aber vñ einhelligkeit vnder einander / soll mit höchstem fleiß erhalten / vnd was der zuwider ist / keines wegs gestattet werden / damit wir

wir mit dem band brüderlicher
lieb verknipfft / desto besser vnd
kräftiger dem dienst Gottes vñ
dess nechsten hülff könen obligē.

In der Societet soll weder 43.
sein / noch sich jemand ver-
nehmen lassen / daß er meh: zu
einer als zu der andern Parthey/
so etwann zwischen Christlichen
Potentaten wär / genaiget sey/
sondern es soll ein gemaine vñ
partheyische Liebe sein / die alle
Partheyen (ob sie schon einander
zuwider) im Herzen zugleich vñ
sahē vnd liebhabē.

Damit der müßiggang als 44.
ein vrsprung alles vñsels / so
vil möglich ist / in vnserm Hauß
keinen platz habē / sollen alle / so
lang sie gesund seind / in Geist-
lichen oder eusserlichen dingen
geübt werden.

Müßig-
gang vñ
weltli-
che ges-
chefft
zuuer-
meyden.

45. **D**amit auch die Societet den
 Gaistlichen/vnd irem stand
 gemässen sachen desto vollkom-
 mener möge obliegen/ soll sie sich
 sovil immer sein kan / weltlicher
 geschafft (als da seind Testaa-
 mentsachen / oder verwalten/
 oder fürsprechen in Burgerliche
 sachen / vnnd dergleichen) ent-
 schlagen/ vnd sie durch kein bitt
 auff sich nehmen / oder sich dar-
 rinn auffhalten lassen.

46. **G**leich wie die vbrige leibs-
 sorg sträflich ist / also ist ein
 messige fürsorg / die gesundhait
 vnd leibstärck zum dienst Got-
 tes zuerhalten/ lobwürdig/ vnd
 soll von allen angewendet wer-
 den/ Derhalben da einer vermer-
 cket/ daß ihm etwas schädliches/
 oder hingegen etwas zur leibs-
 nahrung/ Klaidern/wohnung/
 ampt/

Sorg v
 gesund-
 hait.

ampt/ übung/ oder dergleichen
vonnöthen wäre / soll er dem
Obern / oder wen er darzu ver-
ordnet/solches anzaigen. Doch
zwoy ding darneben halten/ Ei-
nes ist / daß sie sich vorhin zum
Gebett verfügen/vnd nach dem
Gebett/ wann sie es für güt ach-
ten / dem Obern die sach fürtra-
gen/ Das ander/ Wann sie dem
Obern mündelich od schriftlich
(darmit es nit in vergeß gestelle
werde) die sach fürgetragen ha-
ben/ sollen sie im alle sorg gantz-
lich haimstellen/vnd was er hie-
rinnen verordnen wirdt/ für das
beste halten/vñ weder durch sich
selbst/ noch durch mittelperso-
nen weiter treiben vñnd anhal-
ten (es werde gleich zügelassen
was sie begeren/oder nicht)weyl
sie je darfür halten sollen / was

der Ober/nach verstandner sache
im Herzen verordnen wirdt/wer
be zum dienst Gottes vnd ihrem
besten/am fürträglichsten sein.

47. Gleich wie nicht rathsam ist/
mit leibsarbeit dermassen
beladen werden / daß der Geist
vndertrückt werde/vnd der Leib
schaden leyde/also ist ein geringe
übung / die beyden / dem Leib
vnd Geist nutz ist / allen in ge-
mein bequemlich / auch denen/
die den Geistlichen übungen ob-
ligen / welche zwar mit eusserli-
chen vndersetzt/vnd nit zu lang
an einander getriben/noch ohne
mäßige bescheidenheit sollen an-
genommen werden.

48. Je Leibs Casteyung in was-
chen/ Abbruch vnd anderen
eusserlichen Büßwercken vñ ar-
beit / die etwa dem Leib schaden
brin-

bringen/ vnd mehr guts verhin-
dern mögen / soll nit vnmeßig
noch vnbeschaidē sein/ Will sich
derhalben gebüren/ daß ein jeder
seinem Beichtuatter anzeige/
wie er sich dißfals halte.

Zurzeit der Kranckheit/ soll 49.
ein jeder mit grosser einfalt
gehorsam laisten / nit allain den
Gaistlichen Obern / daß sie die
Seel regieren/ sondern auch mit
ebenmeßiger Demüt den Leib-
ärzten vnd Kranckenpflegern/
daß sie den Leib versorgen.

Er krank ist/ soll inn seiner 50.
Kranckheit mit Demüt vñ
Gedult Gott zu größern ehren/
nit weniger auffbarwen die/ so in
haimsfüchen / ihme beywohnen/
vnd mit im zuthun haben/ als da
er gesund war. Solle sich auch
gaistlicher vnd besserlicher wort
ges

gebrauchen / die einem anzaigen
geben / daß er die Kranckheit/
als ein Gab von der hand vnser
Schöpfers vnd Herren annem-
me / weil sie nit weniger ein Gab
Gottes ist als die gesundhait.

51. **U**nterschiedlich mal im jar sollen alle
vom Obern Büß begeren/
wegen irer vbertrettung der Re-
geln / damit anzuzaigen / was ein
jeder zu seinem Geistlichen fort-
gang im weg deß Herren für ein
sorg trag.

52. **E**zlich sollen sich alle die
Constitutiones zuhalten be-
fleissen / Darzu dann von
daß ein jeder auffß wenigst d.
wisse / die ihn antreffen. Derhal-
ben sie ein jeder alle Monat
lesen oder hören
soll.

Die gemaine Regeln.

Die bestimpte I.
 zeit sein Gewissen täglich zweymal zuersuchen / auch zubetten / zube-
 trachten / vnd zulesen / soll ein jeder mit allem fleiß im H. Erien
 zubringen.

Es soll ein jeder alle Tag gebürllicher weysß bey einer
 Mess sein / auch Predig / oder
 Gaisstliche Lection / wann sie in
 vnser Kirchen gehalten werden /
 hören.

Al bestimbeem Tag soll ein jeder seinem fürgeschribnen
 Beichtvatter vnd kainem ande-
 ren /

Was ein
 jeder ge-
 gen ihm
 selbst
 halten
 soll.

ren/ohne deß Obern erlaubnuß/
beichten.

4. **A**lle die noch nicht professen
oder Coadiutores formati
seind / sollen nach vorgehender
gemainer Beicht ihre Gelübde
zwaymal im Jahr vernewern.
Zu welcher zeit / vnd auch sonst/
so offtes den Obern für gut ansie-
het / sie ihres Gewissens rechen-
schafft geben sollen / nach der
Societet gewonhait.

5. **A**m Freytag sol man nach der
Societet gewonhait / ab-
bruch halten.

6. **E**s soll sich keiner offentlich
mortificieren noch predigen/
ohne deß Obern güthaisßen.

7. **B**ey jme soll keiner kein gelt
bey einem anderen aber wo
der Gelt noch anders/haben.

Kais

Keiner soll Bücher ohne erlaubnuß haben / Die einem aber zuhaben vergunt werden / soll er darein nit schreiben / noch merckzeichen machen.

Es soll ihm keiner nichts auß dem Hauß / oder eines andern Kammer gebrauchen / oder etwas von außwendigen für sich oder andere ainicherley weiß / ohne deß Obern erlaubnuß / nemen.

Vnmehrer ainigkeit deren / so inn der Societet seind / vnnß grösserer hülff deren / bey wellichen sie wohnen / soll ein jeder deß Lands Sprach / da er ist / lernen / es wäre dann ihr angeborne daselbst nuzer / Doch dem Gesetz deß Latein redens inn denen / die studieren / hiemit nichts benommen.

11. **E**s soll keiner sein Kammer also zuschliessen/ daß sie nicht auch von aussen möge geöffnet werden / Wie dann auch keiner kein Truhnen oder etwas anders/ ohne desß Oberrn erlaubnuß verschlossen haben soll.

12. **I**n offenem Fenster / oder ohne ein Hemmet/ oder unbedeckt soll keiner desß Nachtes schlaffen.

13. **E**s soll keiner auß seiner Kammer gehen / er sey dann / wie sichs gebürt / angethan.

14. **I**n den Hausämptern angenommen seind/ soll keiner lesen oder schreiben lernen/ oder da er schon etwas kan/ mehr lernen / Es soll ihn auch/ ohne desß Generals erlaubnuß/ keiner lehren / sondern sich ein jeder benützen lassen/ daß er mit hailiger
ein

einfalt vnd Demüt Christo vnserm Herzen diene.

Wann man zu gewisser zeit
das Glockenzaichen höret /
soll sich ein jeder alßbald / auch
den angefangenen Buchstaben
vnderlassen / dahin verfügen /
darzu er beruffen ist. 15.

Damit der gesundheit pflegt
werde / soll keiner außers
halb gewonlicher zeit trincken /
noch außershalb des Hauß / ohne
des Obern erlaubnuß essen. 16.

Sich sich vngewöhnlicher
weiß vbel befände / soll es
dem Krankenwarter / oder dem
Præfecto sanitatis / oder dem
Obern selbst anzaigen. Keiner
aber soll ainige Arzney einnehmen
/ oder einen Arzt erwöhlen /
oder ihn rhats fragen / ohne des
Obern güthaissen. 17.

18. **A**lle vnd jede / auch die Pries-
 ter / so bald sie auffstehen / sol-
 len ihr Beth zudecken / dasselbige
 vnd andere ding zu gewohnli-
 cher stund / zürichten / Die Kam-
 mer zum wenigsten alle drey
 tag einmal außkehren / allain die
 außgenommen / die wichtigerer
 geschafft / oder schwachheit hal-
 ber / nach des Oberrn gütachten /
 sollicher arbeit sollen vberhebt
 werden.

19. **D**ie sauberkeit / die zu der ge-
 sundheit vnd auferbarung
 dienet / soll allen befolhen sein /
 so wol ihre personen / als alle an-
 dere ding belangend.

20. **D**em eines anderen schwere
 Wie sich ansehung bewußt wäre /
 einer ge- soll den Oberrn ermanen / damit
 gen sei- er ihr / nach väterlicher sorg vnd
 nem O- fürsichtigkeit / die er gegen den
 berrn ver- haltē sol.
 seinis

seinigen trägt/gebürlicher weyß
begegnen könne.

WAs die Obern inn ihrer Re^{21.}
gierung zuthun haben / soll
Einer vom anderen fürwitziger
weyß erforschen / auch nicht rha-
terischer weyß darvon reden /
Sondern ein jeder soll auff sich
vnd sein Ampt güt acht haben /
vnd was von ihme vnd anderen
geordnet wirt / als von der Hand
Gottes gewertig sein.

Alle sollen gegen ihren Obern ^{22.}
das haupt entdecken / vnd ge-
gen den Priestern / die nit Prie-
ster sein / vnd gegen den Schül-
meistern ihre discipuli. Auch soll
ein jeder seine Obern mit grosser
Reuerentz anreden. Den aber
der Ober anredt oder strafft / soll
ihn demütig hören vnd nit in die
red fallen.

23. **D**em von einem Obern etwas abgeschlagen wirdt / soll solches von keinem anderen begern / er zeige ihm dann zuuor an / was ihm der ander geantworret / vnd warumb er ihm solches versagt hab.

24. **D**em etwas zuuersorgen beuolhen wirdt / vnd aber ihm ein hindernuß fürfellt / soll es beyzeiten einem auß den Obern anzeigen / darmit fürsehung geschehe.

25. **W**enn einer von einem ort an ein anders zeucht / soll er ohn beß Obern erlaubnuß nichts mit sich hinweg tragen.

26. **A**ußerhalb der Recreation / soll das stillschweigen also gehalten werden / daß niemand nichts rede / dann allain oben hin / vnd mit wenig Worten / oder haltē sol.

von

von notwendigen dingen / insonderhait in der Kirchen / Sacristey vnd Refectorio. Da aber inn der Mess / Predig / Lektion / Disputation / oder am Tisch einem etwas insonderhait anzuzeigen vonnöthen wäre / soll es auffss kürzest vnd in der still geschehen.

In denen / so noch in der ersten Probation seind / soll niemand reden / dann die vom Obern darzu verordnet seind / Doch wirdt außgenommen das gewöhnlich grüssen / welches da einer dem anderen begegnet / die Gaißliche lieb erfordert. 27.

Es sollen alle / wie Gaißliche leben gebüret / still reden / vnd keiner mit dem anderen zanken. Da wir aber etwa einer anderen mainung wären als die andern /
C v die

die vnfers erachtens nit soll vers
schwoigen bleiben / sollen die vrs
achen mit bescheidenhait vnnd
lieb fürbracht werden / allain der
mainung / daß die warhait statt
habe / vnd nit daß wir für Obsi
ger gehalten werden.

29. **D**ie mit erlaubnuß die kran
cken besüchen / sollen nit al
lain still / sondern auch also mäs
sig reden / daß sie dem Krancken
kein verdruß machen / vnnd von
denen dingen / so die Krancken
erfrewen vnd trösten / die vmb
stände aber im H. Erren erbaue
wen mögen.

30. **W**ir sollen sich alle vor dem
Affect hüten / da ein Land
gegen dem andern vbel gesinnet
ist / oder zureden pflegt / Ja sie
sollen vil mehr gegen den Auß
ländern wol gesinnet / vnd jnen
mit

mit brüderlicher Lieb im Herzen
genaißt sein. Vnd derhalben soll
keiner Krieg oder zwitracht der
Christlichen Fürsten in das Ge-
spräch einführen.

¶ S soll keiner dem andern etz 31.
was schaffen oder ihn strafen/
es sey ihm dann vom Obern
zügelassen.

¶ S soll sich keiner in frembde 32.
Lämpter einmischen. In frem-
de werckstatt aber soll keiner ge-
hen/ohne erlaubnuß des Obern/
oder des Verwalters/inn noth-
wendigen sachen.

¶ Ein frembde Kammer soll 33.
keiner/ohne gemaine oder
sonderbare erlaubnuß des Obe-
ren/gehen/Vnd wann einer dar-
innen wär/soll er die Thür nit
ehe auffschün/er habe dann nach
seinem anklopfen gehört/Ingre-

dere. Die Thür aber soll alßdā
offen bleiben/ so lang sie bey ein-
ander seind.

34. **D**amit zucht vñd erbarkeit/
so den Geistlichen gebüret/
erhalten werde/ soll keiner den
anderen auch scherzweyß anrü-
ren/ außgenommen das vmbfas-
hen/ zum zeichen der Lieb/ wann
einer wegzeucht/ oder anderßwo
herkommet.

35. **W**yl man am Tisch sitzt/ soll
keiner gegen dem anderen
das Häublein abziehen/ allain
den Oberrn/ der dem ganzen
Hauß vorstehet/ außgenommen.
Da aber einem etwas am Tisch
manglete/ soll der neben ihm si-
zet/ den Tischdiener vermanen.

36. **I**n Hauß soll keiner mit den
Wie sich außwendigen reden/ noch
einer ge- andere darzü berüffen/ ohne ge-
genden
ma

maine oder sonderbare erlaub- außwe-
nuß des Obern. digen &

Ohne des Obern vorwissen / haltē sol-
soll keiner befehl oder brieff vñ wañ
ainiges außwendigen zu einem mā auß-
gehet.

Haußgenossen / noch ainiges 37.

Haußgenossen zu ainigem auß-
wendigen bringen. Welliche ge-
schray aber / die man außserhalb
des Hauß höret / sollen dahaim
nit leichtlich vnd vergebens er-
zölet werden.

Was dahaimb geschehen ist o- 38.

der wirdt / soll keiner den
außwendigen kantz machen / er
wisse dann daß es dem Obern ge-
fällig sey. Die Constitutiones
aber / oder andere dergleichen
Bücher oder Schrifften / darina-
nen der Societet Inhalt oder
Freyhaiten begriffen seind / soll
er / ohne des Obern außdrückli-

che bewilligung / jnen mit nichten mitthailen.

39. **G**äistliche vnderweysung soll kainer / so wol den Haußge-
nossen / als den außwendigen
schriftlich vbergeben / oder zuschicken / auch Betrachtungen
vnd der Societet Exercitia, kaim
nem mitthailen / ohn des Obern
güthailen.

40. **L**S soll kainer / ohne des Obe-
rre bewilligung / ainiges auß-
wendigen rhat pflegen.

41. **L**S soll sich kainer / ohne des
Obern erlaubnuß / ainiges
geschaffts vnderfahen / noch sei-
nen dienst darzu anbieten / oder
sich genaigt erzaigē / ob es schon
an ihme selbst Gottselig wäre.
Welche geschafft aber / als die
vnserm Instituto vngemeß vnd
an Gäistlichen dingen gar hina-
derlich

derlich seyen / sollen billich noch mehr vermitteln werden.

In jeder nach seinem Stand/ 42.
soll sich befleissen / wanns die gelegenheit gibt / seinen Nächststen mit gutem gespräch zum besten befürdern / mit rhat vnnnd ermanung zu guten wercken / fürnemlich aber zum Beichten anraitzen.

Es soll keiner auß dem Hauß 43.
gehen / als wann vnnnd mit wem es den Obern für gut ansihet.

Wenn einer vom Obern etwas 44.
hinzu gehen erlaubnuß begert / soll er zugleich auch anzeigen / wohin vnd was Ursachen er gehen wölle / sonderlich wann er Prelaten oder andere ansehnliche Personen besuchen wolt. Vnnnd eben am selbigen Tag soll er ihn be-

berichten / was er außgerichtet
habe / in massen er vermaint / daß
der Ober will vnnnd die sache
fordert.

45. **S**ie auß vnd eingehen wöl-
len / sollen das Glöcklein nit
hefftiger noch öffter / als sich ge-
büret / leitten. Es soll auch kei-
ner anderst / dann durch die ge-
maine Thür auß oder eingehen.

46. **S**ie außgehen / sollen ire na-
men / die beim Thor in einer
Tafel geschriben seind / zeich-
nen / vnd dem Portner anzaigen /
wohin sie wöl- len.

47. **S**ie außserhalb des Hauß
seind / sollen sich vor Nachts
haimbfügen / auch soll keiner /
ohne des Obern erlaubnuß / vor-
tags außgehen.

48. **W**enn einer durchzeucht / da-
ß die Societet ein Hauß oder
Colle-

Collegium hat / soll er in keiner andern Herberg einkehren / vnd inn allen dingen dem Obern dissorts / gleich wie die andern / so im selben Hauß oder Collegio wohnen / vnderworffen sein. Wann einer aber auch geschafft halber dahin kommen wäre / soll er sie nicht anderst / dann mit des gemeldten Obern rhat vnd anweisung verrichten.

Es soll ein jeder dise vnd sei 49. nes Ampts Reglen haben / sie verstehen / vnd ihme bekant machen / vnd deren gedächtnuß alle Monat einmal mit lesen od hören erneuern. Die aber sonderre Ämpter der Coadiutoren haben / sollen ihre Reglen alle Wochen einmal widerholen.

Zucht

Zucht Regeln.

1. **D**ann der vnseren
 gemeinschaft kan in
 gemain gesagt wer-
 den/daß in allem euf-
 serlichen wandel/ Zucht vnnnd
 Demüt mit Gaistlicher Erbar-
 keit an jnen gespürt soll werden.
 Insonderheit aber sollen folgen-
 de Stuck gehalten werden.

2. **A**s Haupt sollen sie nicht
 leichtfertig hin vnnnd wider
 bewögen/sonder sein siesam/wo
 fer es vonnöthen ist/ wenden.
 Wann es aber nicht vonnöthen
 ist/ dasselb weder auff eine noch
 auff die ander seyten hencffen/
 sonder auffrecht vnnnd ein wenig
 fürsich naigen.

Die

Die Augen sollen sie nit vn- 3.
mäßi^g vber sich / noch hin
vnd her welzen / sonder mehrern
thails vnder sich schlagen.

Wann sie mit den leuthen re- 4.
den / fürnemblich die eines
ansehens seind / sollen sie ihnen
nit stracks vnder das Angesicht /
sondern etwas darunder sehen.

Die Runglen an der Stirn 5.
vnd vil mehr an der Nasen /
sollen sie vermeyden / darmit ein
eusserliche fröligkeit / ein zeichen
der innern / an ihnen gespüret
werde.

Die Lefftzen sollen weder zu 6.
hart auffeinander gebissen /
noch zu weit auffgesperret wer-
den.

Al ihrem ganzen Angesicht 7.
soll vil mehr ein fröligkeit /
als trawrigkeit / oder ainige an-
dere

dere vnrordentliche anmütung/
gespüret werden.

8. **D**ie Klayder sollen sauber/
vnd wie Gaißtlichen gebü-
ret/wol geordnet werden.

9. **D**ie Händ / wann sie nit die
Klayder müssen auffheben/
sollen gebürlich still gehalten
werden.

10. **D**er Gang soll mäßig sein/
vnd ohn noch nit mercklich
vbereylet werden / Wo aber die
noth trib / soll dannoch / so vil
müglich / die gebür gehalten
werden.

11. **E**tzlich sollen alle Gebärd
vnd bewögunen also ge-
schaffen sein/das menigklich dar-
ob erbawet werde.

12. **W**ann iher mehr bey einander
seind / sollen ihre zwen oder
drey

drey mit einander/nach des Oberen anordnung/ gehen.

WAnn sie etwas zureden haben/ sollen sie in allweg der zucht vnd auffserbarung/ so wol in den Worten/ als in der weyß vnd art zureden/ ingedenck sein.



Bericht

Bericht /
 Wie man deß Ge-
 wissens Rechenschaft /
 nach der Societet ge-
 wonhait / geben
 soll.

Alle vnnnd jede / so
 ihres Gewissens Re-
 chenschaft gebē wer-
 den / sollen fleißig erwegen / wie
 wichtig vnnsrer Ehrwürdiger
 Vatter Ignatius / seliger ge-
 dächtnuß / zu ehren Göttlicher
 güte / gescherzet habe / daß voll-
 kōmenlich gehalten werde / was
 im Examine vnnnd Constitutio-
 nibus so offte gerhūmbt / vnnnd in
 der vierzigsten Regel Summa-
 riij, fürgeschrieben wirdt / Damit
 die

die vnderthanen mit desto vberflüßigern Gnaden im Geist zunehmen / vnnnd ihnen mit desto mehrerm fleiß / lieb vnnnd fürsorg geholffen / vnd aller gefahr mög fürkommen werden. Soll derahalben ein jeder / ganz pur lauter / vnderm Sigill der Beicht / oder inn geheim / oder wie ihme sonst am liebsten vnd am tröstlichsten ist / sein ganze Seel entdecken / vnnnd nichts verhalten / dardurch er den HERN aller ding / vonn der letzten rechnenschaft des Gewissens an verlegt hat / Oder aber zum wenigstē die mängel eröffnen / die vonn gemeldter zeit her / sein Seel am meisten trucken.

Die Hauptstuck aber / daruō des Gewissens rechnenschaft zugeben ist / seind die hernach
 3199
 sola

folgende / auß wellichen / nach
 dem ein jeder angezaigt / was er
 zu seiner vollkommenen eröff-
 nung vermainet dienstlich sein/
 soll er dannoch vom Obern be-
 geren / er wölle ihm durch fragen
 hülfflich sein / vnd was er zu meh-
 rerer Gottes ehren vnd der sein-
 igen erkenntnuß zu wissen bege-
 ret / erstatten.

1. **D**er mit seinem beruff zu
 friden sey.
2. **I**te er sich im Gehorsam auch
 deß verstands / in der Armüt
 vnd Keuschheit / inn übung an-
 derer Tugenden halte / vnd umb
 welliche er sich zum maisten be-
 fleisse.
3. **E**r etliche zerrüttung deß
 Gemüts / oder beschwerliche
 ansechtung in ihm befinde. Item
 wie

wie leicht oder schwärlich/vnnd auff was weyß er ihnen widerstand thû / Auch zu was anmütungen vnd Sünden er am meisten genaigt vnd geraizt werde.

Er etwann wider die Con- 4.
stitutiones oder ainige Regel oder Ordnung der Obern ein beständigs vtrhail gefaßt / oder darwider disputiert hab.

Was er vonn dem Institut 5.
vnd fürhaben der Societet / auch von den gemainen mitteln / zu dem fürgesceckten zil / halte / Vnnd was für ein eyfer der Seelen er in ihme erfahre.

Ie er zu Gaißtlichen dingen 6.
genaiget sey. Wieuil zeit er im Gebet zubringe. Ob er auff dem mündelichen oder innerlichen Gebett mehr nutz schaffe / vnd wolchem er mehr zeit gebe /

D

vnd

vnd was er für ein weiß zubetten
halte.

7. **B**er inn übung der Gaiſtli-
chen ding troſt vnd andacht
habe / oder hingegen verlaſſen-
hait / trawrigkeit / dürre / vnn-
auſſchwaiffung deß Gemüts
leyde / vnnnd wie er ſich hierinnen
halte.

8. **W**as für frucht vnnnd nutzbar-
keit er auß der Communion
vnd Beicht / auß gemainer / für-
nemlich aber auß der Particu-
lar vnnnd beſonderbarer erfor-
ſchung deß Gewiſſens / vnd an-
deren Gaiſtlichen übungen
ſchöpffe.

9. **B**er nach letztgethaner Rea-
chenſchafft deß Gewiſſens /
mehr oder weniger nutz geſchaf-
fet / Vnd wie er die vollkommen-
hait zuerlangen geſinnet ſey.

Wie

In Je er halte / was ihme auß 10.
den Constitutionibus, ge-
mainen vnnnd seines Ampts son-
derbaren Regeln fürgeschrieben
wirdt.

Von Leibs Casteyung / Büß 11.
wercken / vnnnd anderen deß
Gaists befürderlichen übungen/
Insonderhait aber wie bereit er
sey / schmach / vnd was sunst zum
Creutz Christi dienet / zu leyden/
vnnnd was für verlangen er dar-
nach habe.

Von den Mitgesellen / vnnnd 12.
was er auß ihrer gemains-
schafft für nutz inn dem H^{er}ren
schaffe / Vnnnd ob er einem mehr
als dem andern gehaim sey.

Ver ab einem anderen einen 13.
vnwillen trag / oder ob er
vonn einem Obern / Amptsvera-
weser / oder ainiger andern Pers-

D i j son/

64 Regel der Societet Jesu.

son / verlegt sey worden / Vnnb
wie er gegen den Obern gesin
net sey.

14. **B**er ansechtungen / sürnem
lich den berüff belangend /
gehabt habe / die anderen
seyen bewußt ge
wesen.



Bilger

Bilger Regeln.

Sie sollen für ge^{1.}
 wiß halten/die Wals
 fahrt sey nit fürnehmbo
 lich zu dem zil angesehen / daß
 man den Leib bemühe/vnd weit
 rayse / sondern daß man Gaistlia
 chen nutz darauff schöpffe / Sol
 len verhalten die Rayß selb vnd
 alle mühseligkeiten des Wals
 fahrtens/nach disem zil setzen.

Sie Letaney od das Rayßge^{2.}
 bett sollen sie täglich in dem
 antrit des wegs / mit einander
 sprechen / auch das gewöhnliche
 Gebett vnd erforschung des Ge
 wissens/nit vnderlassen/Sollen
 auch andere Reglen / nach geles
 enhait der Rayß/halten.

D iij

Sie

3. **S**ie sollen sich befeissen / daß sie durch ih: stätes Gebett vnd betrachtungen / ihnen Christum zu einem Gesehten machen. Mögen auch bißweylen durch Gaistliche / andächtige Gespräch / vnd durch lesen eines andächtigen Büchlein / die mühseligkeit deß wegs ringern. Wann sie aber vnder wegs / oder in den Herbergen / mit außwendigen leuthen zuthun haben / sollen sie nach ihrem Stand / nach gelegenheit der zeit vnnnd der Personen / Gaistliche Gespräch einführen / vnd sovil möglich ist / nutz schaffen.

4. **D**AS Allmüsen sollen sie schlecht vmb Christi willen begeren / vnd all ihre hoffnung / so sie auff Gelt vnd andere Creaturen möchten haben / ganz vnd

vnnnd gar mit wahrem Glauben
vnd inbrünstiger Lieb auff iren
Schöpffer vnnnd H^{er}ren setzen/
Dieweyl Christus der H^{er} sein
ne Apostel ohn Seckel vnnnd Ta-
schen außgeschicket hat / auch er
selbst nicht gehabt / da er sein
Haupt hinlegte.

S Je sollen wünschen / daß sie 5.
durch Leibsmängel vnnnd
notthurfft probiert werden / da-
mit sie der Speysß vnd Schlaffs
vnbqeuemligkeit gern gewohn-
nen / Was ihnen aber für vnbil-
ligkeit / schmach / vnd spott auff
dem weg begegnet / sollen sie mit
Gottes genad gedultig leyden /
vnnnd sich erfreuen / daß ihnen
Christo dem Herzen etlicher mas-
sen nachzuuolgen / seine Klayder
vnnnd Hoffarb anzulegen / vrsach
geben wirdt.

6. **S**ie am besten gehen mögen/
sollen den schwächern nach
vnd nicht vorgehen/vnnd sollen
die Tagraysen / nach der schwä-
chern vermögen / gemessen wer-
den. Da aber einer erläge / soll
ihme mit einem Ross oder auff
andere weys geholffen / vnd hie-
rinn nicht das ansehen der Per-
son / sondern die nothdurfft vnd
brüderliche Liebe / bedacht wer-
den.

7. **W**ann einer so Kranck wurde/
daß er nicht weiter köndte/
vnnd aber nicht rathsam wäre/
daß die anderen daselbst still lä-
gen / soll der Kranck in ein Col-
legi oder Haus (so etwann in der
nahen wäre/vnd es die Kranck-
heit leyden möchte) geführt wer-
den. Da aber nicht / soll einer auß
den vnseren / ihme zu trost vnnd
hülff

hülff zulaisten / bey ihm gelassen werden / vnnnd wann er wider auffkömmet / sie beyde die fürgenommenen Rayß vollenden.

Wenn sie vnder wegs von ei- 8.
nem ehelichen andächtigen
Freund geladen wurden / möchte
der / so den anderen fürgesetzt
ist / die wolthat der beherber-
gung zu danck annehmen. Da
sollen sie aber gute acht ha-
ben / daß sie ihre Wirth mit
Gaißtlichen Worten vnd Exem-
peln inn dem HERN erbarwe-
lassen.

Ergleichen besserung vnnnd 9.
guten Exempeln / sollen sie
inn allen Herbergen ingedenck
sein. Auch die Tüchtheit vber
Tisch vnd Zucht in irer gemain-
schafft nimmer inn vergessung
stellen.

D v Wann

10. **W**Ann sie vnder wegs inn die Collegia oder Häuser der Societet eintehren / sollen sie sich fleissen / daß sie den vnseren einen guten aufferbawlichen geruch deß Lebens vnd guter Sitten hinderlassen. Aber vonn sachen vnnnd Personen anderer Collegien oder Häusern / sollen sie nichts reden / oder handeln / das nicht zur besserung diene.

11. **W**Ann sie an einem ort / da ein Collegium / oder Haus der Societet ist / durchziehen / sollen sie / ohne desselbigen Haus oder Collegij Obhern erlaubnuß / nichts vonn den außwendigen / weder für sich / noch für andere / begeren / oder nemen.

Es sollen auch alle andere
auß den Vnnsrigen / die zu
Fuß oder zu Ross vber Land
ziehen / dise Bilger Regeln / auff
ihre weyß / so vil sie können / hal-
ten. Vnnd so wol Bilger als an-
dere / die vber Land ziehen /
sollen sehen / daß sie ihres
Obern Patentes
bey sich ha-
ben.



D vj

Was

Was für Gebett die
so nit Priester sein/ nach vn-
serm Institut/ zu gewissen zei-
ten verrichten sollen.

Alle Jahr.

1. **I**n anfang eines
jeden Jahrs/ soll ein
jeder/der nicht pries-
ter ist/ ein ganzen Rosenkranz
vnser lieben Frawen / das ist/
hundert vnd fünffzig Ave Ma-
ria/ vnd fünffzehen Vatter vns-
ser/ für vnser Societet / betten.
2. **I**tem alle Jahr/ am Tag da-
ran man eines jeden Colle-
gij oder Hauß Stifftungs ge-
dächtnuß helt/ ein Coron oder
dritten thail des Rosenkranz/
für

für deß Collegij oder Hauß Stifter / auch für lebendige vnd abgestorbene Wolthäter / betten.

Alle Monat.

In anfang eines jeden 3. Monats / soll ein jeder für vnser Societet ein dritten thail deß Rosenkrantz betten.

Item für den Stifter desselb 4. Abigen Collegij oder Hauß / auch für lebendige vnd abgestorbene Wolthäter / ein dritten thail deß Rosenkrantz.

Alle Wochen.

In jeder soll alle Wochen 5. für die so auß vnser Societet außserhalb der Provinz sterben / ein dritten thail deß Rosenkrantz betten.

D vñ Item

6. Item alle Wochen sibē Vater
 Unser vnnser vnnnd Aue Maria
 für vnser Societet.
7. Item auch sibē Vatter vns
 er vnnnd Aue Maria für le-
 bendige vnd abgestorbne Wol-
 thäter seines Hauß oder Collegij.
8. Vch alle Wochen soll einer
 vom Obern darzü ernennet/
 ein drittlē thail deß Rosenkranz
 für den Stiffter desselbigen Col-
 legij oder Hauß / auch für lebens-
 dige vnnnd inn Gott verschidene
 Wolthäter / betten.
9. In den Häusern vnnnd Colles
 sien / darinnen zum weniga
 sten zwainzig Personen mögen
 erhalten werdē / ob sie schon Kal-
 nen gewissen Stiffter haben / soll
 doch eben das Gebett für die le-
 bendigen vnnnd tobtē / die ihnen
 merckliche hülff gethan gespro-
 chen.

chen werden / welches gemainlich für die Stifter gesprochen wirdt / wie oben gesagt ist.

Gebett / so vonn den
Brüdern Extraordina-
rie soll gesprochen
werden.

Sobald die Socie- 107
tet inn eines Collegij
posseß kommet / soll
ein jeder / so nit Priester ist / ein
ganzen Rosenkrantz / oder drey
Coronen / für den lebendigen
Stifter vnnnd andere Wolthä-
ter / betten.

Wann aber sollicher Stifter 112
hernach auß disem lebē ver-
schiden / soll ein jeder einen gan-
zen Rosenkrantz oder drey Coro-
nen für ihn betten.

Solches

12. Solches ist auch zu verstehen
vonn den Gemainden vnnnd
Stätten / die nicht absterben.
Dann für deren lebendige soll
von einem jeden ein ganzer Ko-
senkrantz / vnd ein anderer für ire
abgestorbne gesprochen werden.
Eben das soll auch geschehen /
wann irer vil ein Stifftung auff-
richten.
13. Sobald die Societet inn ein
Professhaus eingesezt wirt /
soll ein jeder derselben Prouinz
für den lebendigen Stifter vnd
Wolthäter / einen ganzen Ko-
senkrantz / Wann aber der Stiff-
ter verschiden / abermal einen
für sein vnd der Wolthäter See-
len / sprechen.
14. Aber ein Gemaindt / oder
aber sonst ihre vil ein pro-
fesshaus stifften / soll in der Prou-
inz

uinz für sie gebettet werden/wie
oben in der 10. 11. vnd 12. zahl/
von den Collegiis gesagt ist.

In den Häusern vnnnd Colle. 15.
gien/da einer auß der Socie-
tet abstirbt / soll ein jeder einen
ganzen Rosenkranz für ihn bet-
ten. Für die anderen aber/die inn
den Collegiis derselbigen Pro-
uinz sterben/zwo Coronen/oder
zwen dritte thail dess Rosen-
kranz.

So bald angezeigt wirdt / 16.
daß einer von der Societet/
außerhalb der Prouinz/in Gott
verschiden ist/soll ein jeder in sei-
nem Gebett / nach seiner an-
dacht/dessen Seel Gott befehlē.

Es sollē auch alle geflissē sein / 17.
vermög vnserer Constitutio-
nen / oft zubetten für die ganze
Catholischen Kirchen/Aber für
nemba

nemblich für die / an denen zu
 irer gemainer wolfsahrt am mai
 sten gelegen ist / als da seind
 Gaistliche vnd Weltliche Für
 sten / vnd andere die den Seelen
 vil nutz oder schad thun können /
 Item für Freund vnd Wolthä
 ter / lebendige vnd abgestorbne.
 Item für andere / deren hülff sie
 vnd andere der Societet an vn
 derschiedlichen orten vnder den
 Glaubigen vnnnd Unglaubigen
 sonderlich obligen. Letztlich
 auch für die / so der
 Societet vbel
 wollen.



Gebett/

Gebett / so auß beſelch
 vnſers P. Generals vonn
 denen ſo noch nicht Prieſter
 ſeind / verricht ſoll
 werden.

Alle Monat ſoll ein 18.
 jeder / der nicht Prie-
 ſter iſt / ein Coron o
 der drittē thail deß Roſenkrantz
 betten / für die Indien vnn̄d be-
 löhrung der Vnglaubigen / vnd
 ein andern für die Mitnachtslän-
 der / vnn̄d widerbringung der
 Ketzer / vnd in ihrem andern Ge-
 bett ſollen ſie dieſelbigen auch
 Gott beſelhen.

Alle Wochen ſoll auch ein je 19.
 der auß Intention vnd mai-
 nung vnſers Ehrwürdigē P.
 Generals

80 Regel der Societet Jesu.

Generals ein Coron oder dritten thail eines Rosenkrantz beten/vnnd solliche mainung auch inn anderen Gebetten Gott befehlen.

20. Durch obgesetzte Stuck werden nit außgeschlossen andere Gebett/so die Obern/auff fürfallenden vrsachen/ein zeitlang pflegen fürzuschreiben.



Regel

Regel des Mess- ners.

Der Messner soll inn allem / 1.
was den Kirchendienst
belanget / seinem
Præfecto gehorsam sein.

Sie gehen / stehen / vnnnd re- 2.
den / soll er / so wol in der Sa-
cristey / als in der Kirchen / züch-
tig sein. Denen aber / die etwas
begeren / soll er mit erbarung /
durch sich selbst / oder durch ersü-
chung seines Præfecti genüg
thun / oder sie zü ihme schicken.
Da aber mit Weibern zureden
vonnöthen wäre / solle er das mit
vnderschlagenen Augen vnd auff
das kürzest thun.

Wann er zur Mess dienet / soll 3.
er mit andacht vnnnd erbar-
ung

ung auff sein Ampt acht haben/
vnnnd weder vor noch neben dem
Priester so celebriert/sondern ein
wenig hinder ihm bleiben. Soll
auch die stimm also mäßigen/
daß sie mit deß Priesters stimm
in dem Thon zütreffe/auch alles
verständlich / weder zu ge-
schwind noch zu langsam/ auß-
sprechen. Letztlich in dem Altars
dienst soll er wol erfahren sein/
vnnnd andere die zu Altar dienen/
wol vnderrichten.

4. **R** soll gut acht geben / daß
dem Priester das Meßge-
wand wol anlige / vnnnd ihn ehe
dann er auß der Sacristey geht/
vmb vnd vmb besichtigen.

5. **S**oll auch guten fleiß anwen-
den / daß die Priester wann
sie Meß wöllen lesen/ihre Altars
diener/wie ihm vom Obern für-
geschrie

geschriben / bey zeit haben / auch
einen jeden / so nach fürgeschrib-
ner ordnung auff dem hohen Al-
tar Mess wirdt halten / bey zeiten
ermanen.

Als vil Priester in dem Hauß 6.
seind / so vil Satzelet soll er in
der Sacristey auffgehengt ha-
ben / sampt eines jeden Priesters
Namen darbey geschriben / vnd
noch aines oder mehr für die / so
aufferhalb der ordnung wolten
celebrieren.

Wylman Mess helt / soll er 7.
auffss wenigst zwo Kertzen
anzünden / vnnnd weyl man das
hochheylich Sacrament auffhe-
bet / ein Sacfel oder Wandels
Kertzen / wie auch wann man an-
deren das hochwürdige Sacra-
ment reicht / Vnd die gemaine
Beicht an ihz statt sprechen.

Er soll

8. **K**R soll sehen/dass der Opffere
 Wein güt/lauter/rain/vnnd
 denselbigen Tag gezapfft/ deß
 gleichen das Wasser vnnd Opf-
 fertändelein sauber/ vñ wie sich
 gebürt/zügedeckt seyen.
9. **D**ie Hostien soll er so schön
 Des immer sein kan/ vnnd so
 vil machen / dass man zu den
 Messen vnnd Communion ge-
 nüg hab.
10. **M**OR der Mess/ Predig vnnd
 Lection/soller/wie ime für
 geschriben wirdt/ leütten/ Deß
 gleichen deß Morgens/ Mit-
 tags vnd Abents zum Ave Ma-
 ria. Item/so bald einer auß den
 vnsern mit tod abgehet/ soll er
 auch ein zeichen geben / dass ein
 jeder nach seiner andacht/ dese-
 sen Seel Gott dem H^{erren} bes-
 selhe.

Wann

WAnn man etwann vonn ge 11.
mainer vrsach willen/in an-
deren Kirchen die Glocken leüt-
let / soll er nach ordnung deß O-
bern/ auch leütten.

WAnn man predigen wirdt / 12.
soll er den Tag darvor Stül
vnd Bänck / wie bräuchlich ist/
setzen.

Es soll güt acht haben / daß 13.
weder |bey Tag noch bey
Nacht/ das Liecht vor dem
hochwürdigē Sacrament man-
gele.

Die ihme auß den Priestern 14.
verordnet seind / soll er mit
fleiß zur Kirchen rüffen/ die mit
Namen Beicht zuhören begert
werden. Da aber kainer mit Na-
men begert wurde / soll er nach
fürgeschribner ordnung rüffen/
vnnnd seines thails geflissen sein/
E daß

daß allen denen/ so beichten wöhlen/ ein genügen geschehe.

15. **W**Ann jemand Messen oder Gebett begert/ soll er seinen Præfectum darumb ersuchen/ oder sie selbst zu ihm weysen.

16. **W**Ann einer etwas begert/ darinn ihm der Portner besseren beschaidt geben möchte/ soll er in für die Porten weysen/ Wie auch die/ so etwann durch die Kirchthür in das Hauß wolten gehen/ es wären dann solliche Personen/ deren sonderliche achtung zuhaben/ wie er von dem Obern wirdt vnderichtet sein. Solche Kirchenthür soll nimmer offen gelassen werden.

17. **E**s soll sehen, daß allezeit wasser/ da man die Hand wäscher/ vorhanden sey/ vnd daß die Handtücher/ daran die Priester

ster vor vnd nach der Meß die
Händ trücfnen/ rain seyen.

ER soll auch acht geben / daß 18.
Im Weyckessel oder Stain
nimmer am Weyhwasser man-
gele.

WAnn etwann Allmüßen für 19.
Messen vnd Beichtthören
angeboten werden/ soll er sie nit
annemmen. Wann er aber et-
was auff den Altären/ oder sonst
in der Kirchen funde/ oder zu der
Kirchen brauch geben wurde/
soll er es dem Præfecto vberant-
worten.

In der Kirchenthür soll er des 20.
Morgens / doch nicht ehe
der Tag anbricht/auffstehn/vnd
vor der Sonnen nidergang/ wie
auch zu Mittag/mit fleiß wider
zusperrren / es wäre dann daß et-
wann den Obern / auß zufallen

En der

der vrsach ein anders für güt an-
sehe/ Die Kirchenschlüssel aber/
soll er alle abêt dem Obern vber-
antworten.

21. **S**olang die Kirch offen ste-
het/ soll er güt acht haben/
daß sie nimmer ohn einen Hüter
gelassen werde/ sondern daß all-
wegen er oder ein anderer darinn
oder inn der Sacrifkey sey/ also
daß er die Kirchen sehen vnn
bewahren möge.

22. **E**r soll daran sein/ daß nie-
mand in der Kirchen spacie-
re/ oder ein gereusch darinn ge-
höret werde/ Die aber etwas lau-
ter reden wurden/ soll er dessen
höflich ermanen.

23. **E**r soll güten fleiß anlegen/
daß die Altâr rain/ wol züges-
richt/ vnd nach der zeit gezieret
seyen. Item daß die geweychten
Ge

Geschir:/ Zierd/ vnnnd alles was
zum Gottesdienst gehört / sein
ordentlich ein jedes an sein ort
gethan vnd behalten werde.

Er soll sehen / daß die Kirch ^{24.}
rain sey/ vnd zwaymal in der
Wochen/oder auch öffter/wann
es vonnöthen ist / fürnemblich
auff der hohen Fest Seyerabend/
gekehret werde. Er soll auch
die Hund auß der Kir-
chen treiben.



Regeln des Kran- ckenwarters.

1. **D**er Kran-
cken mit fleiß pflegē/
vnnnd so bald er eines
Kranckheit vernommē hat/dar-
an seines erachtens etwas ge-
legen ist / seinem Præfecto oder
dem Obern anzeigen.
2. **W**ann jemand Kranck wirdt/
soll er vom Obern vernem-
men/ob man alßbald den Doctor
ruffen soll/ Der gemeinlich nur
einer sein soll/es wäre dann/dass
der Ober/ wann die Kranckheit
wolte vberhand nemmen/ oder
in anderen fällen für güt achte-
te / dass noch eines andern vons
nöthen/ So offte aber der Doctor
die

die Krancken haimbsücht/soll er darbey sein.

ER besleisse sich was man den 3. Krancken geben soll / daß es zur rechter zeit erkaufft werde/güt sey/vnnd wol beraitet geben werde.

ER sey auch darob / daß der 4. Krancken Gemach gar sauber/ die Beth wol gemacht werden / vnnd daß er die Krancken mit grünen Tüsten vnd dergleichen erquicke.

ER besleisse sich / den Krancken mit allein mit denen dingen/so der Doctor güt gehaißen/sonder auch mit Geistlichen vnd frölichen Worten zutrösten / vnd zuersfrewen. Er soll auch solliche Bücher habē/ darauß der Kranck erquickt/ vnd im Geist geholffen mög werden.

6. **W**en dem Obern soll er ver-
 stehen / wen er auß den Unsern
 die Krancken zubesuchen vnnnd
 zuerquickē rüffen soll / Hüte sich
 auch / daß er den Krancken nicht
 wölle in etlichen willfahren / die
 ihnen ainigerlay weyß mögen
 schaden bringen.

7. **A**lles was zur Artzney / oder
 sonst zu der Krancken not-
 thurfft gehörig / soll er vnder sei-
 ner hand haben (es wäre dann
 ein Apoteccken daheim) vnnnd an
 gebürlichen orten behalten / Vñ
 darmit nichts verderbe / offft be-
 sichtigen / vnnnd wann es vonnö-
 ten wäre / daß etwas zu gewiser
 zeit vonn newem soll gemacht
 werden / solliches nach ordnung
 deß Obersten verschaffen.

8. **W**as vom Docto: fürgeschri-
 ben ist / soll er nichts vnder-
 lassen /

lassen / oder verändern / Soll
auch zu bestimbter zeit das Mit-
tag vnd Nachtmal / Sirupen /
vnnnd andere Arzneyen geben /
Deßhalbē schrifftlich auffzeich-
nen / was der Doctor wirdt für
schreiben.

R soll auffmercken / an was 9.
tag ein jeder krank worden /
zu was stund ihn das Fieber an-
kommen vnd verlassen / damit er
den Doctor vnd Obern zuberich-
ten / vnnnd die Speysß zu rechter
zeit zugeben wisse.

W Ann die Krankheit ankleb 10.
big wär / sollen die Geschirz
vnnnd dergleichen Hausrath ab-
gesündert werden / darmit kei-
nem anderen kein schad wider-
fahre.

S Je wider anheben gesund 11.
zuwerden / soll er nicht auß
dem

dem Beth lassen / biß es der Doctor güt heist/ Vnd sich fleissen/ daß ihnen geraicht werde / was der Doctor fürschrreib/ so lang es den Obern güt bedunckt.

12. **S**owol er/als seine Gesellen/ sollen mit Gedult vnd Lieb vbertragen den verdruß vnd beschwården/ so sich in der Kranckheit pflegen zúzutragen. Gleich wie er aber fleiß anwenden soll/ daß den Krancken an schuldigen diensten nichts abgehe/ Also soll er auch acht haben/dz weder jme noch seinen Gesellen durch zuvil wachen / vnmüßige arbeit/oder der Kranckheit anlebung an der gesundheit schaden zúgefüget werden.

13. **W**ann es der Kranckheit gesellschaftlichkeit erfordert/ soll er den Obern ermanen/ daß der Kranck

Kranck/ ehe dann er von sinnen
 kômte/ mit allen heiligen Sacra-
 menten versehen werde/ Da aber
 der Kranck ein langwürriges lã-
 ger/ vnd doch ohn gefahr/ hette/
 soll er verschaffen/ daß jme/ nach
 brauch der Societet/ alle acht
 Tag die Communion geraicht
 werde/ damit er des Geistlichen
 nutz vnd trosts nicht beraubt
 sey/ es wäre dann nach gütach-
 ten des Obern/ ein hindernuß
 vorhanden.

SA die Kranckheit zuneme/ 14.
 soll er den Obern erinnern/
 daß er jhme mit gar sonderm ges-
 bet aller Haußgenossen laß hülff
 thün/ Vnd souil desto mehr/ je
 näher er vermainet/ daß er dem
 Tode sey/ Daß auch auß den Vns-
 ern/ souil da können/ dem ster-
 benden beystehen/ die in beherz-
 ter

ter machen/ Vnd wie dise zeit erfordert / die gebürliche hülff thun. So bald er aber verschiden ist/ soll er den Messner ermahnen.

15. **L**eiber/ die zum bessern Leben gefahren seind / nach gemainem Landsbrauch/ zur Erden bereit/ vnd einen natürlichen Tag lang gebürlich auffgehalten werden/ es sey dann daß dise zeit / von wegen des bösen geschmack's / nach gutachten des Obern/ solt abgekürzt werden.

16. **E**inem Præfecto soll er in allen dingen / diß Ampt betreffende/ gehorsam sein / Da aber keiner wär/ soll er desselbigen statt vertreten.

Regeln des Portners.

Aller Haußgenossen Namen sollen bey der Porten auff einer Tafel beschriben sein/da ein jeder der außgeht/ mit einem gemerck gezeichnet werde. Soll aber kein lassen außgehen/ der nit gemeinsame oder sonderbare erlaubnuß von dem Obern hat/ auch von denen die außgehn vernemen/ wohin sie wollen.

Es soll keinem zu ungeleglicher Zeit/ als wann man vber Tisch sitzt/ kein bottschafft bringen/ es wäre dann ein notsach/ oder daß das ansehen der Person erfordert ein anders.

E vñ

Alle

3. **A**lle Brieff vnd Zettel / so dem
Haußgenossen geschickt wer-
den / soll er dem Obern antwor-
ten / doch daß es die / an welliche
sie geschickt werden / nicht ver-
stehen / daß sie empfangen seind.
Soll sich auch hüten / daß er kei-
ner Haußgenossen Brieff oder
dergleichen den außwendigen
gebe / ohne der Obern befehl.
4. **W**ann frembde auß der So-
cietet kommen / soll er / so
bald sie zum Thor hinein gelas-
sen werden / ihnen sagen / daß sie
daselbst verziehen / biß den Ober-
en ihr ankunfft angezeigt wirt.
5. **S**obald er das Glöcklein hö-
ret / soll er zur Porten eilen /
vnd sovil möglich ist / soll er
die leuth durch das Thorfenster-
lein / das Thor vngeöffnet / ab-
fertigen.

Wann

Wenn einer vonn außwendig 6.
gen gesucht wirdt/der nicht
daheim wäre / soll er sittigklich
von jm vernemen/wer er/ vnd
was sein begeren sey / damit ers
ihme / wann er heim kompt/mit
deß Oberen erlaubnuß mög an-
zeigen.

Er soll vermassen mit menig 7.
klich handlen / daß er durch
bescheidenheit / zucht vnd geist-
liche wort jederman aufferbawt
vnd wol zu friden vonn sich ge-
hen lasse.

Wenn außwendige einen auß 8.
den Vnsern wollen anspre-
chen / soll ers dem Obern zu wis-
sen thun / Vnd da der erlaubnuß
gibt / den begerten mit fleiß sü-
chen/vnd sie an den ort/so zu der-
gleichen Gesprächen bestimpt
ist/ bescheiden.

Was

9. **W**As mit dem Allmüßen zu thun / das zu der Porten geschickt wirdt / soll er des Obern willen verstehen vnd nachkommen. Wann es aber etwas wichtiges wäre / soll ers auch dem Procuratori zu wissen thun.
10. **W**Ann etwann Prelaten oder fürnemme Herren inn das Haus kommen / soll er sehen / daß sie ein Priester / so esfüglich geschehen kan / belayte / biß er den Obern berüffe.
11. **W**Ann arme leuth vmb das Allmüßen zu der Porten kommen / soll er inen güetiglich antworten / vnd mit fleißerfragen / was er ihnen nach des Oberen mainung geben möge / vnd das selb mit lieb auftheilen.
12. **W**Ann etwann Weiber an die Porten kommen / soll er sie
mit

mit wenig worten abfertigen /
Da es aber mehrern bedürfft / in
die Kirchen zum Meßner wey-
sen / da man ihnen mög antwort
geben.

Die Porten soll allezeit ver- 13.
schlossen sein / vñ die Schlüs-
sel nimmer daran gelassen wer-
den. Die öfter nahen bey der Por-
ten / soll er rain halten / vnd ver-
schaffen / daß jederman bey der
Porten haimlich rede.

Die Porten soll er vor nachts 15.
zuschliessen / vnd nachmals
on außdrückliche erlaubnuß des
Obern oder Rectors / kainerley
ursach halber eröffnen / vñnd ehe
schliessen gehet / ime die Schlüs-
sel antworten / vñnd so jemand
außerhalb des Hauß wäre / sol-
liches anzeigen.

Ohn

15. **O**hne desß Obern befehl soll
er von keinem außwendigen
etwas zu behalten annehmen.
16. **S**o oft der Doctor inn das
Hauß kompt/ sol er mit dem
Glöcklein ein zeichen geben/ da-
mit der Minister vnd andere die
darzügehören/ zügegen sein mö-
gen.
17. **I**n den Collegiis da man für
die außwendigē öffne Schü-
len helt / soll er zum anfang vnd
end der Lektion leütten/ vnd die
Schülen zü seiner zeit auff vnnnd
zumachen / es wäre dann
einem anderen be-
folhen.



Reglen dessen / der die Klander verwahrt.

Allen leinin vnnnd 1.
wullin Haußrhat/vñ
was sonst zu den Klays
dern/ auch wo es vonnöthen/ zu
den Schühen gehört/ soll er vers
sorgen / vnd als der armen Chris
sti sach mit fleiß verwahren.

Aller ding die ihme befolhen 2.
vnd etwas werth seind / soll
er ein Register in einem Büch/
vnnnd was von neuem gemacht
wirdt / besonder geschriben ha
ben / mit hinzugesetztem Tag/
Monat vnnnd Jahr / damit er/
wanns von dem Obern befolhen
wirdt/ seines Ampts Rechnung
thün könne.

Die

3. **D**ie Klayder soll er in güter
Ordnung halten / was new
vnd gantz ist vonn den alten ab-
sündern / vnd sehen daß sie nicht
verderben / sie auch wie Geist-
licher armüt gebüret / zurich-
ten vnnnd bessern lassen. Was er
aber mainet das den vnseren mit
mehr dienstlich sey / soll er dem
Obern zaigen / daß er / was dar-
mit zuthun sey / verordne.
4. **A**ls ein jeder Mönch inn das
Haus bringt / soll er mit des-
sen Namen verzeichnet besonder
behalten / biß er nach außgang
der zwayen jaren / seine gewohn-
liche gelübt thue.
5. **A**lle Monat soll er alle Haus-
kammern besüchen / damit
nach gütachten der Obern / wo
einem etwas abgieng / dasselbige
erstattet / Was aber vberflüssig
ge-

gefunden wirdt/in der Gwand-
Kammer behalten werde.

KR soll auch acht haben / wer 6.
Kleider bedarff/daß ers dem
Obern anzeige/ vnnnd seinem be-
felch nachkommen/ kainem aber
soll er ohne dessen befelch nichts
geben/ Die Coadiutorn aber sol-
len Vnderöck tragen/ ein halbe
Spann kürzer als die Priester/
vnd Mäntel etwas kürzers als
die Vnderöck.

As leingwand soll dem Wä 7.
scher / er sey gleich ein auß-
wendiger oder auß den vnseren/
nach auffgeschribner zal gegebē/
vnd wider empfangen werden.

Je Hemmeter sollen einem 8.
jeden gerecht sein/vnnnd mit
vnderschiedlichen zaichen gemer-
cket werden.

Alle

9. **A**lle leinene tücher/die er dem
Credentiaro/ Koch vnnnd
anderen Amptsuerwesern auß-
theilt/ soll er nach der zahl geben
vnd wider empfangen.
10. **A**m Sambstag zu Abendt soll
Wer newgewaschene Leinwath
in allen Kammern außtheilen/
vnnnd Sontags zu Morgen die
vnsaubern zusamen tragen/ vnd
mercken/ ob er alles empfahe/
was er vor außgetheilt hat.
11. **S**ommers zeit soll er die Ley-
slachen alle vierzehen Tag/
Winters zeit aber alle drey Wo-
chen/ wo es geschehen kan/ auß-
theilen.
13. **I**f alles soll der Gewand-
behalter verrichten/ es wäre
dan daß diß Ampt in einem gros-
sen Collegio oder Hauß mehr
Personen besolhen müßt werdē.
Reglen

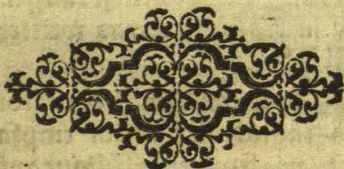
Reglen des Ein- kauffers.

Einkauffen des 1.
 ren ding / so man
 nach der Obern ma-
 nung täglich brau-
 chet / soll er fleißig sein / vnd dem
 Dispensatori alles bey zeit vbers-
 antwortē. Soll aber gute Wahr-
 vnd auff das wolseilest kauffen /
 wann ers schon etwas weiters
 soll bekommen.

As er von dem Procuratore 2.
 täglich für Geldt empfa-
 het / vnnnd wie er dasselbige auß-
 gibe / soll er auffzeichnen / vnnnd
 ihme des einnemmens vnd auß-
 gebens täglich rechnung thun.
 Was aber auff künfftigen Tag
 einzun-

108 Regel der Societet Jesu.
einzukauffen ist/ soll er vom Mi-
nistro verstehen.

3. **E**r soll müglichen fleiß anhö-
ren / daß er die / mit denen er
zuthun hat / mit bescheidenheit
vnd zucht erbarwe / vnd souil sein
nem Ampt gebüret / mit Geist-
lichen Worten ihnen in dem
Geist verholffen
sein.



Reglen

Reglen desß Auß- spenders.

Alles ding auß 1.
thailung / soll er desß
Obern befehl nach-
kommen / vnnnd wie-
woler gemeinglich vnder allen
ein gleichheit halten / soll er doch
auff die Krancken / vnnnd die so
wider auffkommen / sondere acht
geben / wie ihme wirdt fürge-
schriben werden.

En Tischwein soll er / wo 2.
vnd wiewil es den Obern ge-
dunckt / mit Wasser mischen.

As vom Tisch vberbleibt / 3.
soll er / der Armüt ingedenck /
fleißig auffheben / daff es den vns-
serigen vnnnd außwendigen Ara-
men / nach desß Obern befehl / zu-
nutz komme.

S

Was

4. **W**as zur nahrung gehört vnd ihm befolhen wirdt/ soll er wol auffheben/ verschliessen/ vñ sehen daß nichts verderbe. Vnd da er besorgte/ es möchte etwas verderben/ soll er den Obern ermahnen. Solches aber besser zumercken/ soll er die Speißkammer vnd andere örter/ da solches behalten wirdt/ offte besuchen.
5. **I**n der Speißkammer vnd alles was darinnen ist/ soll er sauber vnd rein halten.
6. **W**enn der Speiß vorhat gar verzehet wirdt/ soll er den Obern ermahnen/ daß man bey zeiten ein andere mög kauffen.
7. **I**n den Fässer für den newen Wein soll er säubern vñ zürichten lassen/ vñ dessen/ wann die zeit ist/ den Obern ermahnen.

Reglen

Reglen des Credenziers.

Als Refectorium 1.
vnd was darzu gehöret / soll er ganz rein
vnd sauber halten.

Er soll sehen / daß an Wasser 2.
vnd Handzwehlen nimmer
kein mangel sey. Die Handzweh-
len aber (die in der Wochen zwey-
mal zu erneuern) sollen die Prie-
ster besonder vonn den anderen
haben.

In Tischtücher sollen auff 3.
wenigst einmal / die Tischfa-
gelet aber einem jeden ein beson-
ders zweymal inn der Wochen
frisch auffgelegt werden. Alle
leinene Tücher aber / soll er in ge-

S ij wiser

wiser zahl einnehmen / vnd wider antworten.

4. **L**R soll acht haben / das Geschirz vnd andere notwendig ding im Refectorio nit manglen / vnd gar sauber seyen / vnnnd die Messer offft gewerzt werden.
5. **D**As Klein Tischlein soll er alle zeit zugericht haben.
6. **V**Im ersten vnd andern Tisch soll er zu seiner zeit leütē. **E**her aber das erstmal leüt (welchs ein viertheil stund vor dem andern soll geschehen) soll er vom Koch vernemen / ob alle ding bereit seyen.
7. **W**Ann man das erste zeichen gibt / soll der Tisch mit aller notthurfft versehen sein. Das Trancß aber soll vmb das ander zeichen auffgesetzt / die Wasser
vnd

vnd Weingeschirz auff Tåller
gestellet werden.

SJe vnder des Krancken 8.
warters Cur seind/sollen ihr
gewiß ort haben/Denen aber sol
er nichts geben/ als was von ihr
rem Aufwartter verordnet ist. Er
soll auch vnder allen ein gleich-
heit halten/ es werde ihme dann
nothalber ein anders vom Obe-
ren fürgeschrieben / ohn dessen
meinung er weder zu Morgens
Collation / noch anders zulassen
soll.

Lhe man vom Tisch auffste 9.
het/sollen etliche Tåller auf-
gelegt werden/dz ein jeder seinen
ort sauber mache. So bald aber
alles für den anderen Tisch zu-
gerichtet ist/soll er leütten/ vnd
sehen / daß die zu Tisch dienen
sollen/ vorhanden seyen.

10. **W**as vom Tisch vberbleibet/
soll er zůsamen klauben/vnd
dem es Ampts halber gebůret/
vberantworten/es sey gleich dem
Koch oder Dispensatori.
11. **D**ie Namen aller deren / die
daheim / in oder aufferhalb
dess Refectorij essen/soll er in ei-
ner Tafel haben / vnnnd die schon
geessen haben/zeichnen / darmit
er wisse/wer noch vbrig sey/ vnd
den Koch der anricht/vermane.
12. **N**ach dem Essen sollen die
Tischtůcher zůsammen ge-
legt/vnd das Refectatorium auß-
kehrt werden. Vnd da einer vber
Tisch das stillschweigen nit ge-
halten / oder sonst sich vngewůn-
lich erzeiget hett/ soll ers dem O-
bern anzeigen.
13. **D**em Ministro soll er ein ver-
zeichnuß haben / an was tag
ein

ein jeder am ersten vnnnd andern
Tisch dienen soll/ vnd solche ord-
nung halten. Soll am Samstag
vernemen/ welche die künfftig-
ge Wochen zu Tisch lesen sollē/
vnd die ermahnen.

Alles ding so zum Refectorio 14.
gehören/ soll er ein Register
haben/ darmit er wann es begert
wirt/ könne rechnung thun/ Soll
auch ein jedes an seinem ort be-
halten.

Vom end der Recreation (wel- 15.
liche ein stund lang nach dem
ersten/ vnd eine nach dem andern
Tisch/ zu Mittag vnnnd zu
Nacht weret) soll er vnder
schädliche zeichen
geben.

Reglen des Kochs.

1.  Ein Ampt belangendt/ soll er selbst in allen dingen sauber sein/ vnnnd sehen/ daß auch die andern seyen/ Auch acht haben/ daß alle ding/ insonderheit was für die Krancken ist/ wol vnnnd beyzeiten zugerichtet werden.
2.  Ann er Fleisch/ Fisch/ vnnnd dergleichen auff den Tisch gehörig schneidet/ vnd auftheilet/ soll ers mit fingern nicht anrühren/ sondern ein Gäßlin oder Messer darzu brauchen.
3.  In halbe/ oder auff das wenigst ein viertheil stund ehe man zu dem Tisch sitzt/ soll alle Speiß bereit sein.

Was

WAs vnnnd wiewil einem jeden 4.
zugeben sey / soll er deß Ober
ren befehl nachkommen.

Ohne deß Obern erlaubnuß / 5.
soll er keinem (außgenom
men der Brancfen Warter) ge
statten / daß er für ainigen son
derbarē etwas Koch oder bereite.

Alle ding / so er in der Kuchen 6.
vnder seinem gewalt hat / soll
er inn einem Register beschreiben
haben.

K soll fleißig auffsehen / daß 7.
nit mehr holz als vonnöthen
ist / verbrennt werde / Gleichen
fleiß soll in er andern dingen / da
von man zehret / anwenden / da
mit / wie Geistlicher Armüt wol
anstehet / nichts vnnutz verthan
werde.

WAs vom Tisch vberbleibet / 8.
vnd ihm vberantwort wirt /

S v soll

soll er / ingedenck der Armüt/
auffhalten / daß es den vnsern vñ
außwendigen Armen / nach o: d:
nung des Obern / zu nutz kome.

9. **W**enn er einen gehülffen hat/
soll er sich befeissen / ihn mit
worten vnd Exempeln zuerbar
en / sondlich wanns ein Töwiz ist.

Reglen des Auf- weckers.

1. **I**n halbe Stund
zum wenigsten / soll
er vor den anderen
schlafen gehen / vnd
eben so lang vor inen aufstehn/
vnd zu bestimbter stund leütten/
vnd als bald inn alle Kämmer
Liecht tragen / vnd einen jeden
auffwecken. Damit er aber solli
ches desto gewiser vnd besser
thue /

ehüe / soll er von dem Obern ein
Wecker haben.

In viertheil stund nach dem 2.
auffwecken soll er die Käm-
mer wider besuchen / Vnd da et-
liche noch nit auffgestanden wä-
ren / dem Obern anzeigen.

Wer ein andere viertel stund 3.
soll er zum Gebett leütten /
also daß zwischen dem auffwe-
cken vnd Gebett ein halbe stund
sey. Nach dem Gebett soll er wi-
der zum end leütten.

Wann er von wegen der vile / 4.
deren die er auffwecken oder
besuchen muß / hülff bedörffte /
soll er sie vom Obern begeren / vñ
sehen / daß sie eben dise Reglen
auch haltē. Da aber schwache od
siechende wären / soll er sie nach
ordnung des Obern auffwecken.

Ewer wird warnemen / daß 5.
etwan einer die gemaine Re-
gel /

gel/in welcher gebotten wirt/ dz
alle gebürlich zügedeckt schlaf-
fen sollen/nit hielte/soll er dessen
den Obern ermahnen.

Reglen dessen/ der zu Nacht die Kämern besüchet.

1.  Zeit von dem
Obern fürschreiben/
soler zum nacht Exa-
men/vñ vber ein vier
theil stund zum schlaffen leütē.
2.  In viertheil stund darnach/
soll er alle Kämern besu-
chen/ vnnd sehen/ ob alle schlaf-
fen gangen seind/ vnd die Liech-
ter außgelescht haben. Da er aber
jemand außserhalb dess Beths/
oder daß er das Liecht nicht hett
außgelescht/ fände/ soll ers dem
Obern anzeigen.

Sendtschafft/

Unsers Ehr-

würdigen Vatters/

Ignatij/ Von der Tu-

gent des Gehors-

sams.

Ignatius Loyola

Wünschet den Brüdern der Societet

IESV inn Portugal/ Genad vnd

Ewige Lieb Christi vnsers Herren.



Ihr bringet i:

eine sondere
frewd vnd wol-
gefallen/ Ges-
liebste Brüder

in Christo/ wann ich vernimb/
mit was grossem fleiß vnd ernst/
die höchste vollkommenheit der

G

Tu

Tugent vnd Göttlichen diensts/
 zuerreichen / jhr euch beflisset/
 durch hülff vnd beystand dessen/
 welcher/gleich wie er euch zu die-
 sem Stand beruffen hat/ also
 nach seiner mildtē Barmherzig-
 keit inn demselben erhalt/ vnnnd
 zu dem seligen end laytet/ dahin
 seine anßerwöhlten kommen.

2. **N**ad zwar/wiewol ich wolte/
 daß jhr inn allen Geistlichen
 Gnaden vnnnd Gaben vollkom-
 men wäret/ so ist doch mein son-
 ders begeren (wie jhr andere mal
 von mir gehört) daß jhr inn der
 Tugent deß Gehorsams am
 maisten fürtreflich seyt: Vnnnd
 das nit allain / vonn wegen etli-
 cher seiner fürtreflichen nutzbar-
 keiten / welche mit so vilen vnnnd
 statclichen Zeugennissen der heyl-
 ligen Geschrifft vnd Exempeln/
 so wol inn dem Newen / als inn
 dem

dem Alten Testament / bestättiget werden : sonder auch / dieß
wzil / allein der Gehorsam (wie
der H. Gregorius lehret) ein sol-
liche Tugend ist / die andere Tug-
genten inn das hertz pflantzet /
vnd darinn bewahret. Vnnd so
lang dise Tugend grünet / also
lang werden auch die andere
grünen vnnnd Frucht bringen/
welliche ich inn eweren Herzen
wünsche / Der aber mit gutem
füg erfordert / der das Menscha-
liche geschlecht / so durch die
sünd des Ungehorsams beküm-
mert vnnnd verderbt war / durch
seinen haylsamen Gehorsam /
selbs widerbracht hat: da er ge-
horsam gewesen biß in den Tod /
ja in den Tod des Creuzes.

Diß vnns andere Gaisstliche
Orden vbertreffen / im Sas-
sten / Wachen / vnd anderen der-
glei

gleichen Strengheiten in Essen
 vnnnd Kleydern / welliche ein je-
 der nach seinem brauch vnd Di-
 sciplin wol vnnnd Gottseligk-
 chen vbet / mögen wir etwas
 leichter geschehen lassen. Aber in
 wahrem vollkommenem Gehor-
 sam / vnd in auffgebung deß eige-
 nen willens vnd verstands / wol-
 te ich / Geliebste Brüder / von her-
 zen gern / daß alle die fürtrefflich
 wären / die inn diser Societet
 Gott vnserm H^{erren} dienen :
 Vnd das eben bey disem Merck-
 zeichen / die wahren vnd rechten
 Kinder der Societet / vnder-
 schiden vnnnd erkennet wurden :
 Welche nimmer an sehen vnnnd
 bedencfen die Person dessen /
 dem sie gehorsamen / sondern in
 derselbigen Christum den H^{erren}
 selbs / vmb deß willen sie ge-
 horsamen. Dierweyl man dem
 Oberrn

Obern nicht darumb Gehorsam
leisten soll/ daß er mit Klügheit/
Güte/oder sunst allerhand Göt-
lichen Gaben begnadet vnd ge-
ziert ist: sondern allein darumb/
daß er die statt Gottes vertritt/
vnnnd eben dessen gewalt treget/
der da sagt: Wer euch höret/der
höret mich / vnnnd wer euch vera-
achtet/der verachtet mich. Vnd
hingegen soll man ihme / als
dem Obern / nicht darumb desto
weniger gehorsam leisten / daß
er nit so rathschlägig vnnnd klüg
ist: weil er dessen Person treget/
dessen Weyßheit nit mag betro-
gen werden / der alles was dem
Diener auch an frömbkeit / oder
andern Gaben abgehet / wirdt
erstaten: Seytemal Christus
der H^{er} / nach dem er gesagt:
Auff dem Stül Moysi seind Ges-
chriefftweyse vnd Phariseer ges-
essen

essen: hat er ihnen alßbald mit außdrücklichen Worten hinzü gesetzt: Alles was sie euch sage wer-
dē/ das haltet vñ thüt: aber nach
ihren wercken solt ihz nit thün.

3. **I**ST verhalben mein groß
verlangen / ihz wöllet allen
fleiß vñnd ernst dahin wenden/
daß ihz Christum den Herren in
einem jeden Obern erkennet/
vñnd inn ihm seiner Göttlichen
Mayestät/ Reuerentz vñd höch-
sten Gehorsam mit andacht er-
zeiget. Welliches auch euch de-
sto weniger selzam wirt gedun-
cken / wann ihz bedencen wölt/
das der Apostel Paulus befiehlt/
Wir sollen auch den Welclis-
chen/ ja auch den Heydnischen
Oberen/ als Christo selbs/ vonn
dem aller wolgeordneter gewalt
herfleußt / vnderthenig sein.
Dann also schreibt er zñ den E-
phea

phesern: Seyt eweren leiblichen
Herren gehorsam mit forcht vnd
zittern / inn einfeltigkeit ewers
hertzens / als Christo: nicht daß
jhr Augendiener seyt / als dem
Menschen zu gefallen / sonder
als Knecht Christi / die den wil-
len Gottes vonn hertzen thun /
vnnnd gütwillig dienende / als
dem Herren / vnnnd nicht als dem
Menschen. Vnd hierauß köndt
jhr nun selbs wol erachten /
wann sich ein Geistlicher / einem
andern / nicht allain als seinem
Obern / sonder auch außdrück-
lich / als einem / der an Christi
statte sitzt / vnderworffen hat /
daß er vonn ihm geleyt vnnnd re-
giert werde / was für er ihn in sei-
nem hertzen soll halten: ob er ihn
als einen Menschen / oder als ei-
nen Statthalter Christi soll an-
sehen.

4. **V**dem/ so ist auch mein hefftig begeren / daß ihr für gewiß haltet/ vnnnd tieff zu hertzen fasset / daß der erst Staffel des Gehorsams / da man allein mit eusserlichem werck verricht/ was befolhen wirdt / gar nider vnnnd vnuollkommen / des Namens einer Tugent nicht werth ist/ wann man nit auff den anderen Staffel tritt/ der des Obern willen / sein eigen macht/ vnnnd mit ihme dermassen vereiniget / daß nicht allein die vollziehung des wercks / sondern die einheligkeit der hertzen gespürt werde: Vnnnd daß also sie beyde eins wollen vnd nit wollen. Vnd daher lesen wir in heiliger Schrifft: Der Gehorsam ist besser/ als die Schlachtopffer: seitenmal (wie der heilige Gregorius lehret) durch die Schlachtopffer wirdt fremb-

frembdes Fleisch/ durch den Gehorsam aber wirt der eigen Will geschlachtet. Weil dann diser theil der Seelen so fürtrefflich ist/ so folgt/ daß das Opfer/ darinn er Gott seinem Schöpffer/ durch den Gehorsam wirdt aufgeopffert/ groß soll geschätzt werden.

Wie in grossem vnd gefähr- 5.
lichem irthumb stecken nit allein die/ welche inn denen sachen/ die Fleisch vñ Blüt antreffen/ sonder auch die/ welche sonst in gar heiligen vñnd geistlichen sachen/ als nemlich/ inn Fasten/ Betten/ vñd dergleichen Gott seligen wercken/ darfür halten/ man möge wol vonn des Obern befehl vñd meinung schreiten. Dise wollen hören/ was Cassianus im Gespräch Danielis des Abts/ weißlich gemercket hat.

Es ist zwar/ spricht er / eben ein
 nerley vngehorsam / durch emb-
 sige arbeit / vnnnd durch begird
 des müßiggangs/ v̄ Eltern Ge-
 bott vbertretten: es ist auch eben
 so schädlich / von schlaffens we-
 gen / als vonn wegen des was-
 chens / die Klosteratzungen
 umbstossen: Es ist letztlich eben
 so ein grosses ding/ des Abtes Ge-
 bott vberschreiten das du läse-
 st / als daß du ~~machst~~ / wann
 du es verachtest. Heilig ist gewe-
 sen das embßige werck Marthe:
 Heilig die betrachtung Magda-
 lene: Heylig die Büß vnd zäher/
 damit die Füß Christi begossen
 waren: doch hat es alles müssen
 zu Bethania / das ist / im hauß
 des Gehorsams / geschehen/
 Gleich als hab vns der H̄Erz/
 wie der heilige Bernhardus sa-
 get / hiemit zuuerstehen wollen
 geben

geben / daß ihme weder die embas-
sigkeit der guten werck / noch die
rhuß des heiligen betrachtens /
noch die Bußzähler / außserhalb
Bethania / haben mögen ange-
nem vnd gefellig sein.

So leget nun / geliebste Brüder 6.
der / eweren freyen willen /
sowil immer müglich ist / gantz
vnd gar von euch / vbergebt vnd
opffert ewerem Schöpffer inn
seinen Dienern / willigklich auff /
die freyheit / die er euch hat selbs
mitgethailt. Vnd achtets nicht
für ein geringen nutz ewers
freyen willen / daß ihr inn dem /
von wellichem ihr ihn empfan-
gen habe / vermittels des Gehor-
sams / vollkommmentlich köndt
wider zustellen. Dann wann ihr
das thut / so verlieret ihr nicht al-
lein denselbigen nicht / sonder
ihr mehret ihn / vnd macht ihn

vollkommener : Weil ihr allen
erwern willen vnd mainung/
nach der gewissen Richtschnür/
das ist/nach dem Göttlichen wil-
len richtet / welchē euch der auß-
leget / der euch an Gottes statt
fürgesetzt ist.

7. **I**ST demnach auch das mit
sonderem fleiß zuverhüten/
daß ihr euch deß Obern willen
(wellichen ihr für Gottes willen
solt halten) nimmermehr auff
den erwern zuziehen/ vndersteht.
Dann das hiesse nit/erwern wil-
len nach dem Göttlichen richten/
sonder den Göttlichen nach der
Richtschnür deß erwern wöllen
regieren:vnd wär nichts anders/
dann die ordnung Göttlicher
weyßheit / umbköhren. Es ist
fürwahr ein grosser irthumb/
vnd eben deren/die durch jr selbs
eigne lieb verblindt/sich alsdā
für

für Gehorsam schetzen/wann sie
den Obern/etwann durch einen
Sundt auff das gezogen haben/
was sie selbs wünschen vnd be-
geren. Höret den heiligen Bern-
hardum in disem handel wol ge-
übet: Ein jeder/spricht er/der
ihm selbs villeicht wolt schmei-
cheln vnd wolgefallen/als wäre
er gehorsam / wann er gleich
heimblich oder öffentlich trach-
tet/dasß jm sein Geistlicher Vato-
ter auferlegt / was er im sinn
hat vnd begert/der verführet sich
selbs. Dann inn dem gehorsamet
nit er dem Prelaten/sondern der
Prelat gehorsamet ihm. Weyl
nun dem also / wirdt vonnöthen
sein/wer die Tugent des Gehors-
ams erreichen will / dasß er auff
disen andern Staffel des Gehor-
sams trätte / das ist / dasß er des
Obern befelch nit allein vollzie-

he/ sonder auch dessen willen/
 seinen willen mache/ ja besser zu
 reden/ seinen willen außziehe/
 damit er den Göttlichen/ der
 ihme durch den Obern angezei-
 get wirdt/ anlege.

8. **W**Er sich aber ganz vnnnd gar
 Gott auffopffern will/ der
 muß neben dem willen auch sei-
 nen verstand auffgeben/ welcher
 der dritt vnnnd höchste stoffel deß
 gehorsams ist: also/ daß er nit ala-
 lein ebē das wölle/ was der Ober
 will/ sonder auch eben das güt
 achte/ was der Ober güt achtet/
 vnd sein meinung/ sowil der an-
 dächteige will/ den verstand kan
 neigen/ deß Obern meinung vns
 derwerffe. Dann ob gleichwol
 dise krafft der Seelen/ nemblich
 der Verstand/ nicht mit sollicher
 freyheit/ wie der Will begabt ist/
 vnd von natur dem beysellt/ das
 ihm

ihm ein schein der Warheit für-
helt / so kan er doch in vilen din-
gen / darinn die helle erkandte
warheit ihn nicht zwingt / durch
krafft vnnnd nachdruck des wil-
lens / mehr auff eine / als auff die
andere seytē gelenckt vnnnd ge-
neigt werden. Wann sich nun
dergleichen zūtregt / soll sich ein
jeder / der für ein Gehorsamen
will gehalten werden / auff des
Obern meinung neigen. Dann
dieweil der Gehorsam ein Brand
opffer ist / darinn der ganze
Mensch / gar nichts außgenom-
men / seinem Schöpffer vñ Herra
ren / durch die händ der Diener /
im few der Liebe auffgeopffert
wirdt: weil er auch ein ganze ab-
sagung vnnnd verlaugnung ist /
darinnen sich ein Geistlicher
Mensch aller seinen Rechten vñ
Gerechtigkeite freywillig verzei-
het /

het / darmit er sich Göttlicher
 Fürsichtigkeit / durch die Hand
 deß Obern zuregieren vnd zube-
 schützen willigklich begeben / vnd
 eigē mache: so kan je nit verneint
 werden / er begreiffe nit allein die
 vollziehung deß wercks / daß
 nemlich einer thue / was man in
 heist: dazu nit allein den willen /
 dzers auch gern thue: sond auch
 den verstand / daß der vnderthan
 alles was der Ober befiehlt vnd
 gütachtet / auch für recht vnnnd
 billich halte: souil / wie oben ge-
 sagt / der Will mit seiner krafft /
 den verstand biege vñ neigē kan.

10. **W**olte Gott / daß die Men-
 schen disen Gehorsam deß
 verstands vnnnd vrtheils so wol
 verstünden / vnd übeten als an-
 gemer er Gott / vnd allen denen /
 die im Geistlichen Stand leben /
 vonnöthen ist. Dann gleich wie
 vnder

vnder den Himlischen Cörpern/
notwendig erfordert wirdt / daß
der vnder/dem Obern in gewisser
maß vnd gleichheit nachgeord-
net sey / damit einer in dem andern
seine würckung vnd krafft üben/
vnd in bewögen künde/also auch
vnder den Menschen / da einer
durch des andern gewalt bewö-
get wirt (wie dan durch den Ge-
horsam geschicht) ist vonnöten/
daß der/so an des andern befelch
hangt/sich dienstwillig vnd ge-
horsamerzeige / damit die krafft
des Obern in den Vnderthanen
iren gang vnd einfluß hab. Sol-
che gütwillige volg aber kan nit
bestehen/es treffe dann des Vn-
derthanen will vn̄ meinung mit
des Obern zu vnd vber eins.

Wann man aber auch das zil 11.
vnd ursach des Gehorsams
will ansehen/so kan der verstand
eben

eben so wol/ als der will/ in dem
 das vns wol anstehet / betrogen
 werden. Derhalben/ gleich wie
 der will/ damit er nit jr:gehe/
 mit deß Obern willen vereinigt
 wirdt / also soll auch der ver-
 stand/damit er nit betrogen wer-
 de/mit deß Obern verstand ver-
 einige werden. Verlasse dich nit
 auff dein klügheit/ vermant vns
 die heilige Schrifft. So halten
 die Weysen auch in Wellichen
 sachen darfür/dz es einem Recht-
 klügen wol anstehe vnd gebüre/
 seiner eignen klügheit nit zuvil
 vertrauen: sonderlich in eignen
 sachen/darın die Menschen/auff
 zerüttung deß gemüts/gemeins-
 elich nit gute Richter sein könn-
 en. So wir dan in vnsern sache
 eins andern / der doch nit vnser
 Ober ist/vrtheil vnd Rath/dem
 vnsern sollen fürziehen / Wieuil
 mehr

meh: deß Obern/dem wir vnns/
 als Gottes Statthalter/vnd deß
 Göttlichen willens Erklärer/zu
 regieren freywillig vbergebē ha-
 ben: Nun aber ist in Geistlichen
 sachen vñ personē/vngezweyfelt
 souil desto grössere fürsorg vñ be-
 hutsamkeit vonnöten / je grösser
 die gefahr: deß Geistlichen wegs
 ist/ wann man in ohn den Zaum
 deß Rhats vnd Bescheidenheit
 will lauffen. Davon Cassianus
 im Gespräch Moysis deß Abtes/
 wol vnd süglich spricht: Durch
 kein ander laster verführt der Teu-
 fel/vnd stürzt einen Mönch ehe
 in den Tod/als wann er in vber-
 redt/dass er der ältern Rath ver-
 achte / auff seinen Kopff vnnd
 gütduncken sich verlasse.

Mer das / wo diser deß Ver 12.
 stands Gehorsam nit ist / da
 kan weder der beysfall deß Wil-
 lens

lens / noch die vollziehung dess
 wercks geschaffen sein / wie sie
 sollen. Dannes ist je natürlich/
 daß die begirliche kräfte der
 Seelen den begreifenden kräfte
 nachfolgen / dermassen vnd
 gestalt / daß wo der verstand sich
 widersetzt / da kan der will nicht
 lang gehorsamen / es werde ihm
 dann gewalt angethan. Vnd da
 schon einer villeicht ein zeitlang
 gehorsam ist / allein darumb daß
 man auß gemeinem bedunckē dar-
 für helt / es müsse gehorsamet sein/
 auch dem der vnbillichs befiehlt/
 so kan doch sollicher Gehorsam
 keinen festen bestand nit haben.
 Vnd sellt also dahin die behar-
 rigkeit / oder zum wenigsten die
 vollkōmenheit dess Gehorsams:
 welche in dem steht / daß man all-
 bereit vnd hurtig gehorsam sey:
 Dann wo die gemüter vnd mein-
 ung

nung einander zuwider seind/ das
kan weder fröligkeit noch fleiß
bleiben. Es fellt auch der ernst
vnd behendigkeit den befehl zu
vollbringen/ weil man in zweyfel
setzt/ ob es nutz zuthun sey oder
nit/ das man vns heist: Es felle
die hochberhümpte Einfalt deß
blindē Gehorsams: weyl wir bey
vns selbs außsechē / obs recht od
vnrecht gebotten sey: ja er wann
auch den Obern vtheilen / daß
er gebeut was vns nit wol schme
cket: Es felle die Demüt/ dieweil
wir vnns selbs eines theils dem
Obern fürziehen / ob wir schon
deß andern theils gehorsamen:
Es felle die Starckmütigkeit in
hohen vnd schweren sachen: Es
felle letztlich mit einem wort alle
krafft vnd würdigkeit diser Tug
gent: Hergegen aber an derer
statt entspringen Schmerzen /
Vers

Verdruß/Lägsamkeit/Zerschla-
genheit/Widermurrung/Auß-
reden / vnd dergleichen zwar nit
leichte laster / mit wellichen deß
Gehorsams werth vnd verdienst
gar außgelescht wirdt. Derhal-
ben dann der heilig Bernhardus
vonn denen/ die verdruß haben/
wann man ihnen etwas wider
iren lust befiehlt/also sagt: Wann
dich das verdreust / vnnnd hebst
an den Prelaten vtheilen/ vnnnd
inn deinem hertzen murmeln/ob
du schon eusserlich / was dir be-
solhen ist/verrichtest/ist es doch
nit ein Tugent der Gedult/son-
der ein Deckmantel der boßheit.

13. **W**Ann man letztlich auch den
Frid vnd Rhü deß hertzens
sücht / so kan d gewißlich irer nit
geniessen/welcher vrsach der zerr-
üttung vnd der auffrühr / neme-
lich/ zwispalten zwischen seinem
eignen

eignen verstand vnd dem Gesatz
deß Gehorsams bey ihme tregt.
Vnd darumb/ damit die Einheli-
gkeit/ welche ein Band ist aller
gesellschaften/ erhalten werde/
ermanet der heilige Apostel so
ernstlich/ daß alle einerley gesin-
net seyen/ vnd reden: auff daß sie
nemlich durch einhelligen wil-
len vnnnd verstand einer von dem
andern erhalten vnnnd bewahret
werden. Wann nun beyde/ das
Haupt vnnnd die Glider einerley
sollen gesinnet sein / so ist leicht-
lich zuermessen / ob billicher sey/
daß das Haupt den Glidern/oder
die Glider dem Haupt beysallen.
Vnnnd auß dem / was bißher ge-
sagt/ ist genüg am tag/ wie not-
wendig sey auch deß Verstands
Gehorsam.

Wie vollkommen aber/ vnnnd 14.
wie angenehm ein solcher Ge-
hors

horſam Gott dem H^och^oren ſey/
 wirdt erſtlich auß dem erwiſen/
 daß durch in der fürnembſt vnd
 köſtlicheſt theil deß Menſchen/
 Gott dem Herin geheiligt wirt.
 Fürs ander / daß der gehorſam
 der Götlichen Mayeſtät alſo ein
 lebendiges / angenehmes Brand
 opffer wirdt / weil er ihme nichts
 an jm ſelbs vorbehelet. Vnd letzt
 lich / dieweil hierinn ein ſchwe
 rer ſtreit vnnnd kampff erſunden
 wirt: Dann der gehorſam bricht
 ſich vmb Gottes willen ſelbs/
 vnd widerſtrebt der natürlichen
 aller Menſchen angeborner zu
 neigung / da nemlich ein jeder ſei
 ner eignen meinung beyfall zu
 thun geneigt iſt. Auß diſem al
 lem volget nun / wiewol es das
 anſehen hat / der Gehorſam treff
 allein den willen an / vnd mache
 ihn vollkommen / welchen er zu
 deß

deß Obern befehl vnd andeutung fertig vnd bereit macht: so muß er sich doch auch / wie oben gesagt / auff den verstand erstrecken / vnd ihn anführen / eben das zuhalten / was der Ober helt: dann auff die weyß werden wir mit allen kräften / deß willens vñ deß verstands beflissen / schnell vñ vollkommenlich verrichten / was befolhen ist.

Ich bedunckt allhie / ges 15.
 Liebste Brüder / ich hö: euch sagen: ih: setzet in keinen zweyfel / wie hoch dise Tugend vonnöten sey: Wie ih: aber derselben vollkommenheit erreichen möcht / wäre erwer höchstes beggeren zu wissen. Hierauff gib ich euch mit dem heiligē Leone dise antwort: Den demütigen ist nicht schwär / nichts rauch den sanfftmütigen. Wann nun an euch kein mangel
 Is der

der Demüt vnnnd Sanfftemütige-
keit sein wirdt / so wirdt es ge-
wißlich Gott an seiner güte nit
manglen / euch beystand zuthun /
daß jr nit allein mit gedultigem /
sonder auch mit lustigem Hera-
gen möcht halten / was jhr ihme
verheissen habt.

16. **M**er das aber / so schlag ich
euch drey sonderbare mittel
für / welliche zñ dem Gehorsam
deß Verstands sehr nutz vnnnd
dienstlich seind. Das erst ist / daß
jr / wie auch anfangs gemelt / in
der Person deß Obern / nit einen
Menschen anschawet / der Irr-
thumb vnnnd allerhand gebreche-
lichkeiten vnderworffen ist: son-
der Christum selbs / der die höchs-
te Weyßheit / die vnermeßne
Güte vnd vnendliche Liebe ist /
der weder betrogen werden kan /
noch auch betriegen will. Weyl
euch

euch dan selbs wol bewußt / daß
ih: das joch deß Gehorsams vñ
Gottes willen auff euch genom-
men habt / damit jr in deß Obe-
ren willen / dem Götlichen desto
mehr gehorsamē möchtet / so solt
ih: euch keinen zweyfel machen /
die getreueste Liebe deß Herren
werde euch auch forthin / durch
deren dienst / die er euch fürge-
set hat / regieren / vñ den rech-
ten wegen führen vñ leyten. Der-
halben solt jr die stimm vñ be-
felch deß Obern nit anderst / als
die stimm Christi auffnehmen /
weil d Apostel auch auff die mei-
nung an die Colossenser schreibt /
da er die Vnderhanen den Obern
zugehorsamen vermanet / also
sprechend: Alles was jr thüt / das
thüt vonn hertzen / als dem Her-
ren / vñ nit als den Menschen.
Vñ wissent / daß ih: die vergel-
tung

148 Sendtschafft P. Ignatij/
tung deß Erbs von dem Herzen
empfangen werdet / dienet Chri-
sto dem Herzen. Der H. Bernhar-
dus aber sagt: Es gebiete gleich
Gott etwas / oder ein Mensch an
Gottes statt / so soll jm doch mit
gleicher sorg gehorchet / vñ glei-
che Reuerenz erzeiget werden /
doch daß der Mensch nichts ge-
biete / das Gott zuwider sey. Wan
jr nun nit mit eusserlichen augen
einen Menschen / sonder mit in-
nerlichen Gott selbs werdet an-
schawen / so wirdt euch gar nicht
schwer fallen / ewern willen vnd
verstand nach der Richtschnur /
die jr eweren wercken selbs gezo-
gen habt / richten.

17. Als ander mittel ist / daß ihr
euch allezeit hoch befleißet /
alles was der Ober befiehlt oder
auch gesinnet ist / bey euch selbs
zuuerthedigen / vnd mit nichten
tada

tablen. Vnd eben darzu wirt gar dienlich sein/dass jr wol gesinnet vnnnd geneigt seyt gegen allem dem/was er schaffet. Vnnnd also werdet jr nit allein ohn verdruß/sondern auch mit lust vnd freud gehorsamen. Dann wie der H. Leo sagt / Wo man liebet was befolhen ist/da dienet man nicht auß hartzwingender noth.

As dritt vn̄ letzte mittel/den 18. Verstand zuunderwerffen/ ist leichter/sicherer/vnd bey den heiligen Vättern wol geübt/dass ih̄z nemblich bey euch selbs gewiß darfür haltet / alles was der Ober befiehlt / sey der will vnd befehl Gottes selbs. Vnnnd gleich wie ih̄z mit ganzem gemüt vnd hertzē von stund an/dem beyfall thut/was der Catholisch Glaub fürhelt: also solt jr auch mit blinder Eysen eines begirigen willens

H iij lens

lens zugehorsamen / ohne alles
 nachforschen nach allem dem
 greiffen / was der Ober befiehlt.
 Also ist zuglauben das Abraham
 gethan habe / da ihm befolhen
 war / seinen Sohn aufzuopffern.
 Eben also werden im gethan ha-
 ben etliche Vätter des Newen
 Testaments / darvon Cassianus
 meldet: als nemlich Abt Johana-
 nes / der nicht vil gedacht / ob der
 aufferlegte befelch nutz oder vn-
 nutz wäre / da er auß befelch ein
 dürr holz ein ganz Jahr / mit so
 grosser vnnnd langwiriger mühe
 vnd arbeit begossen / Auch nicht /
 ob es müglich oder vnmüglich:
 als da er sich so ernstlich vnder-
 standen / ein so grossen Stein al-
 lein zuuerucken / den sonst vil
 Menschen samentlich nit hetten
 können bewögen. Vnd derglei-
 chen gehorsam sehen wir / daß
 Gott

Gott etwann auch mit wunder-
zeichen bestättigt hat. Dann/ vil
andere/ die euch nit unbekannt
seind/ zugeschweigen/ Maurus
ein Jünger des heiligen Benedi-
dicti/ ist auff des Obern befelch
in einen See gangen/ vnnd doch
nit versunken: Ein anderer/ der
von dem Obern geheissen war/ er
solt jme ein Löwin zuführen/ hat
er sie gefangen/ vn̄ zu jme geführt.

So ist dann nun klar vn̄ hell/ 19.
daß solche weiß/ seinen eige-
nen Verstand zu vnderwerffen/
vnnd alles/ was der Ober wirdt
heissen/ ohn weiters nachgrübe-
len zubestettigen/ vnd bey jhme
selbs gützuheissen/ nit allein bey
heiligen Leuthen gebräuchlich
vnd geübt worden/ sonder auch
in allen dingen/so ohn außdrück-
liche Sünd geschehen mögen/
nachgefolgt werden soll von den

152 Sendtschafft P. Agnatij/
nen/ die sich eines vollkommenen
gehorsams fleissen.

20. **I**edoch wann einem etwas
fürfiel/ das mit des Oberen
meinung nicht aller ding zustim-
mete/ vnd ihn/ nach dem er sich
auch mit Gott in seinem Gebett
berhatschlaget/ für güt ansehe/
solches dem Obern fürzubringē/
wirdt euch hiemit solches zuthun
nit verboten. Aber damit euch
hierinn ewer eigne lieb vnd vr-
theil nicht betriege/ muß dise be-
hutsamkeit gebraucht werden/
daß jr vor vnd nach dem jhr die
sach dē Obern fürgetragē habt/
aller ding wol zū friden seyt/ nit
allein gemelte sach zuthun/ oder
zulassen/sonder auch alles zu be-
stettigen/vñ für besser zu achten/
wz dem Obern wirdt gefellig sein.

21. **A**ls nun bißher vom Gehor-
sam gesagt ist/ soll nit allein
von

von den Privat vnd sonderbaren
Personen/ gegen iren nechstsürs
gesetzten Obern/ sonder auch vñ
eben so wol vonn den Rectorn,
vñ denen die gewissen Ötern vor-
stehen/ gegen den Prouincialen:
dann auch vonn den Prouincia-
len gegen dem General / vñnd
letzlich von dem General gegen
dem / den ihme Gott fürsgesetzt/
nemlich gegen seinem Statthal-
ter auff Erden/ gehalten werdē/
Dermassen vnd gestalt/ daß ein
vollkommener vnderschied der
Ständ/ dann auch Frid vnd Lie-
be erhalten werde/ ohne welliche
Stuck/ weder inn der Societet/
noch einiger andn versammlung/
ein ordenliches wesen vnd Regi-
ment bestehen mag. Dann eben
diß ist die lieblich ordnung Göte-
licher Fürsichtigkeit/ dardurch
sie alle ding ansettel/ vnd bringet

die vnderste ding durch die mitte
 tele / vnnnd die mittele durch die
 obersten / ein jedes zu seinem für
 gesteckten zil vnd end. Vnd zwar
 eben daher / ist auch vnder den
 Englẽ ein Chor dem andn nach
 gesetzt: daher seind die Himlische
 vnd alle bewögliche Cörper / an
 gewissen orten vnnnd enden / der
 massen auffeinandergefügt / daß
 alle ire bewögunge / von einem
 obersten Bewöger biß auff den
 vndersten ordentlich herfließen.
 Eben dergleichẽ findet sich auch
 auf Erden / so wol in allen recht
 geordneten Stätten / als in dem
 Kirchenregimēt / dessen alle glie
 der vnd ämpter von einem allge
 meinen Statthalter Christi her
 rüren. Vnd je fleißiger dise nach
 ordnung gehalten wirt / je besser
 vnd ordentlicher wirt das Regi
 ment sein. Was aber hingegē für
 merck:

mercßlicher schad vilen versam-
lungen widerfehrt / wann man
solche ordnung vbergehe / ist nie-
mand vn bekant. Darumb ich
dann so hefftig begere / daß in di-
ser versammlung / deren sorg vnd
verwaltung etlicher massen / mir
von Gott anfferlegt ist / gemelte
Tugent des Gehorsams so fleiß-
sig geübe / vnd in ihrem schwang
erhalten werde / als an der alles
heil vnnnd wolfsart vnser Socie-
tet gelegen ist.

S Jeweil nun dem also / vnd 22.
damit ich es laß / wo ichs an-
gefangen hab / so ist mein höchste
bitt an euch / vmb Christi vnsero
Herzn willen / der sich vns nit al-
lein zum Leh:meister / sond auch
zu einem Exempel vnd vorbild
des Gehorsams gegeben hat / dz jr
euch mit allem vermögē auf dise
Tugent begäbet / vñ auß begird
des

156 Sendeschriff P. Ignatij.

glorwürdigen Sigs / euch selbs
zu vberwinden / das ist / den hō-
hern vnd streittigern theil ewe-
rer Seelen / den willen nemlich
vnd den verstand zubestreitten /
vnnd zu vnderwerffen beflisset:
damit die wahre erkantnuß vnd
liebe Gottes vnseres Herrn / ewe-
re hertzen gantzlich an sich ziehe /
vnd durch den ganzen lauff die-
ses lebens vnd Pilgerschafft / so
lang vnnd sovil regiere / biß er
euch mit vilen anderen / durch
ewer hülff vnd Exempel geholff-
en / zum letzten vnd seligsten end
der ewigen Seligkeit bringe.
Erwern / gegen Gott / andächtia-
gen Gebett / besilhe ich mich
gantz fleißig. Auß Rom / den

26. Merzens. Anno

1553.

END E.

Form vnn

weiß der einfachen
Gelübden.

Alls Mechtiger/ ewiger
Gott / Ich
N. N. wie-
wol deines Göttlichen
AnGesichts aller ding
der vntwürdigest / Je-
doch auß vertrauē dei-
ner güte vñ grundlosen
) (Barm-

Barmhertzigkeit/ auch
durch begird dir zudie=
nen getriben / Gelobe
vor der allerheiligisten
Juncckfrawen Maria/
vñ vor deinem ganzen
Himelischen Heer / dei=
ner Göttlichen Maje=
stet / Armüt / Keusch=
heit / vñ ewigen Ge=
horsam in der Societet
JESV: vñ verheisse
in gemelte Societet ein=
zugehen / darinnen alle
zeit

zeit zuleben: alles nach
verstand vñ meinung
der Societet Constitutio-
nen. Bitte derhalben
dein vnermessne güte
vnd miltigkeit / durch
das Blut Jesu Christi
diemütigklich / du wöl-
lest dich würdigen / diß
Brandopffer zu einem
süssen geruch auffzun-
men: vnd wie du es zu-
begeren vñd auffzu-
opffern / verlihen hast /
) (ij also

also wöllest auch sol-
ches zu volbringen v-
berflüßige genad
mittheilen /
Amen.

Zu N. den
tag des
Anno.



Der Grundt und Anfang
der mensch ist dinsten und besigast,
das er Gott seinem Herrn loben
und dienen und sülig werden
alle andere creaturen sind auß
solten besigast sein were des mensch
wegen das sie in ihm sind
der erschaffung besigast daber
volget das man der sich davor
gebrauch od enthalte, so far sie ihm
zill foderlich od schiedlich sindt,
deshalbem sollen wir uns in
diesem geschafften dingen ein an-
sicht halten (sint sie unsern
fragen willen zu verlassen sindt,
und nicht verboten) also das so vil
uns antworfft, wir nicht mehr nach
der gesündheit tragen als nach
kranckheit und des Reichtums
der Armut, od die eß, der veracht
heit, mit verstopfen, Sondern es gehöret
sich entlich aus allem dinstlich er-
wecken und begen, die uns zum
ende führen.

Ein besonderer Name der wir
begriffen zu unserm Enden standt
und erfassung bequemen.

+

Die eerste zeit der morgens in
verlegen soll der mensch, so bald er
vom schlaffe aufsteht im stillen sein
vernu den fleißige zeit gegen ein
besonders sündt od laster in welche
er sich zu lasten begibt:

Der andere ist der mittag als wulge
er von dem gnedt bitten das sich
der mensch erinnern wie oft er in
die selbige sündt gefallen sey, das er
d er sich vor dem davor bestu
tunung sol er die sünde erforschen
sein, und von seiner seel verzeihen
fordern der gedachte sündt und
laster, und die begelichen sünde
des tags durchlauffen, von der sünd
als da er anstehen, bis zu
der gegenwärtigen, wie auch er
die sündigen begangen hat, wenn
schon od vergangen sündt bring in
der ersten zeit der sündt, wenn solches
versteht, sol er im stillen die
übrige tagzeit fleißlich sich zuerhol
ten: Die dritte zeit ist der abent
als verlegen nach dem abendessen
die andere beforschung geschehen sol
durchlauffen die inderside sündt
wulge von voriger beforschung bis
zu gegenwärtiger verlauffen sündt von
an die selbige weiß nach er in
weisung der sündt anderer zeit

und hat uns so gütlich zugeht
er geringe hat in der nachfolgenden
Zeit der Figur :.

Ich neyst Ahrung von dem kindt
 Zu allrauffen dinst die dinst
 Gungsthus der follen vor dinst
 wais kindt und Gungsthus
 nie vor Gungsthus gebet dinst
 Lirgung und dinst waiswais
 dinst dinst dinst dinst

Das vorerwähnte gebat ist von
gott befohlen worden damit all
Christen zu dem od' d' d' d'
und d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d'

Das neyst mir gang ist mir verriß
 Und miriner Galt auß L^ubberitun
 In dem Ein miriner Galt in miriner
 intes Galtverstung Han miriner
 L^ubberitun Einig als den E^ugiste r.
 Vor guttalt miriner soll als Einblig
 outst r. verheß und Galt forder
 Galtverstung Vorfalte miriner

[illegible]

So aber das Volkswortung in der Welt
sagt die Welt und die Welt
als ist die Welt der Welt
Wendung von der Welt als die
von der Welt und der Welt
gleich ist die Welt in der Welt
einer Welt und der Welt
Zugang der Welt als in der Welt
einer Welt und der Welt
einer Welt und der Welt
in der Welt und der Welt
einer Welt und der Welt

Der ander nungung wirt sein
 Das ist von got das selbig engere
 Maltes ist nungung sein
 bulfristung nungung als
 nungung von der künftigen
 zu bulfristung dan soll frucht
 gung nungung auf das nungung
 mit künftigen nungung
 froloset nungung nungung
 aben nungung als dan solches
 nungung nungung nungung
 bulfristung nungung nungung
 nungung solches nungung
 nungung nungung nungung
 nungung

Der salben nungung ist nungung
 nungung bulfristung nungung
 nungung bulfristung nungung
 nungung nungung nungung
 nungung nungung nungung
 nungung nungung nungung

4
Wardun frucht und das ist
so offter malen dinstündigen
Wardunat laben .

Warunben auf Zinnen
das in nimen Jahn ~~Wardun~~
Balkenstäng nien Vorbrunt
gndet und Zinnen eingang Vor
gafur sollen und Zinnen
bait gestalt altzeit auf nimen
Wingst. Die ningen frucht
nach dinstündigen matten
manfar luis

Wunden des Balkenstäng
2. Das nist Wundst sein das
Zinnen gndetstäng gndetstünd
in der aller nist sein
Wunden von den angeln biffen
mit der Wunden das Wunden
und Wunden das Wunden

rinfelbheringmutter Zu sanden
 und Zu neigriumben diefelberding
 walfen rinf gantz luf dreyffmutter
 und Zu sanden anarben in dem
 If die wiffen minner Laster mit
 der minner find der Engell
 Angelniffen. Daraus Zu flinfen
 so diefelben minner find felber
 in die hall dreyffmutter find
 wie oft in folche dreyffmutter
 dreyffmutter.

Es ist dan fagnen in die
 Gnadestunde Zu fagnen in die
 minner wiffen luf in dem dreyffmutter
 gnadestunde dreyffmutter find. abm
 nach die dreyffmutter Zu dreyffmutter
 find der gnadestunde dreyffmutter
 war. dreyffmutter dreyffmutter dreyffmutter
 dreyffmutter mit dreyffmutter dreyffmutter
 dreyffmutter dreyffmutter dreyffmutter

†
noch gar so fern lichts punkt
sich zeigen dann selbst auch
wenn man sieht auf die gegenstände
in August und Sept. mit der Zeit
und dem Himmel in die hellen
geachtet werden folgende sind
die Dinge die man zu sehen
versteht fließiger auf die Gegenstände
und darin das man will in
aufsteigen und die Gegenstände
ne mehr als die Gegenstände
auf zu sehen 2

Das andere Wort ist oben die selbe
Jung. Kunst in der sind die
ersten alten (wie die Welt
in der Welt war) an den
oder oben in der zu sehen
was lang weniger die sie sind
die selben Welt. ne können mit
was großer Vortheil die
unverfälschten geistlichen Welt

Fallen wir nicht an'spruchlos
in die Falle der Gleichgültigkeit
geführt werden.

Es ist unwillig zuar Zaffar Wein
 Im Samasauer Salt den Linsen
 Der arden garmacht und in der
 indiff paradisiß geseht und Lica auß
 nimm frinner wippen forminet
 Noth zu. als offener den Linsen
 Das gutten und Linsen Zinsen
 Anbocten und sie mit Linsen
 Inselfen Anseht frindlich
 bald nach der Linsen auß dem
 Barckst. Linsen mit Linsen
 von angesehen und Linsen
 geborenen garmacht Linsen
 worden die Linsen Linsen
 und die Linsen Linsen
 garmacht Linsen Linsen
 Linsen und Linsen Linsen

In diesem anß soll die Versicherung
des Hauptes und die affekten
od. wohl geordneten begierden des
Willens genügt werden gleich wie
oben.

Der dritte punkt ist anß gleich
weiß man sich nicht und besorgt
es das man was anß das was man
sein mag. (Nebst) Wie die
gründen sind auf den von dem Zorn
aus, barmhertzig und spritzen, vergrößert
mit anß führung das die hieße dieser
wie ein mal begangen sind
salber Will in die fall der führung
das anß ob von der salber Will und
Wang und geringer laster Willen
als mania sind mit anß genügen
genügt werden.

Inwieweil ich befehen bin was
Ihr gemüthlich und böß ist, auß
meiner sündt nicht schatz. und dan
sie got den schaffter aller dinge
so fastig an zu rath. Es ist da
rüber, mit der darneist zu
beweisen das die sündt bilig.
mir erwägen und durch die sündt
erfolgen. Mit dem sie aß und
die sündt lisa gütigkeit got
geschaffen. Lutzlich solch die
affektus und anmündungen
sündt. Und an die gemüth
ist.

Es soll mir geschehen
mit mir selbst das ich
sündt und gütig geschick
mir zu gedenken mit der sündt.

[illegible]

+
 Derrum ist Dein ansehnung
 Das ich gaffte glück im handt
 schenkt mit seinem freundschaft
 kumst mit dem besten freundschaft
 Ich hab mir wenig dergleichen
 bieten ich meine augen hält
 und lasset ich mich allenthalben
 und freundschaft lasset ich mich
 und lasset ich mich in dem
 Bagner. f.

Barthel Vnser Lüd.

Die andern Abung von dem
 kinden begriffen in firsamkeit
 dem vorberreichten gebet zu
 hingöngt künfft pünktlich sampt
 einem geystlich am mit

Daß vorbereitend gebet ist
 gleich wie oben

Das neß nie ganz aufsteht
 aber nun solch vorberreitung
 oder wie die vorgerichte br.
 Traubung

Das ander aber wirdt sein br.
 gesen das selbig wilsch
 also süßes wilsch nirsufflig
 künfft aber künfft
 und wie der flüssigkeits

Wunden der Betrachtung

Der erste Wund ist ein gummier
verwundung durch welche wir
alle unsere sündt und ganzes leb
niss durch wandelt zu der ge
istlichen süßer und allen Tadel
verlopfen mit ewiglich ein
nach der ewigen Abgesag
und auch seggen in Wahrsach
Wird durch die Wund gesegnet
Wirden ewiglich mit ein süßer
der ewigen Wund Wundung und
Wund durch die Wund und wandelt
und ewig selbiger gesegnet
Wund und gesegnet für die
der Welt Leben

Der andere ist die sündt in sich
selbst und ewig. Der dritte Wund
gewunden und bewahrt es sich
mit seggen besonders auf die
Wund Man sie schon mit der Wund
Wund

Das Dritte ist mich selbst zu
fassen Was ich doch von mir
sich nicht zu setzen vermögen
Der gleichzeitigen Waise mich zu
meiner eigenen Anweisung zu
wegen also was ich bin nicht mehr
Hinein ist doch noch immer mit der
mutter aber immer noch der gleichen
Was darvon das ganze Haupt aller
Habschaften immer noch sich gegen
die Augen und alle Fortsetzung
mit wasdem ist auch zu verstehen
Was doch immer sein mag als das
da was das ist gegen 2300 den
Haupter selbst Was nicht ich dan
an der selbigen und nicht anders zu verstehen
sein kann Luthers Will ist mich
ganz darüber das selbe bezeugt
und ruft das Luthers auf dem
und mich gleich ein ganzes als das
Zugestehen Luthers auch was das sein
sollen

Das sindt die Thindin so grofse
Weist der lasten gesloffen ist

Der Thindt zündt ist verbundenen
dardet das das ist der maxen
dindigt und zu samer flindert
sindt alle volcomen frindt ge
das funder zugewand als nigen
und der glindt mit man lasten
von und mangel so dunder zu
Wunder Thindt sein grofse all
macht Thindt glindt ballen
grogen maner nigen offent
Zeit der Thindt Zeit best frindt und
Augenweidigkeit

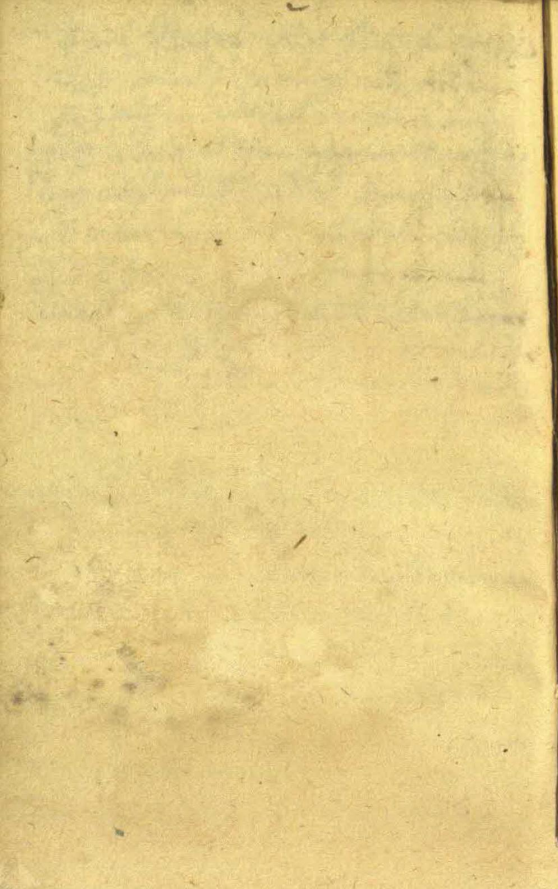
Das Thindt zündt die gewaltigen
berungung der gewindt
sindt das funder mit funder
Thindt die Thindt die Thindt
sindt alle Thindt sindt das
und Thindt die Thindt

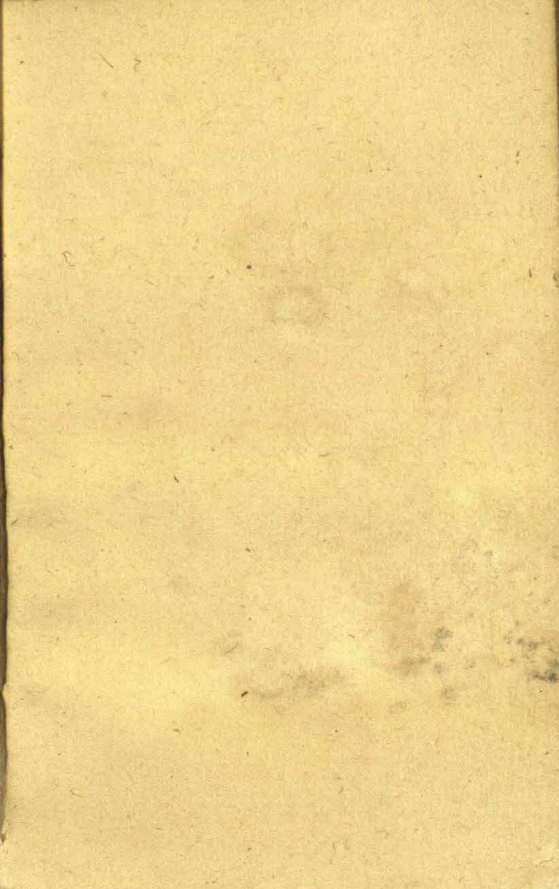
mir Ingelische vorzubringen. / Solang
ausstehet Salter und das Leben
erstreckt Salter. Mir mich diemal
in das Jhrer gottlicher gütigkeit
mit Liden so gütlich den Tragen
bis Jhrer. Und mit Jhrer vor die da
Lidenschaft geworden sein. Mir die Liden
das gott mich angeseht. Mir der
Liden von Mon ander gütlichen
die Liden und also gütlich
Jhr Liden und gütlich. Das Liden
in der hat der was mir gütlich
das Liden liden. Das mit Liden
sich mit ausstehen und Liden
wo Liden. Darin mich der Liden
in Liden ist mit Liden. Und
Jhrer Liden. Liden gütlich
Liden

Liden. Soll die Liden. Mir
mir gütlich. Liden. Und mit
Liden. Das Liden. Gütlich

frat Bootes und beringerig
Vnd auch sagung auß allen
Lugsthen Will er dar lachen
bis auf diesen gegenwärtig
Tag verführet hat darselbst
ist noch nimmer gütlich zuseh
dar barmhertzigkeit dar furcht nimmer
mehr fürchten Will haben darselbst
Linden





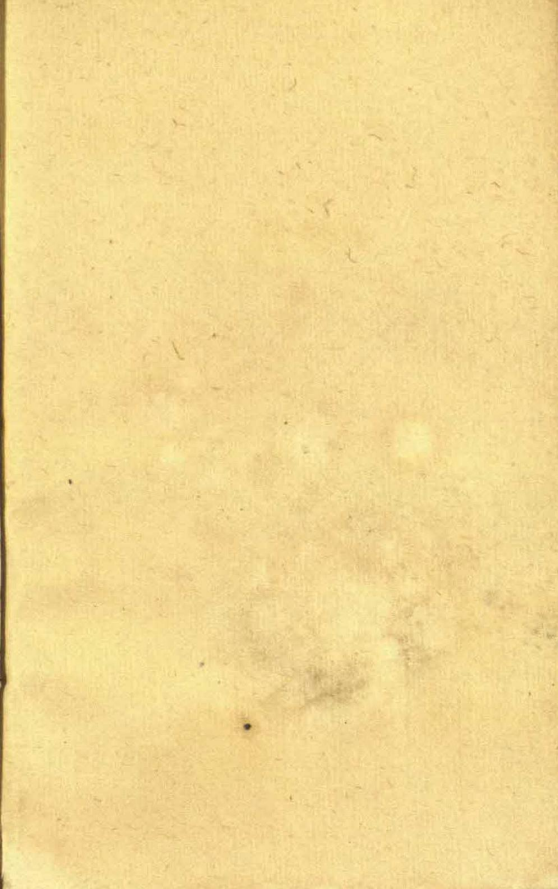


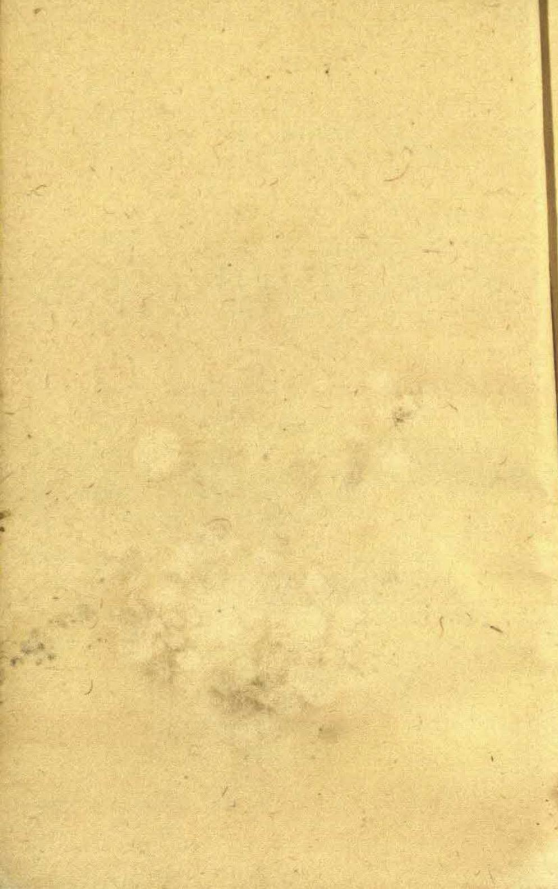


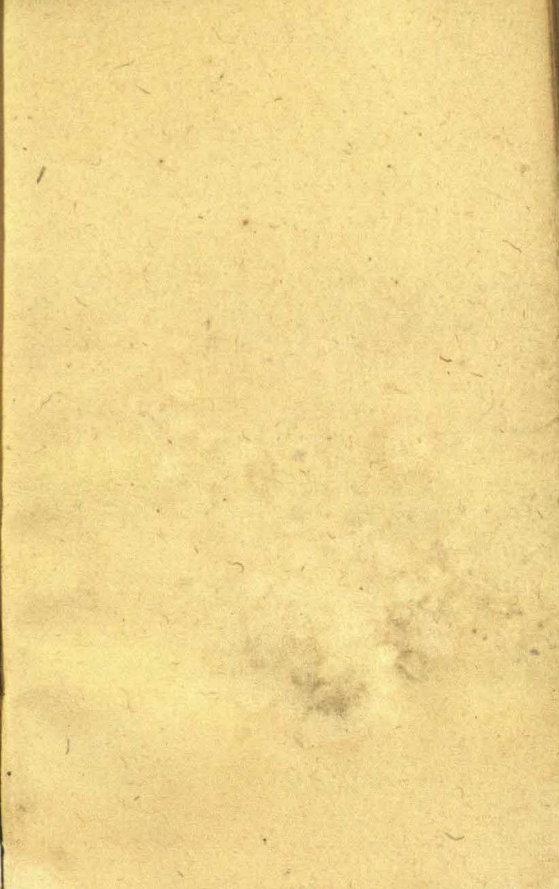






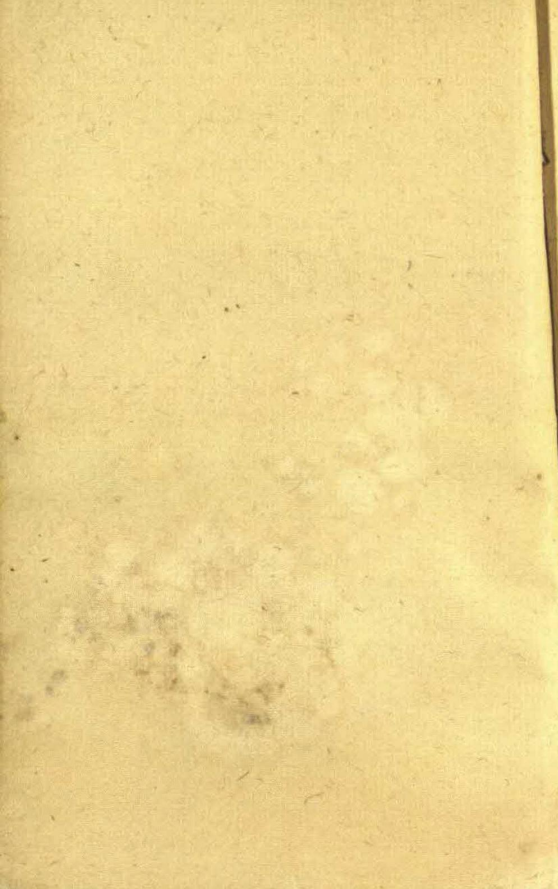


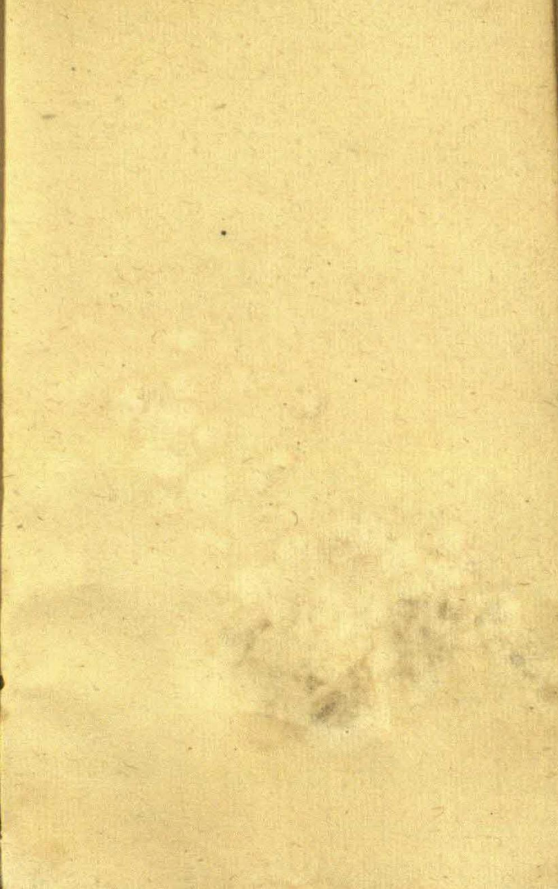


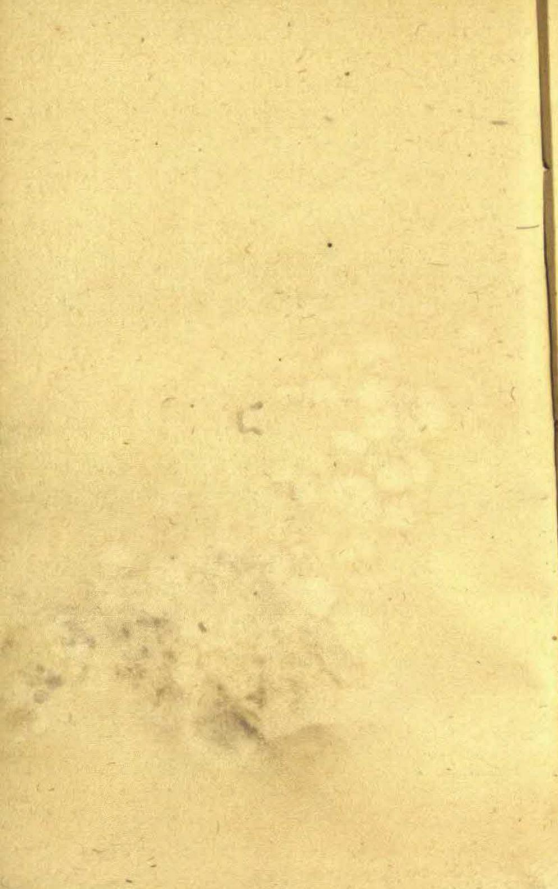


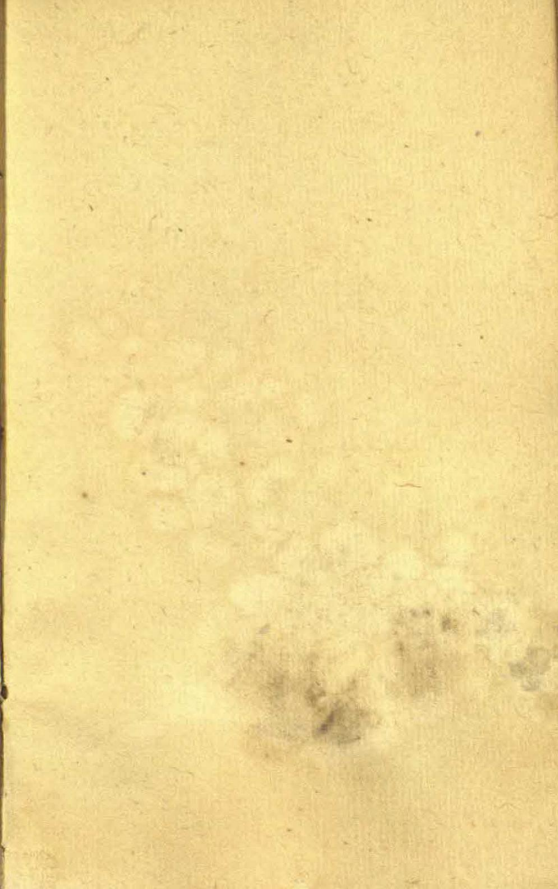


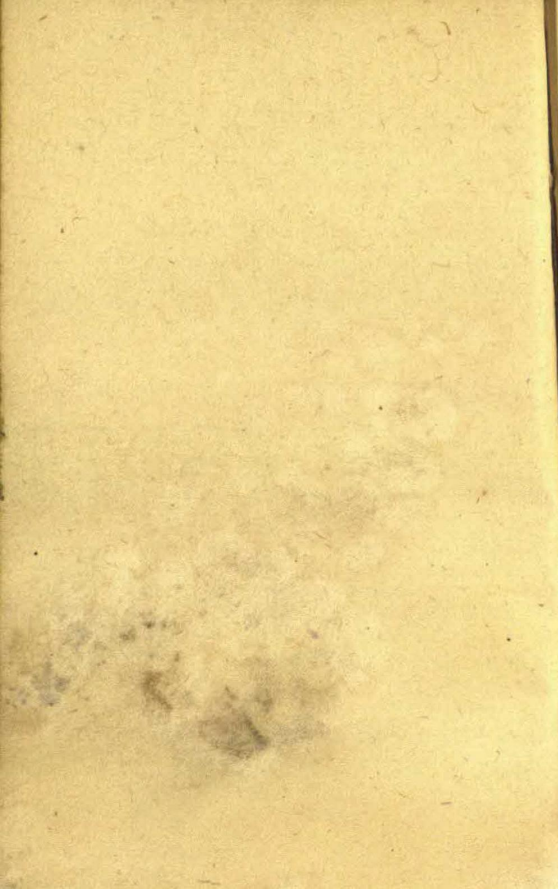








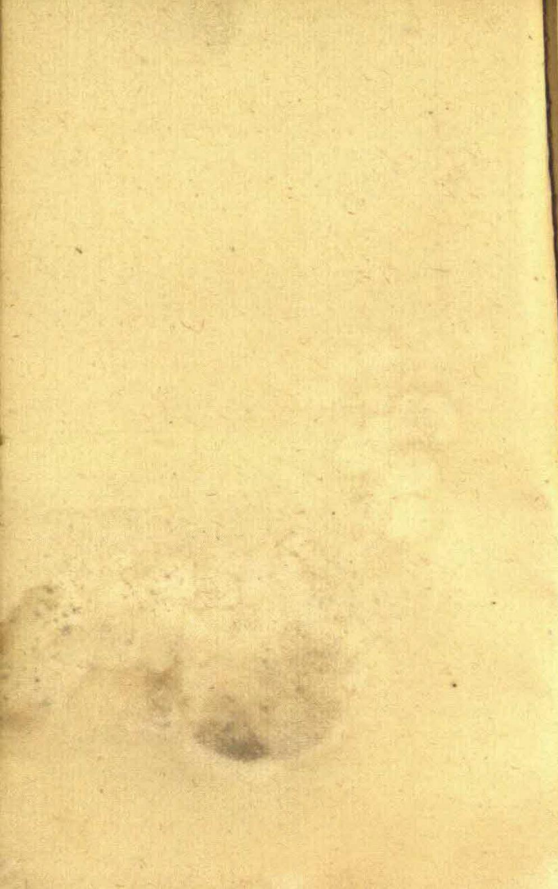




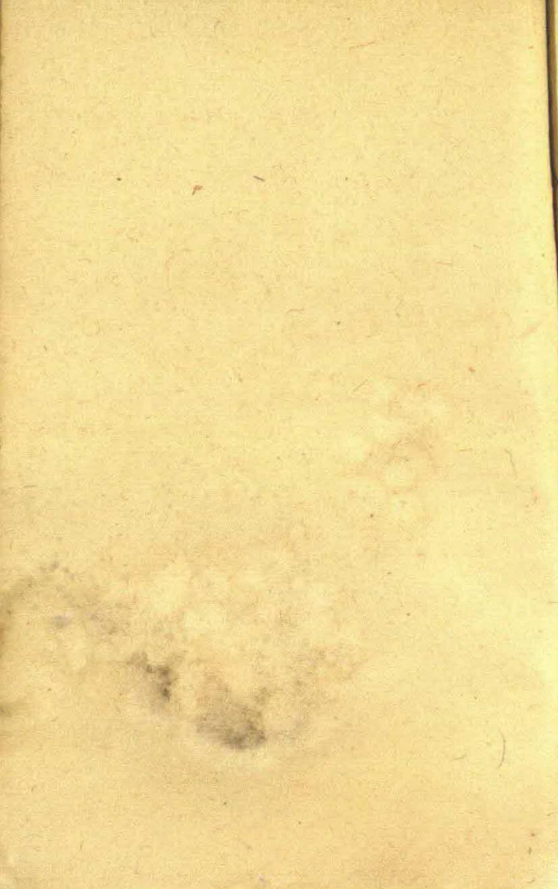




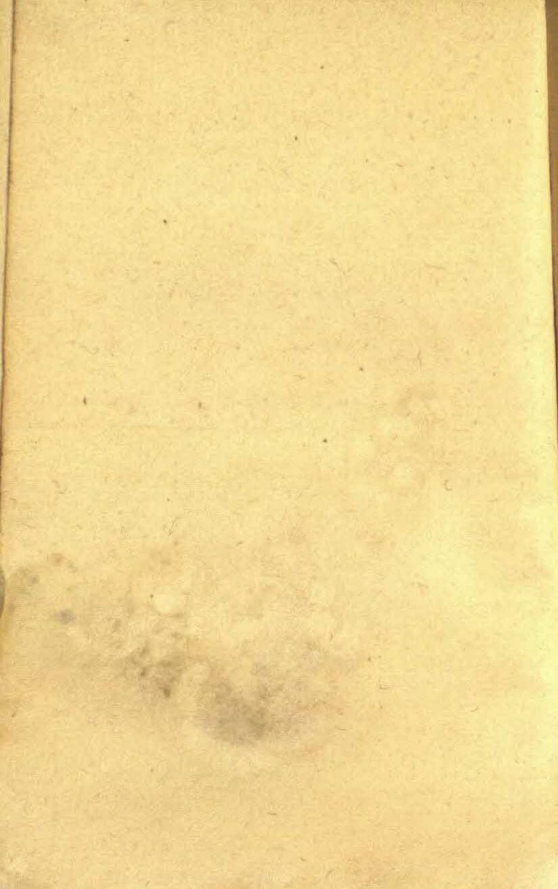




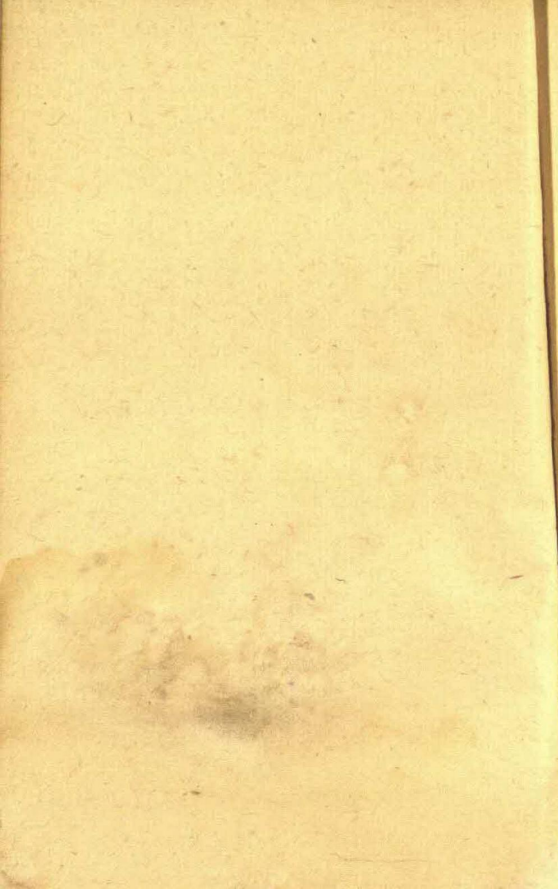


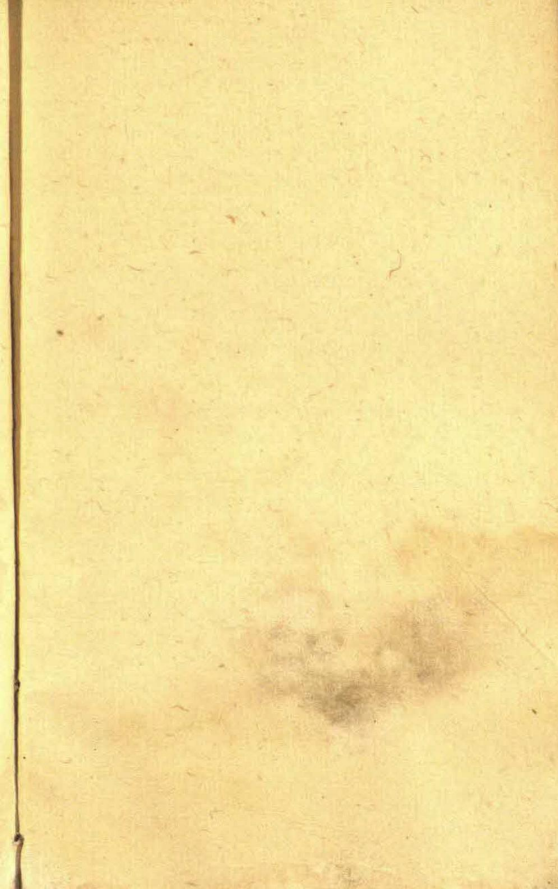


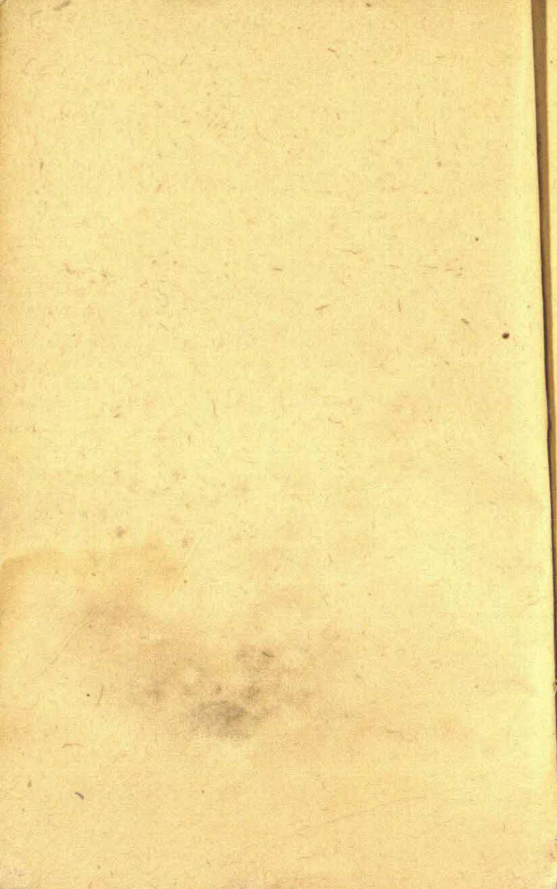


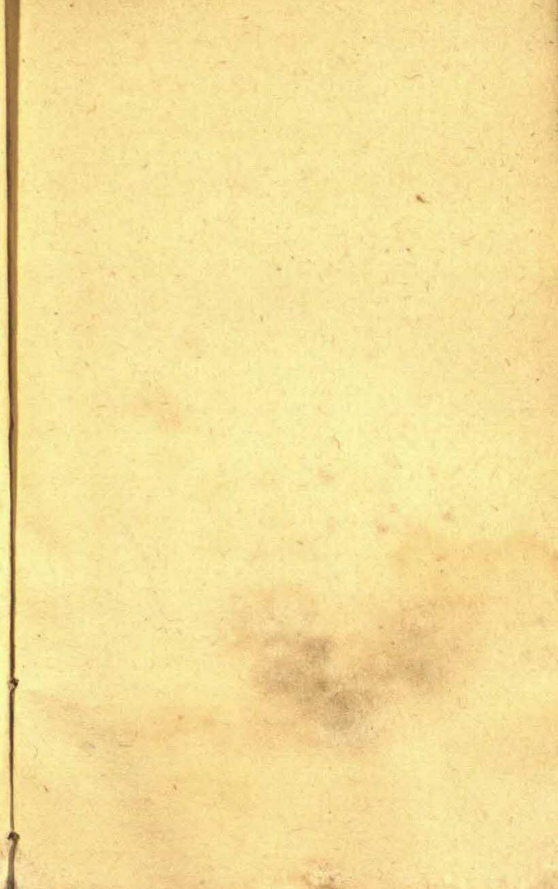


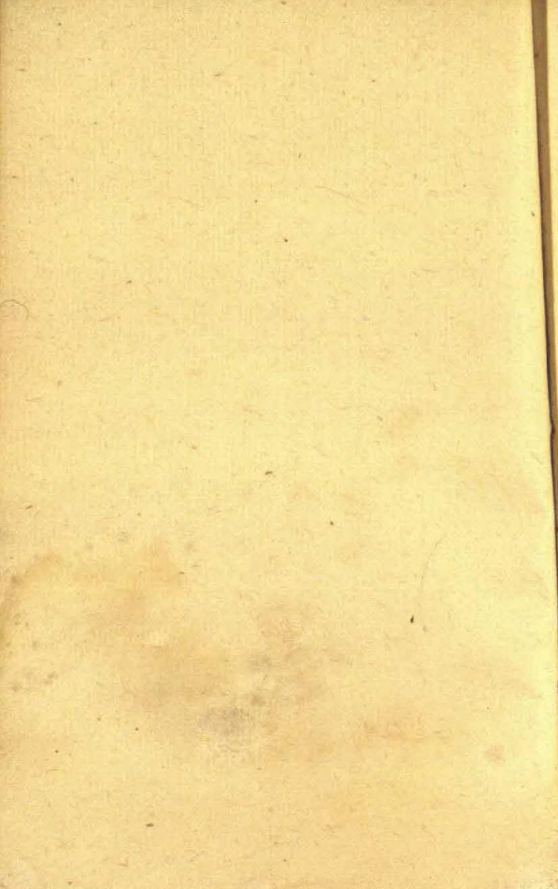


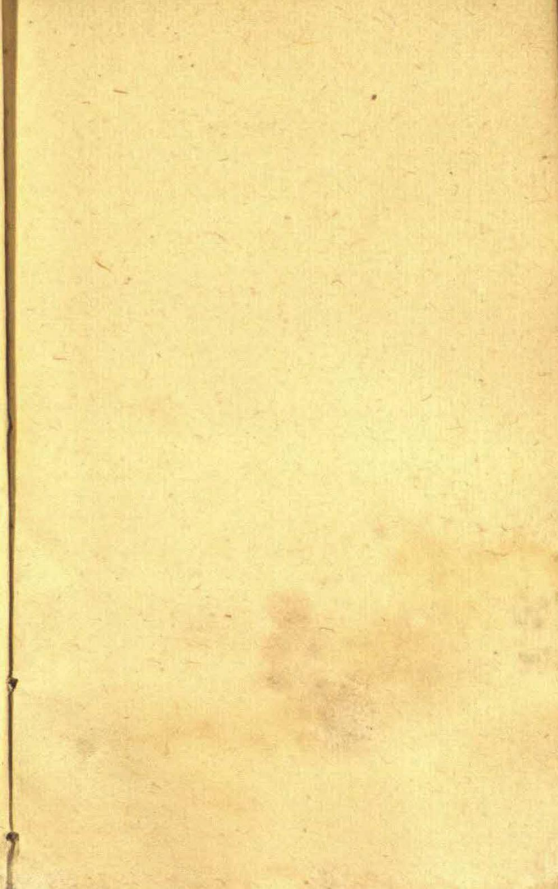




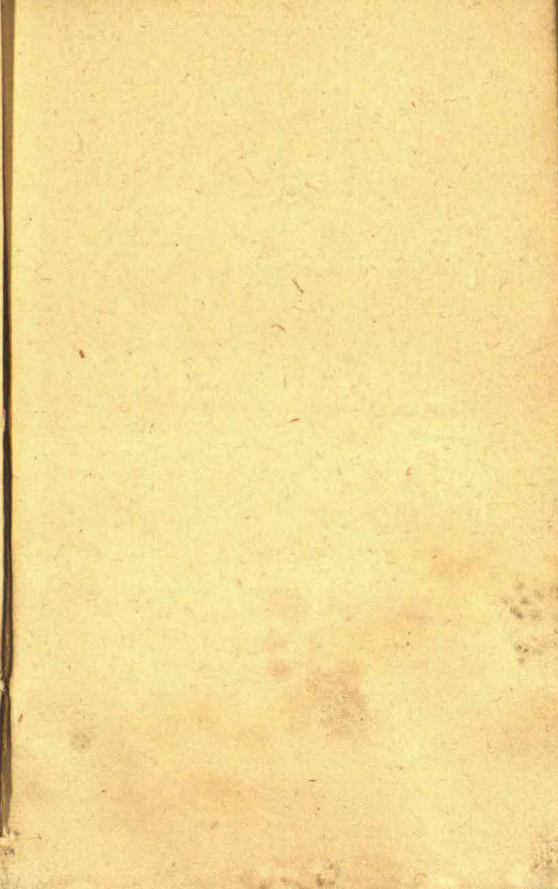




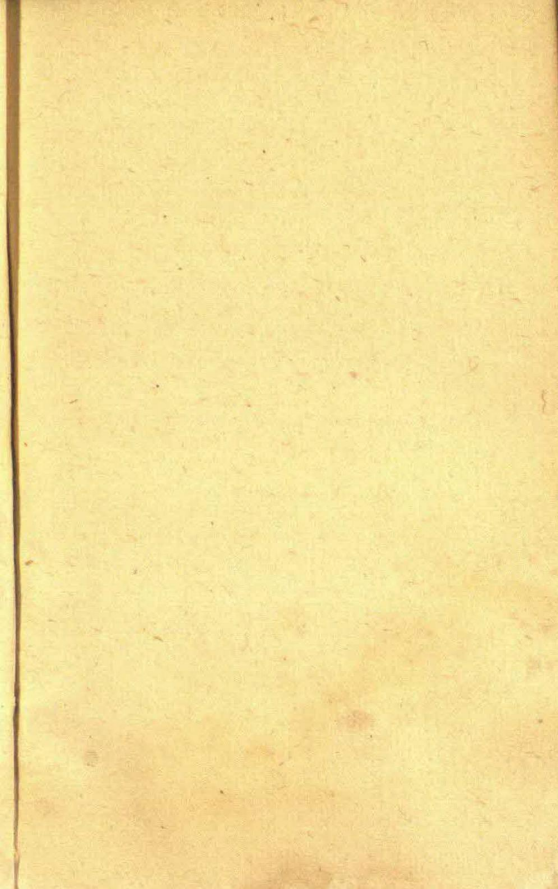


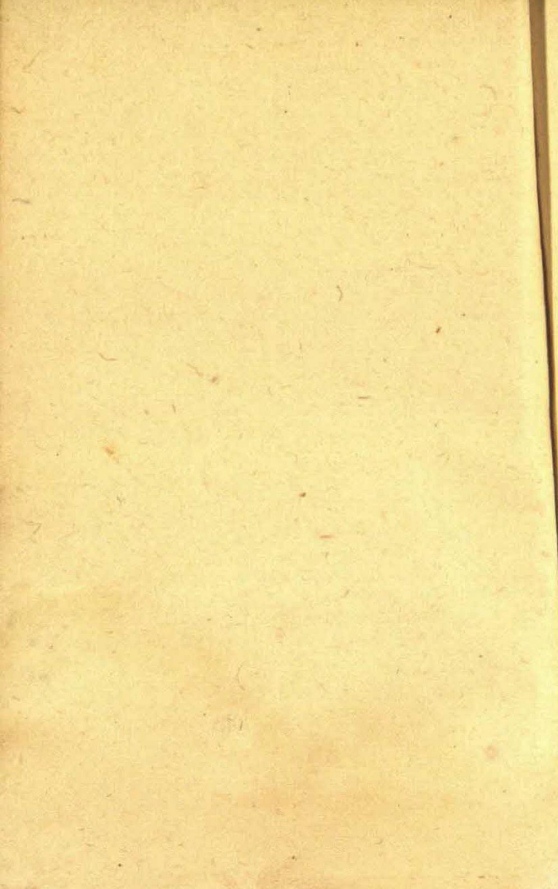


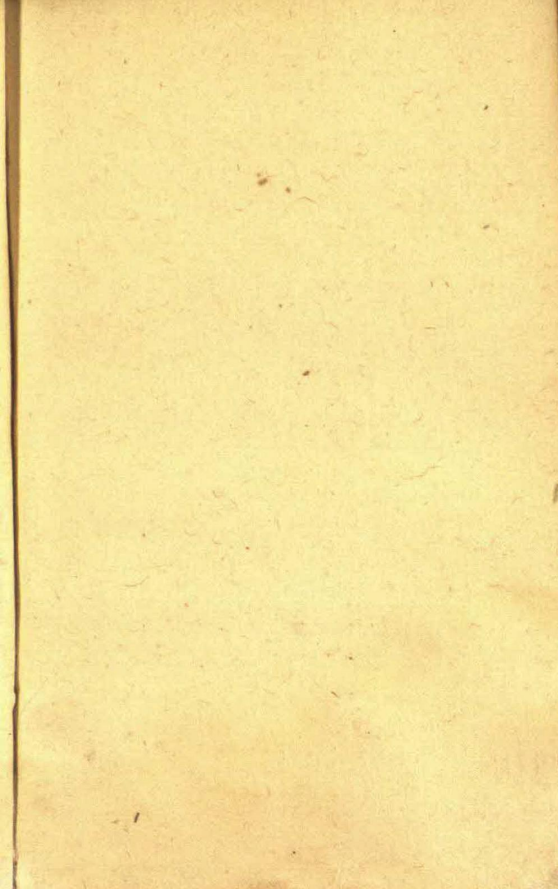


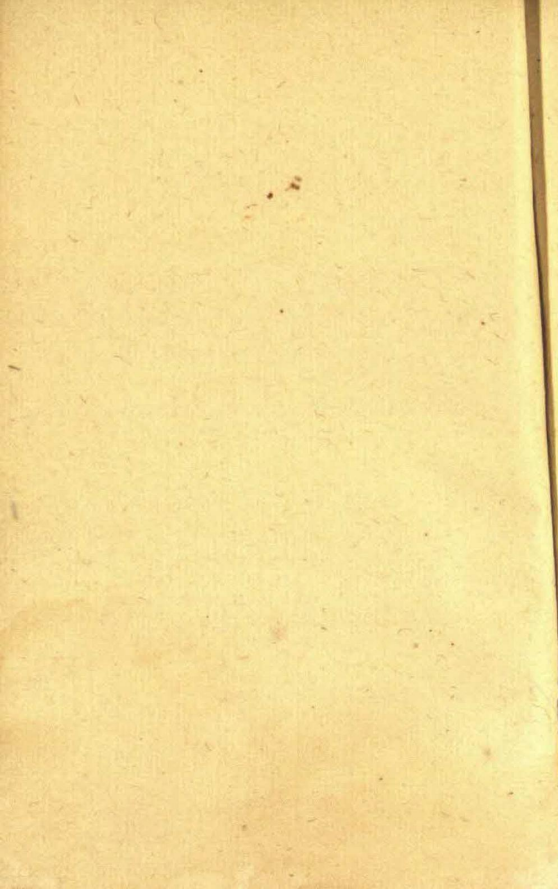


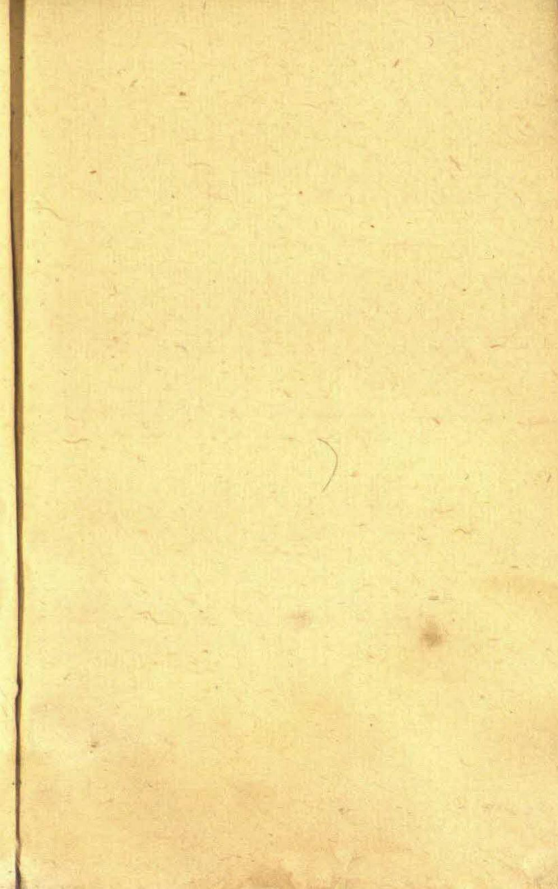






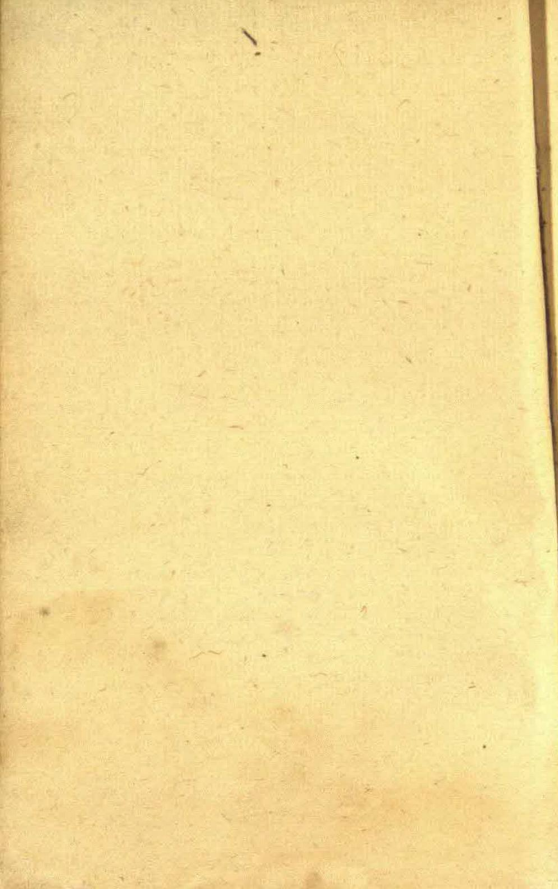


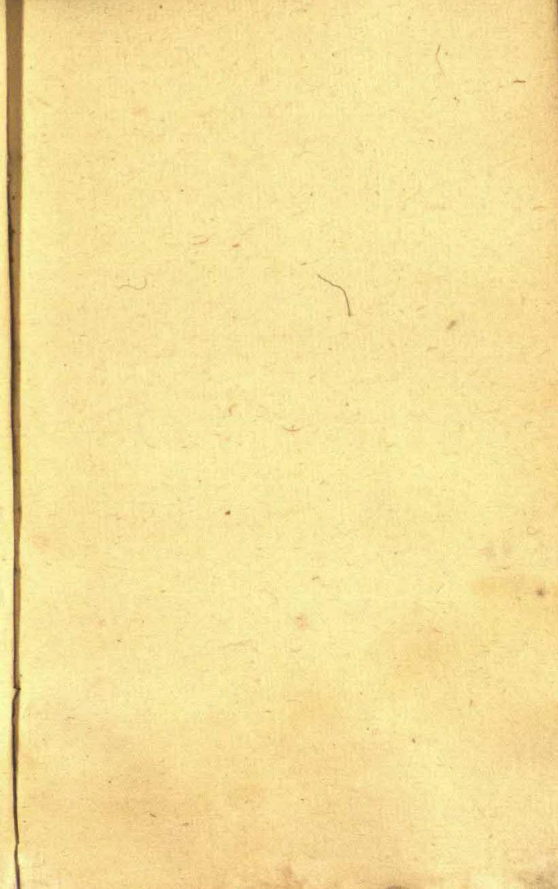


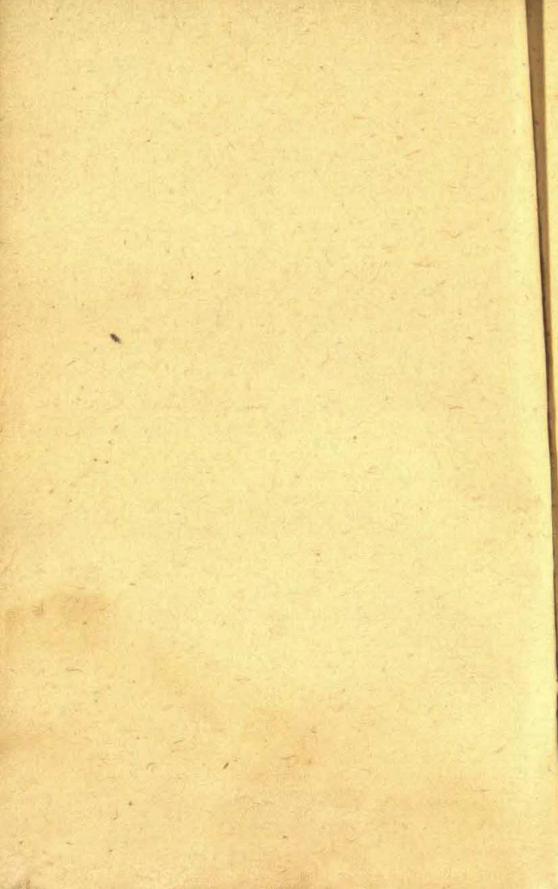


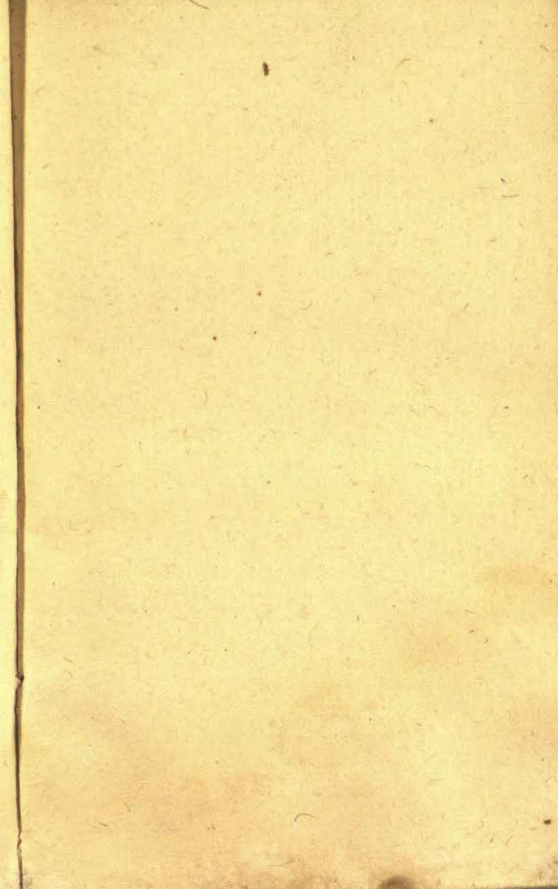


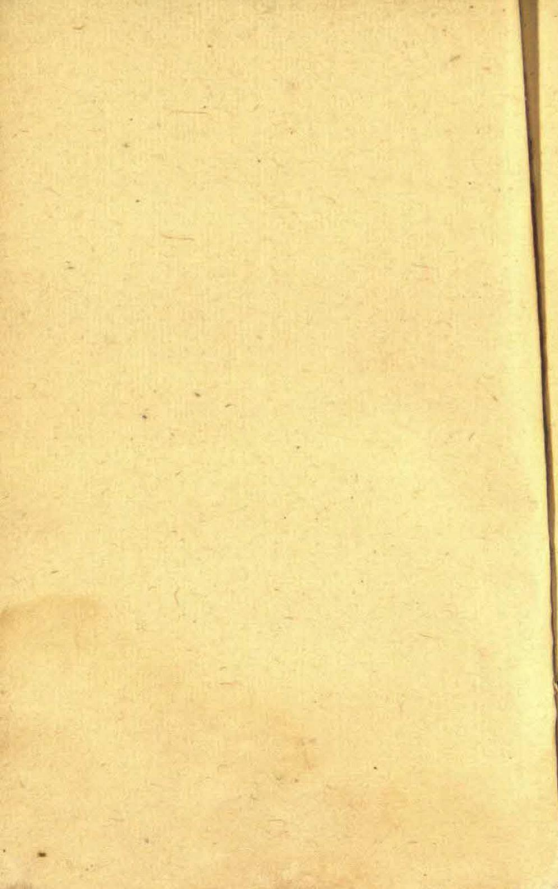


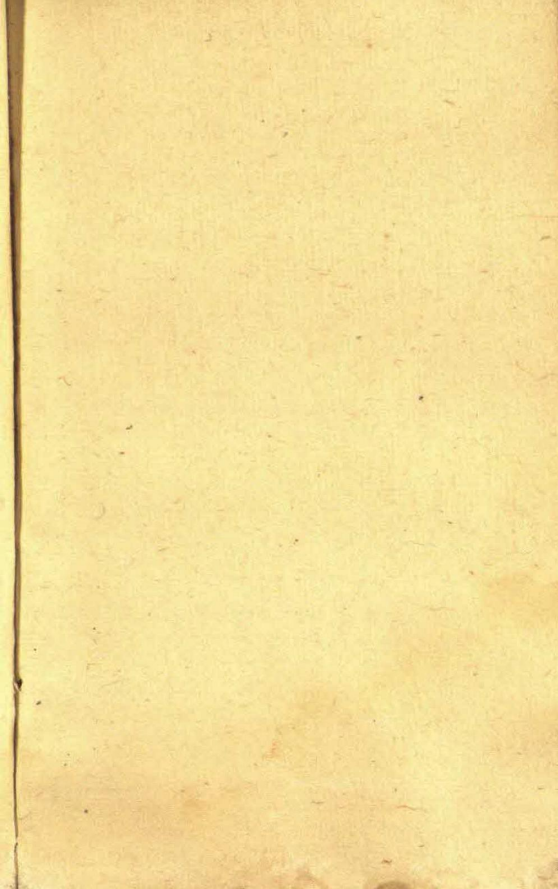


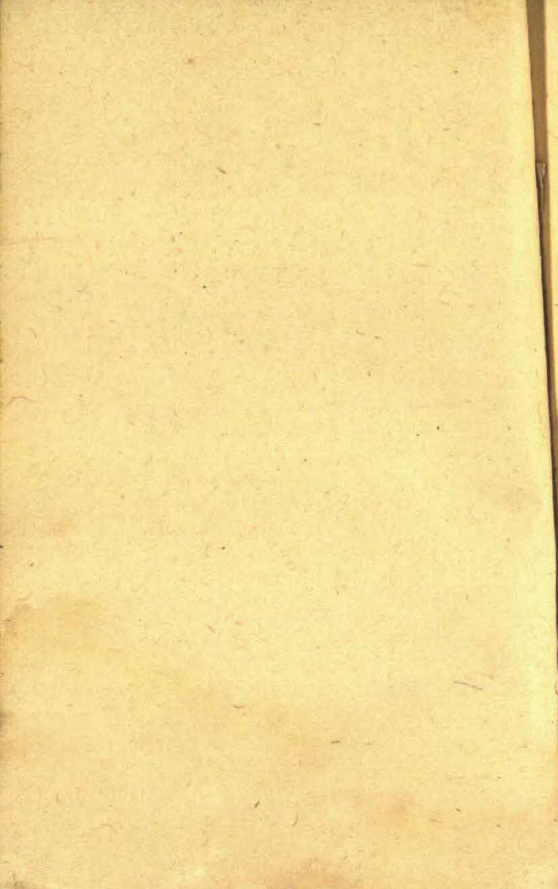


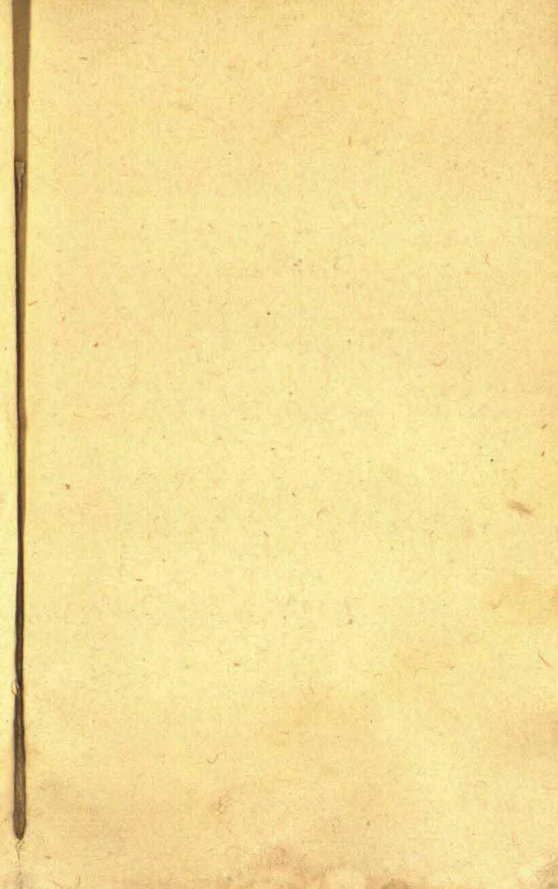


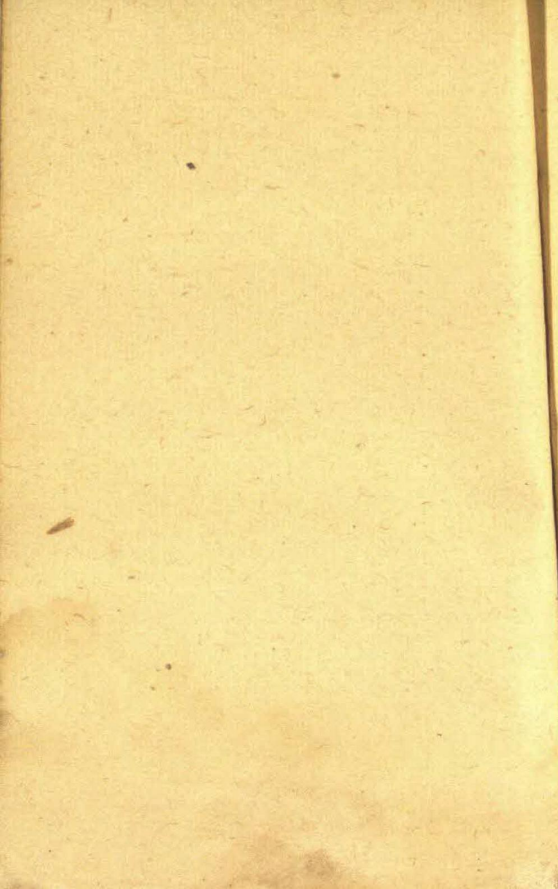


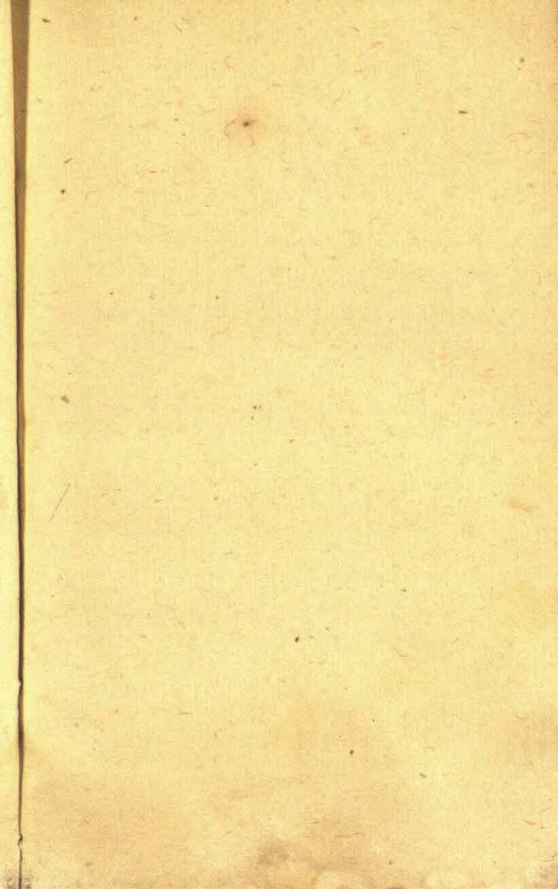


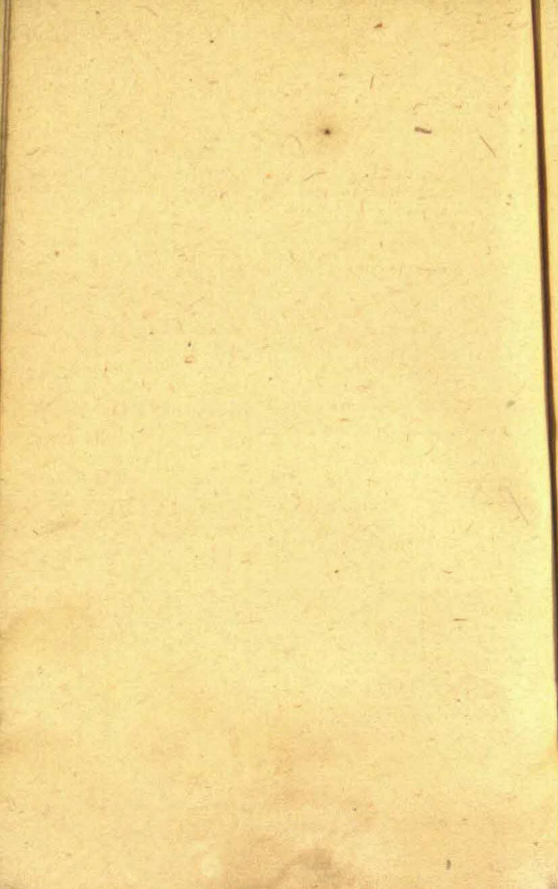


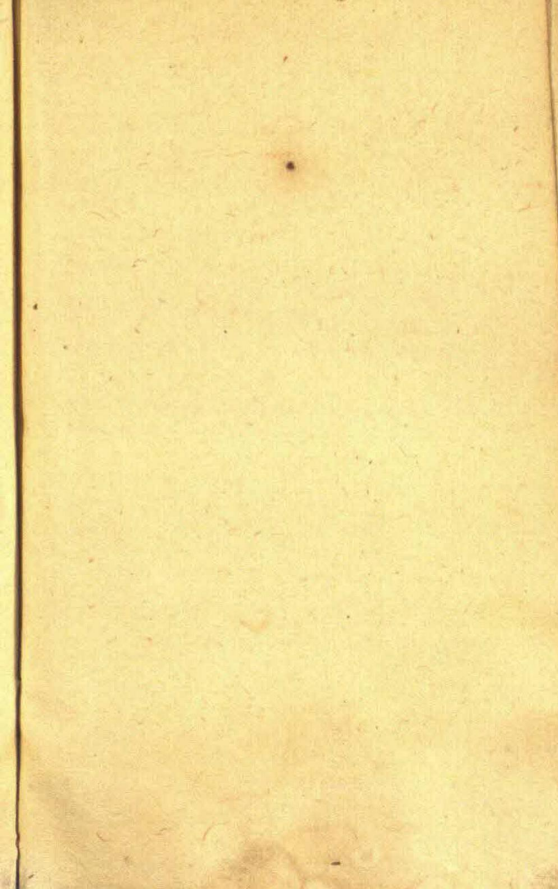


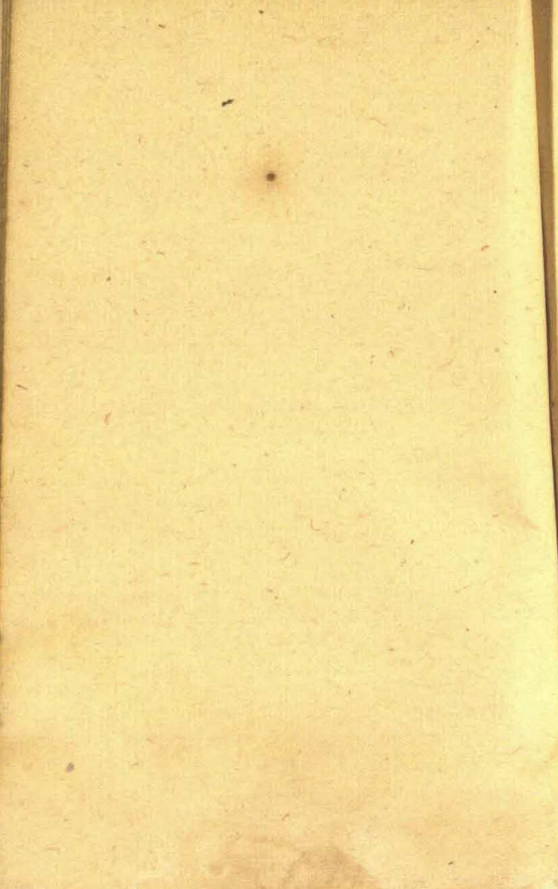


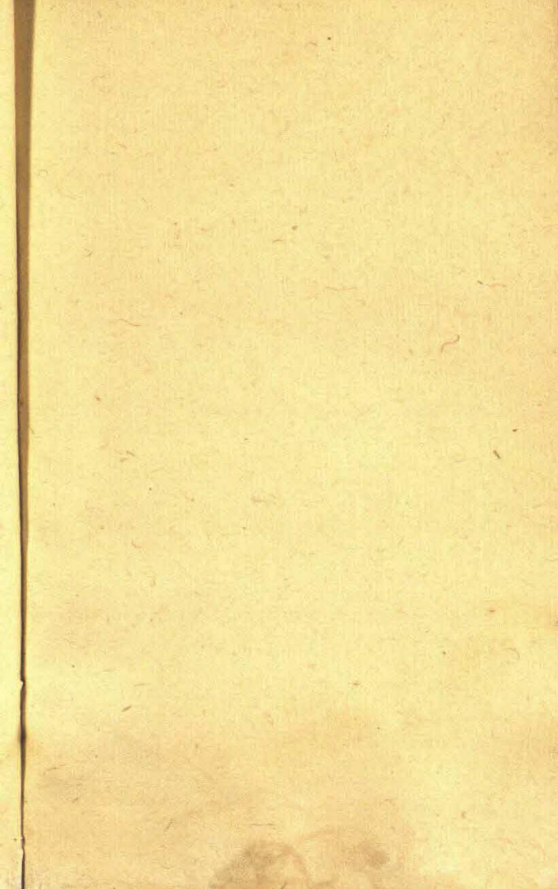




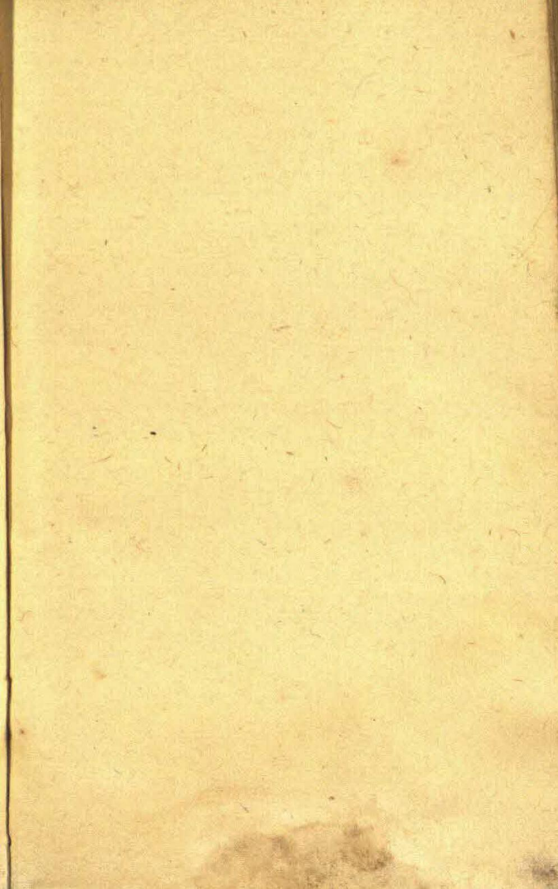


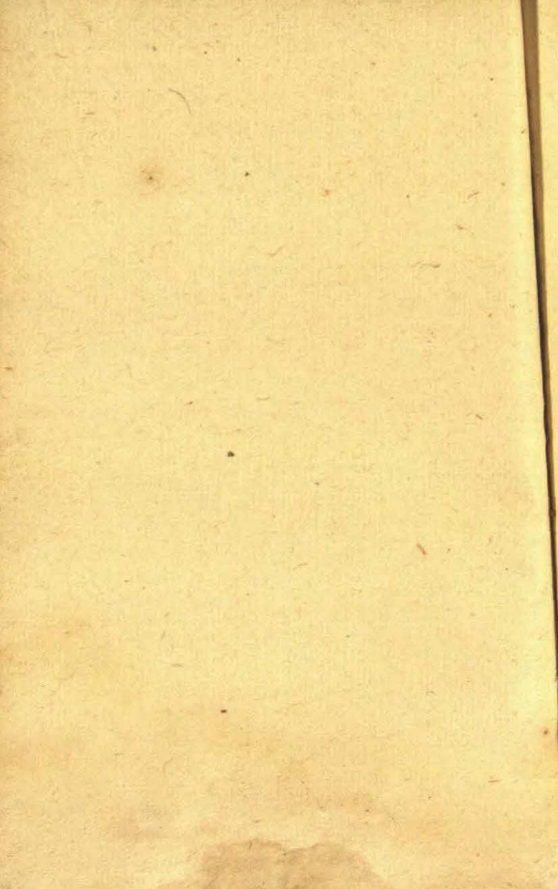


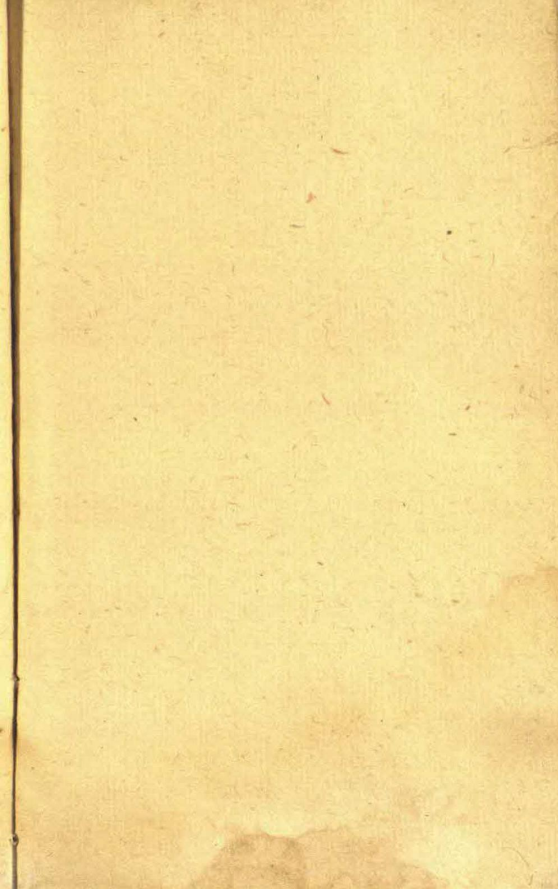




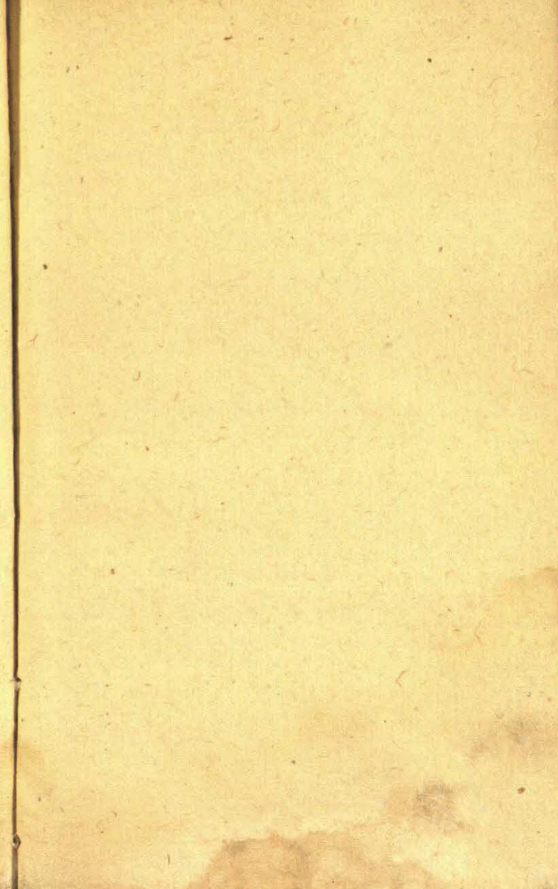


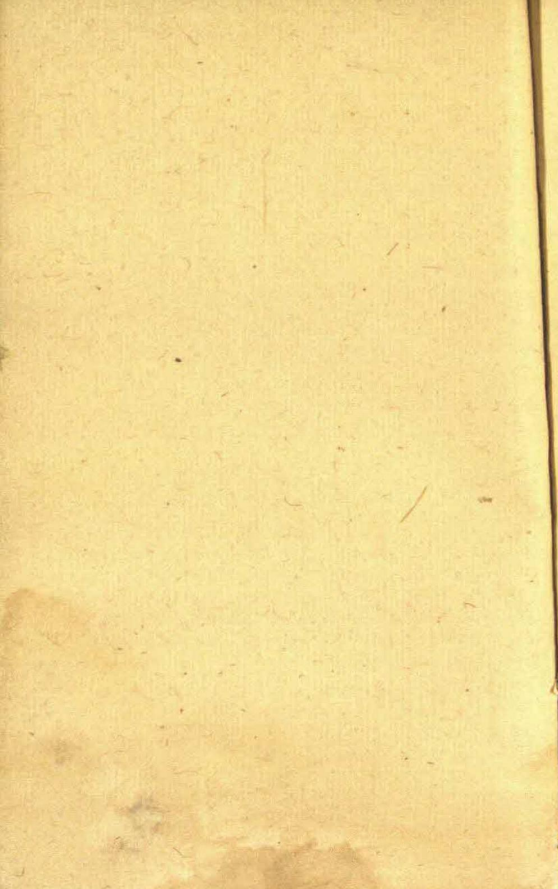


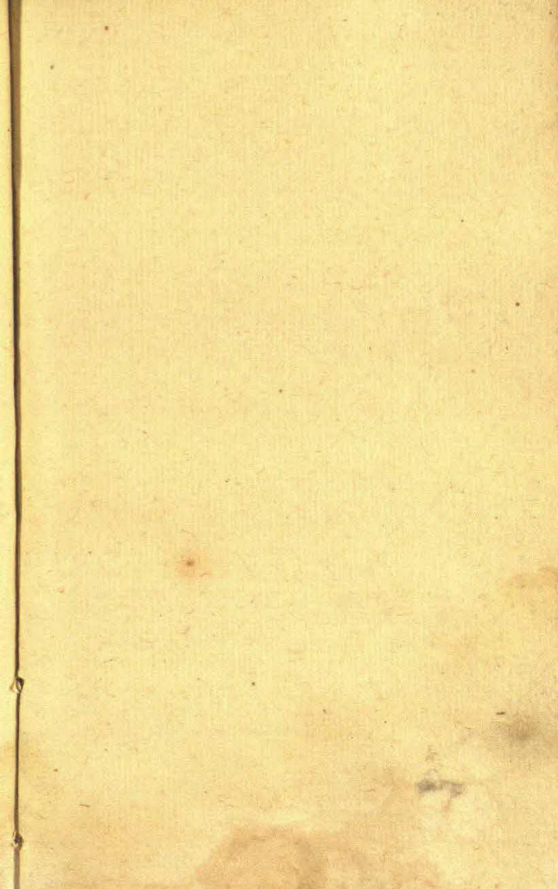






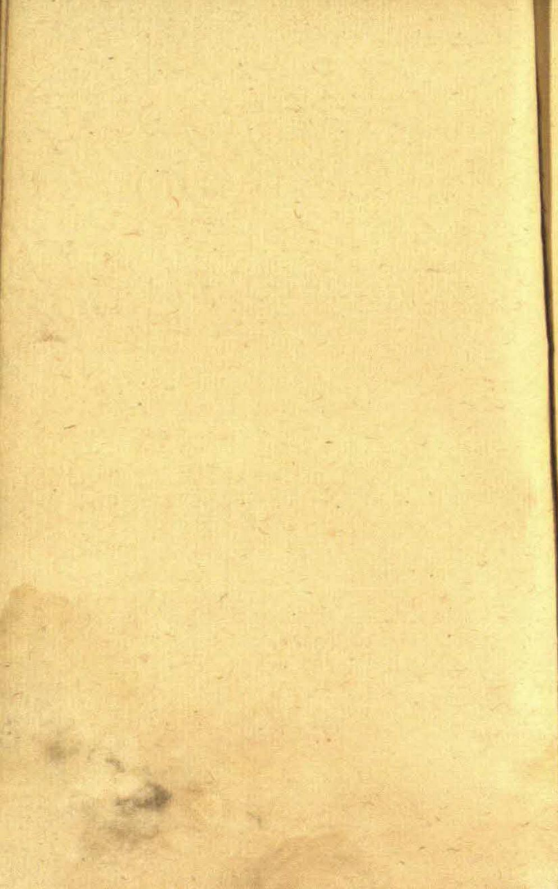


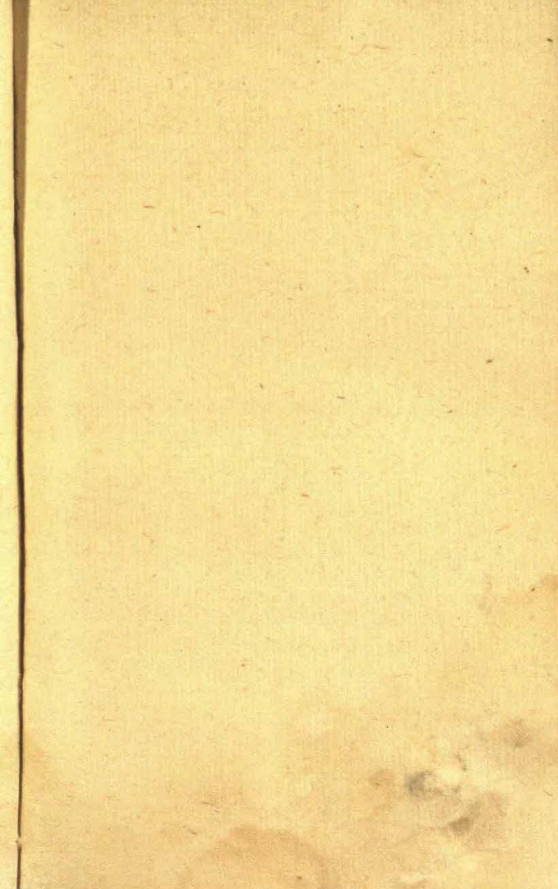


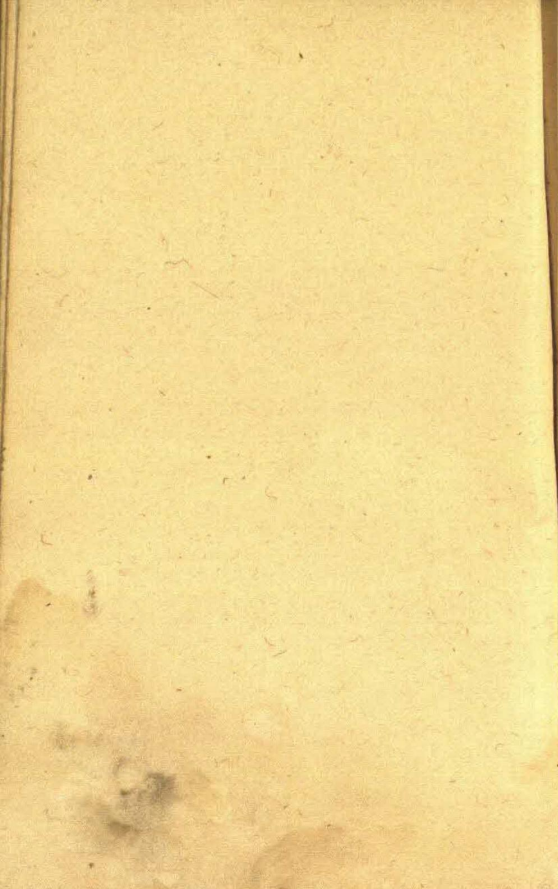




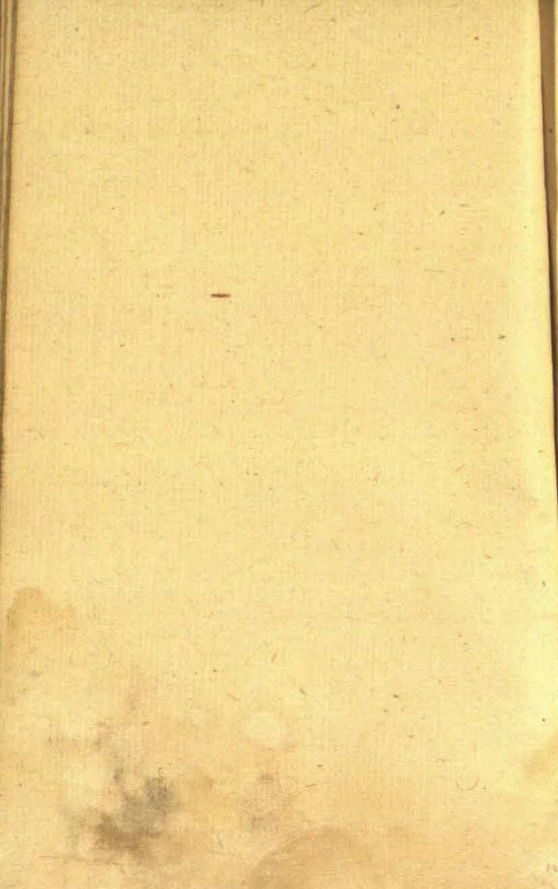




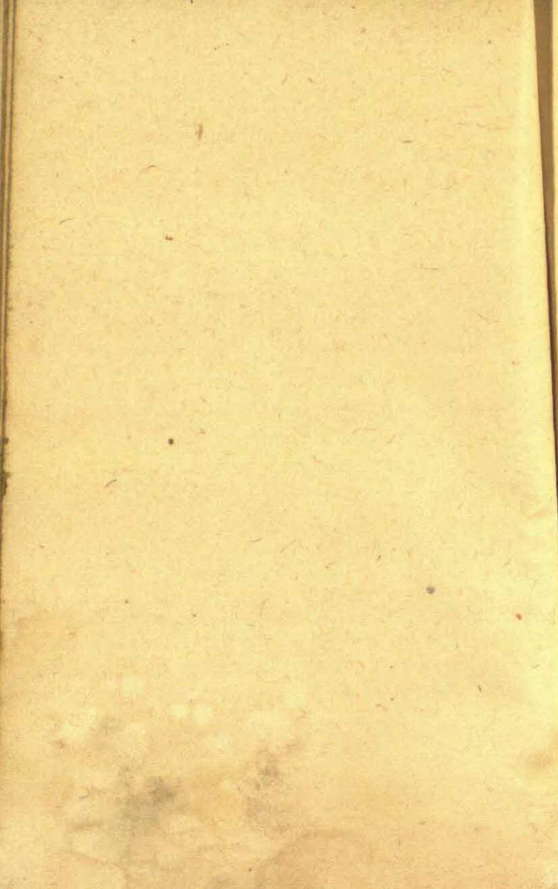


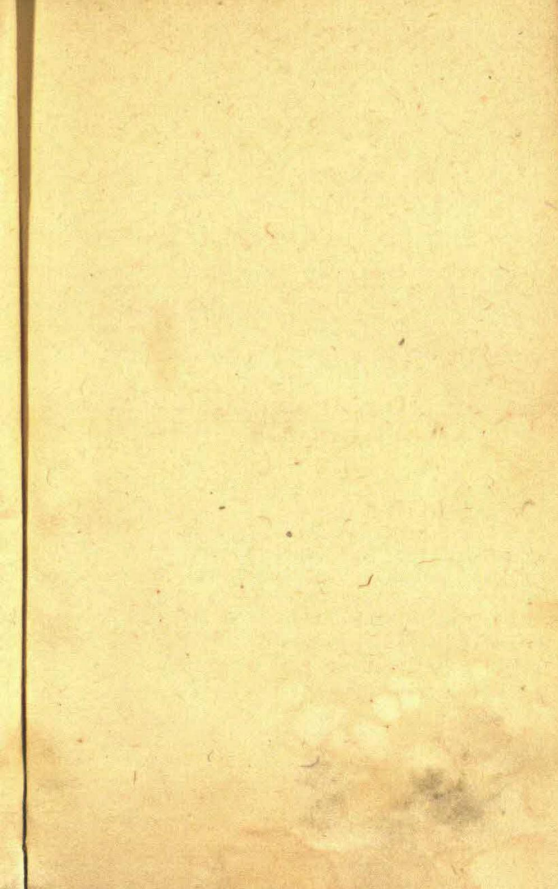


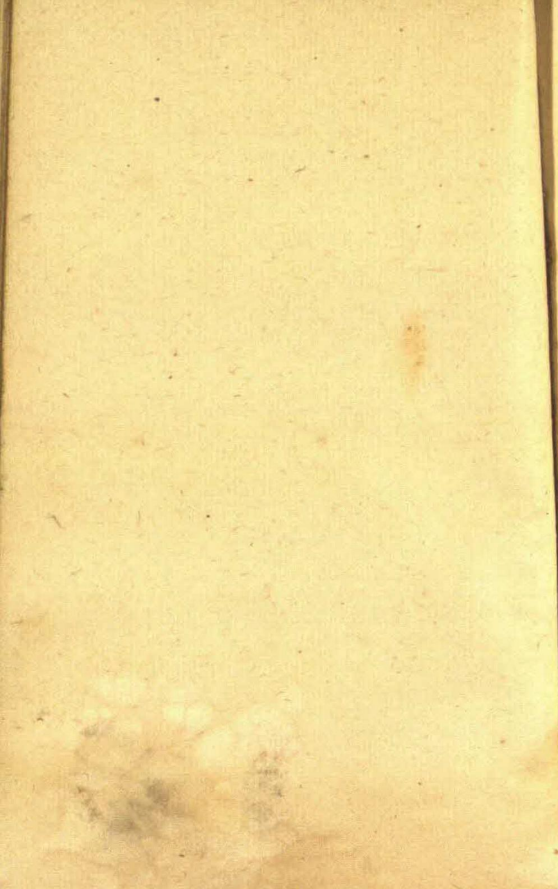


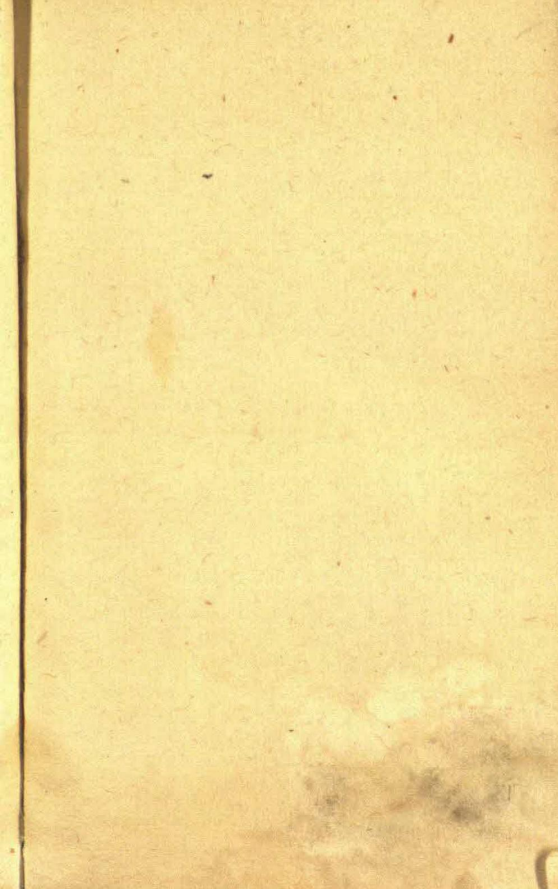


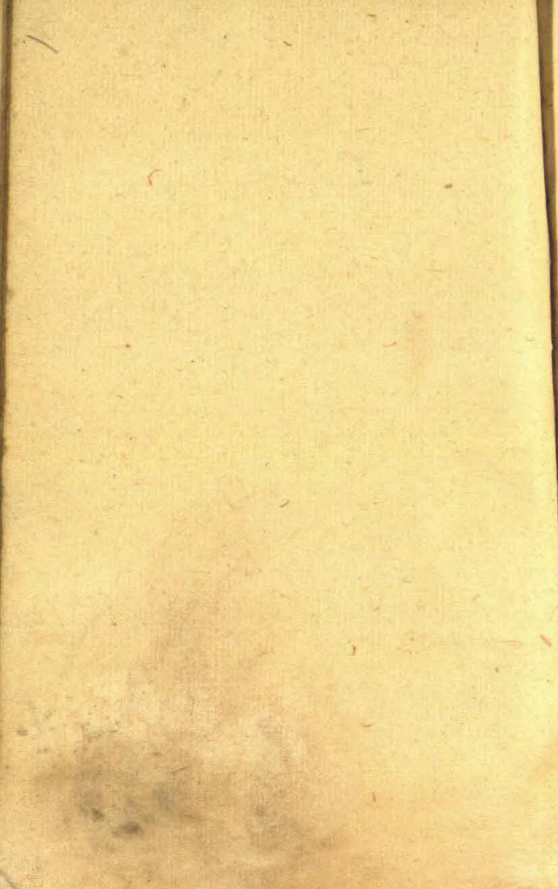




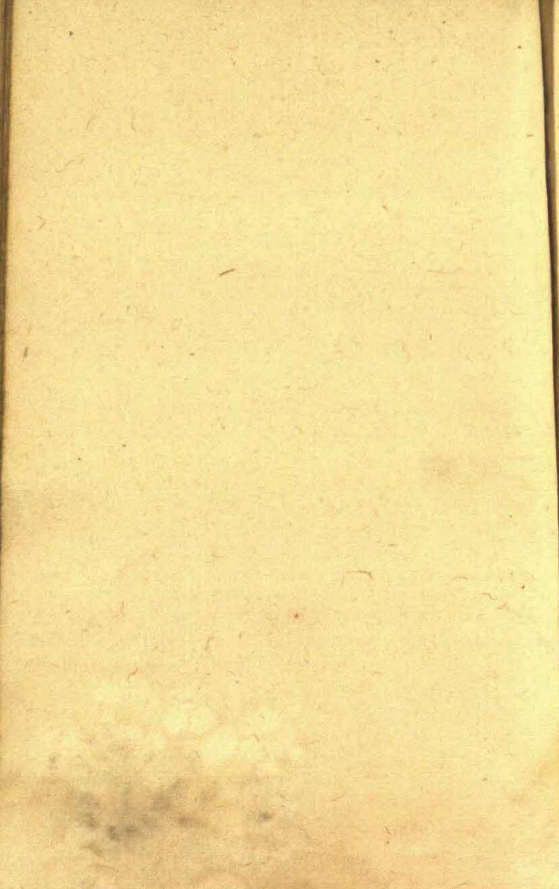


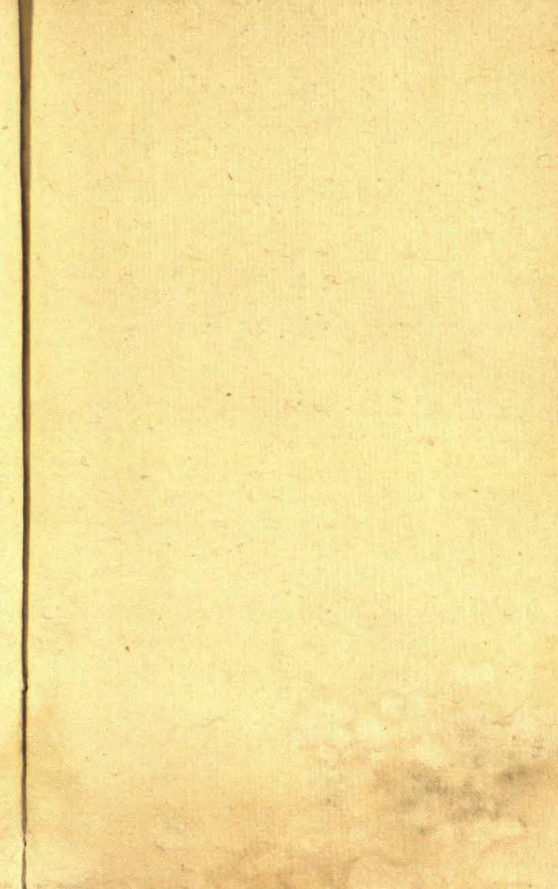


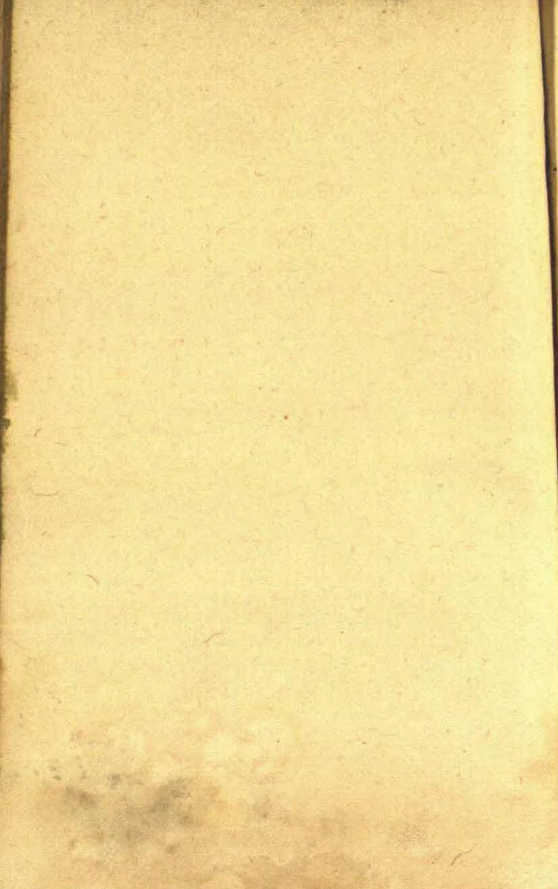


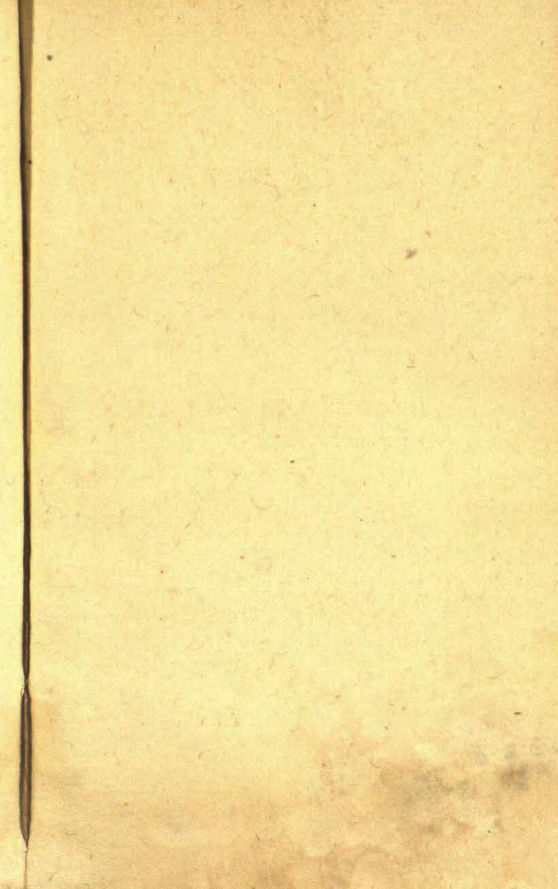


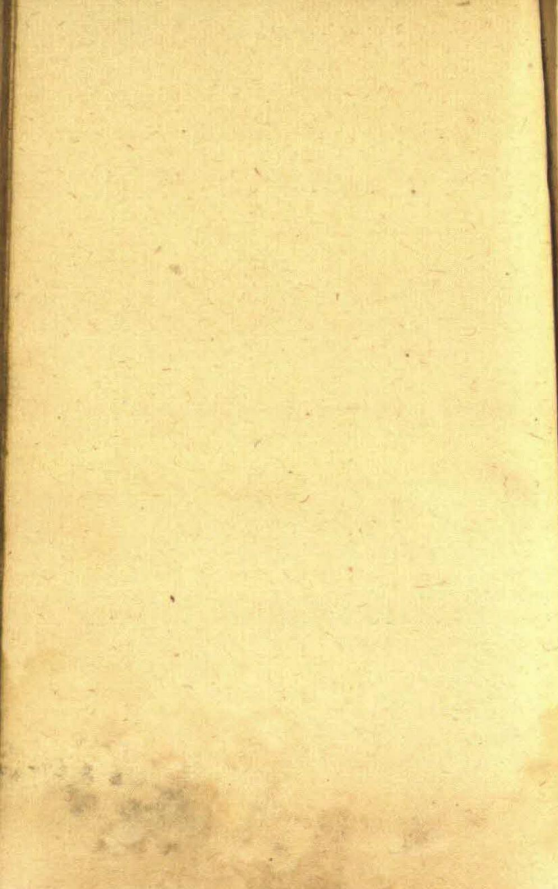


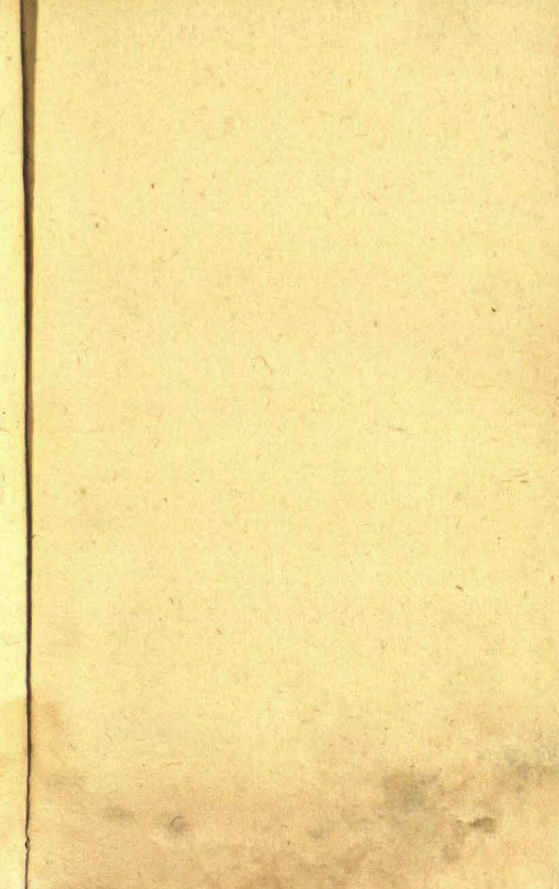


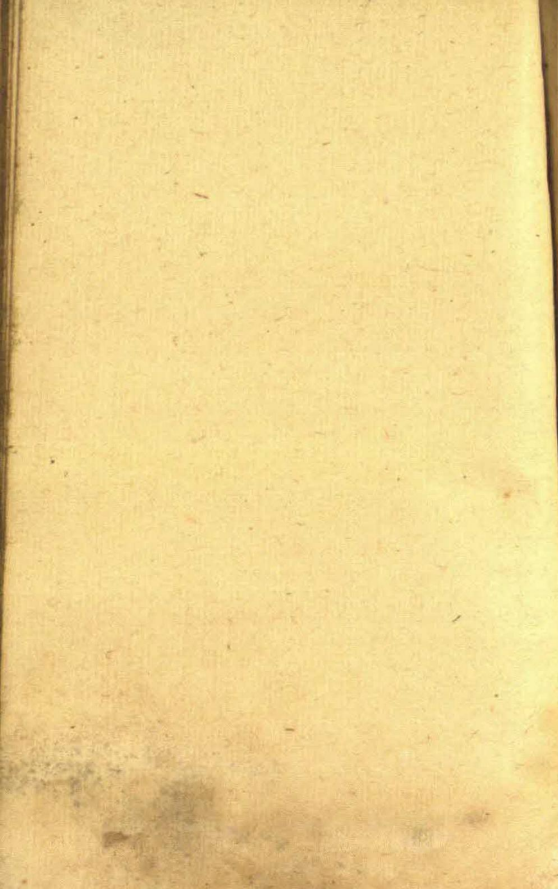


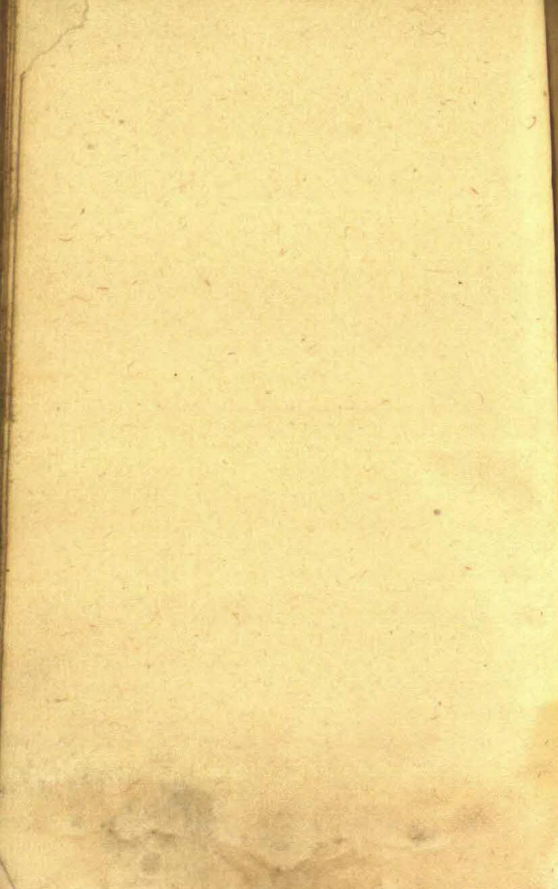


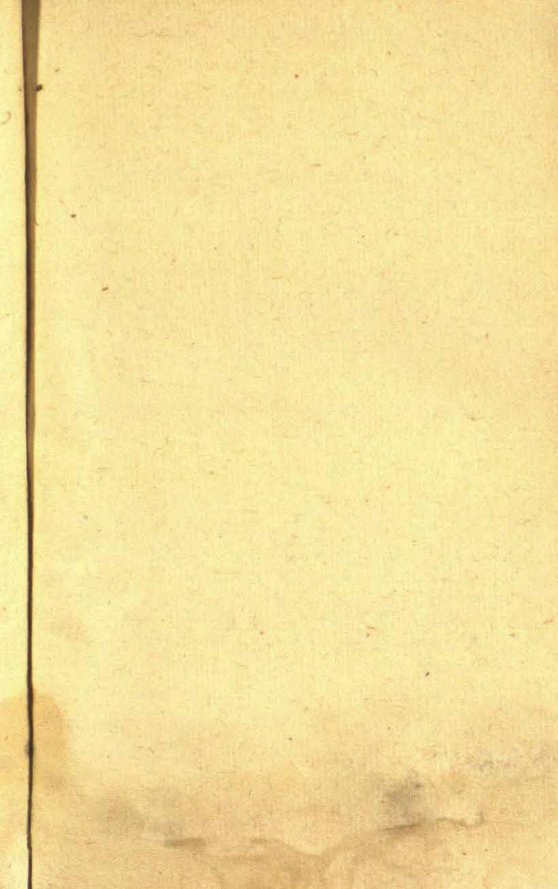


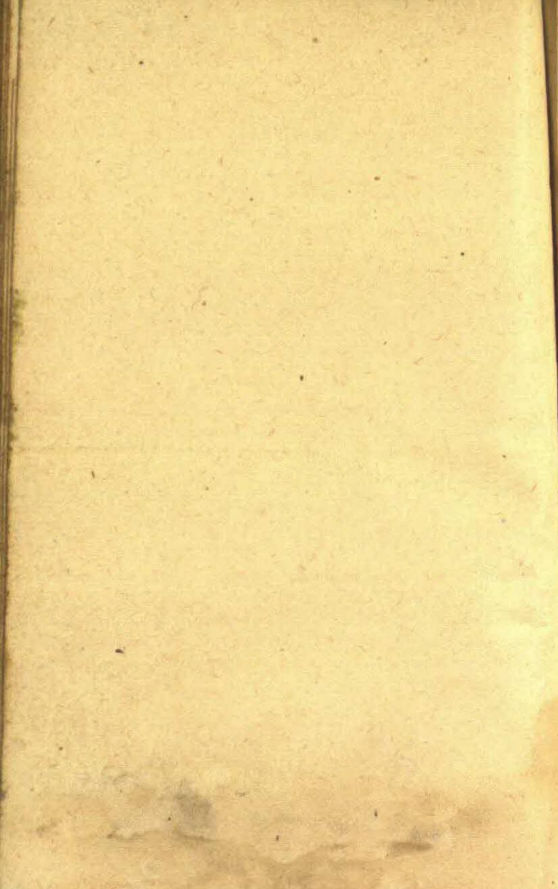


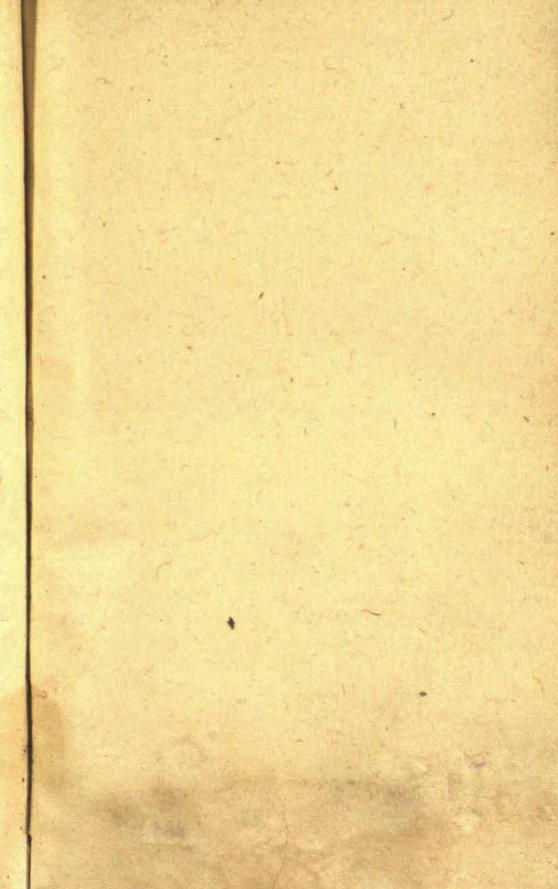


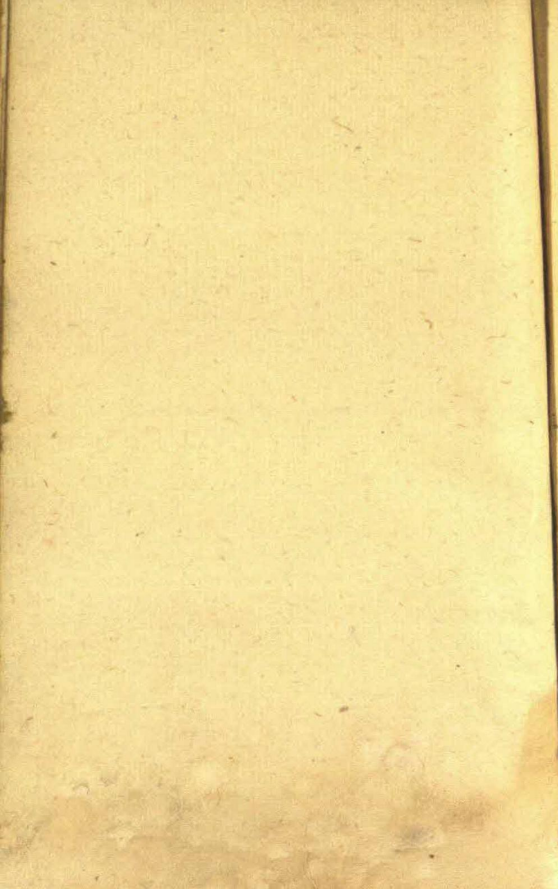


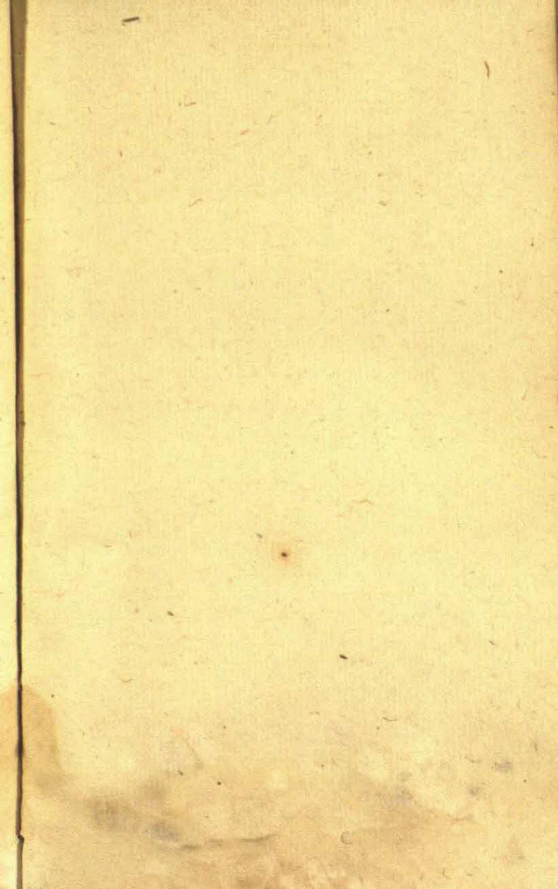


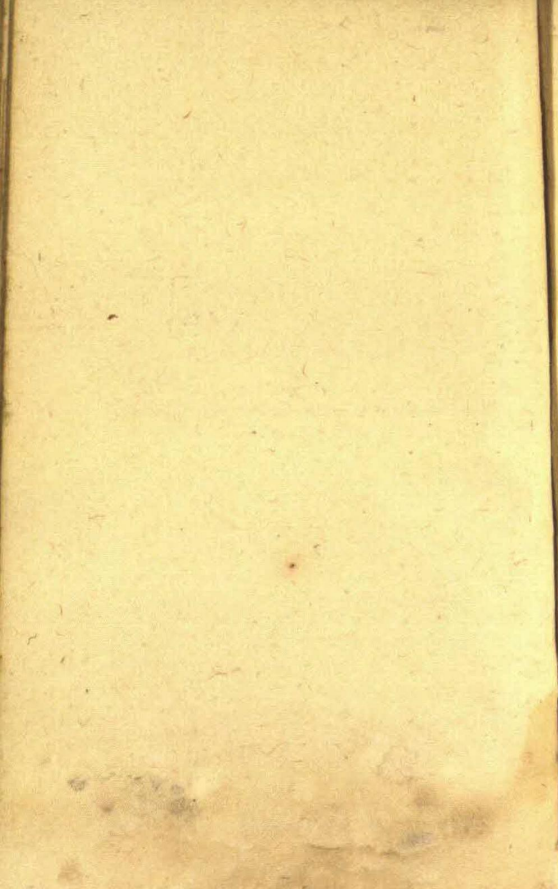


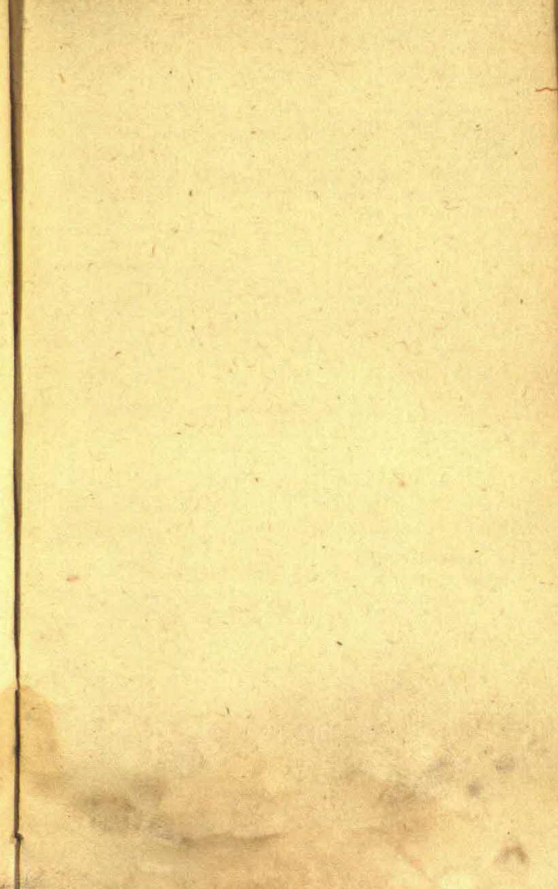


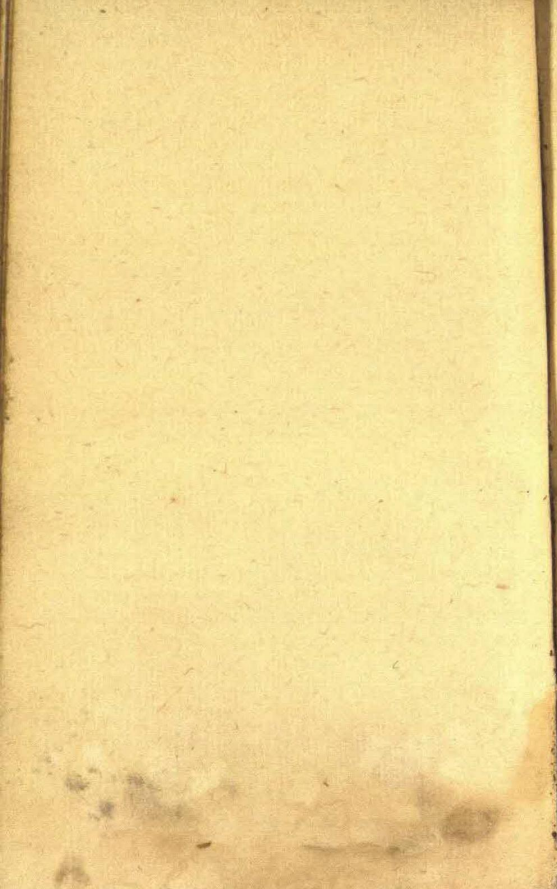


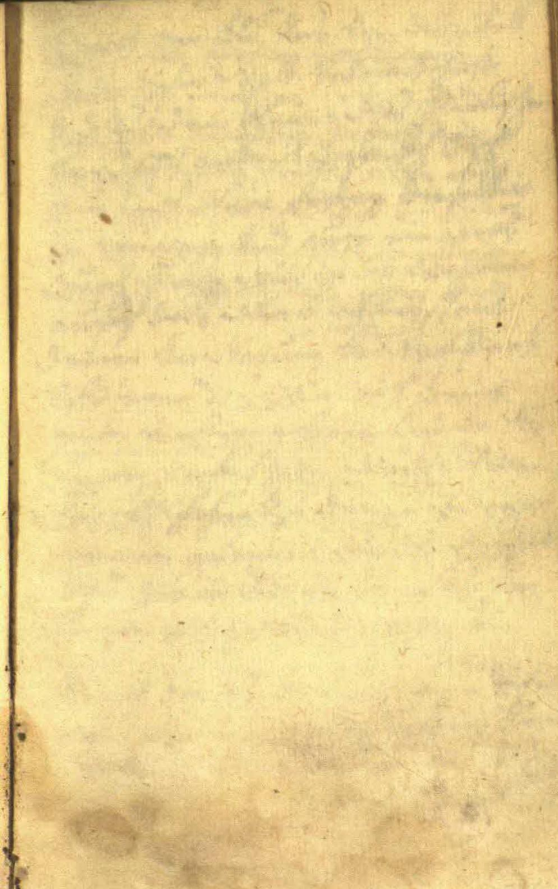


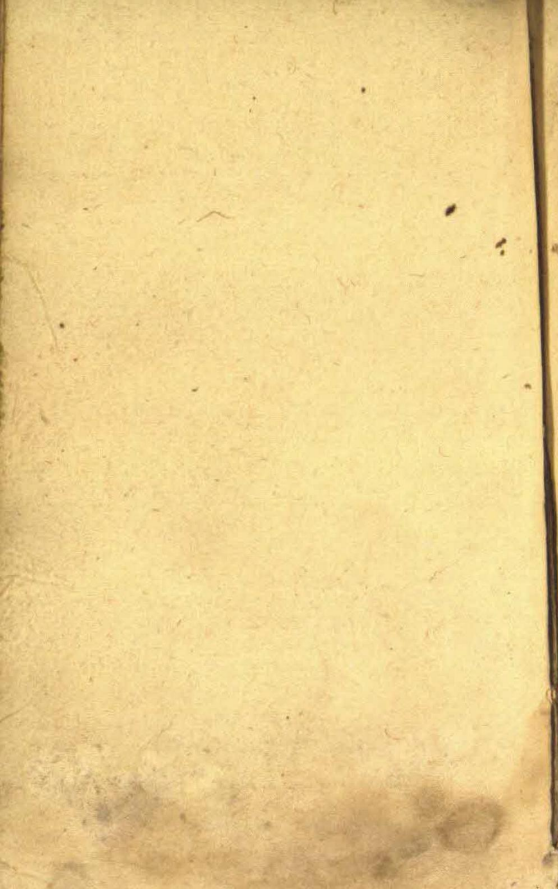










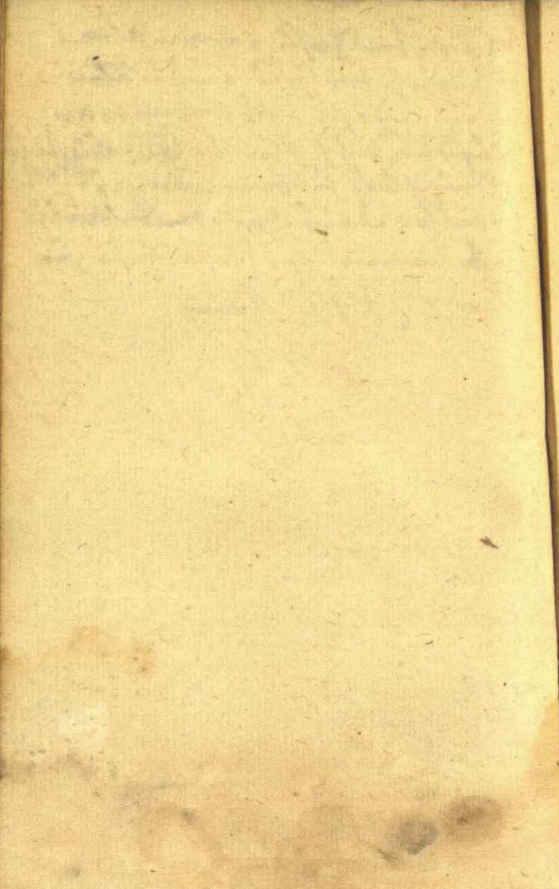


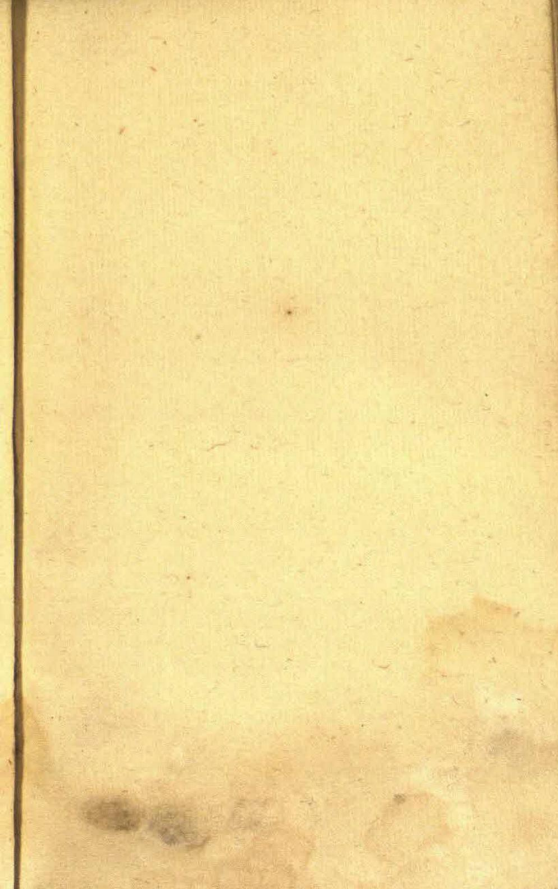
bringst uns anständig herein gelobt
 der Kaiser wissen wir das
 und natürlich nehmen das uns
 eine professionen gemacht koniggeb,
 bis uns mit geschult worden ist
 haben mit dem Namen zu sein
 das man Ihre professionen im
 durch sein

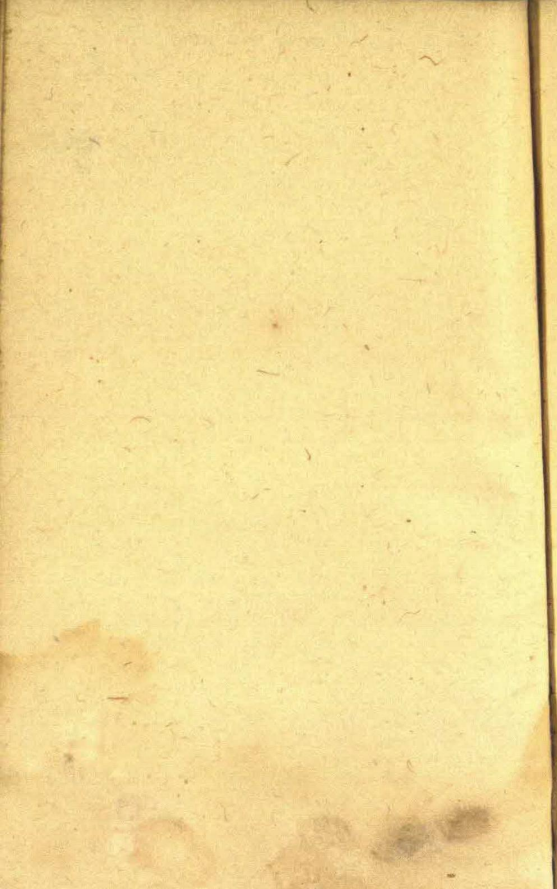
Würdig dich o du mein allergütig:
 unser Jhesu dich unser Jhesu
 Jhesu unser Name wir Jhesu das
 ist ein saligmacher zu sein und
 uns zu verzeihen dem geistlichen
 coenstab Jhesu Ich bitte dich sehr
 in unser Jhesu Jhesu Jhesu
 unser Name das dein Jhesu
 sich selbst gegeben hat. Und wir
 mit seinem Blut also werden das
 Ich in der Kirche o mein aller

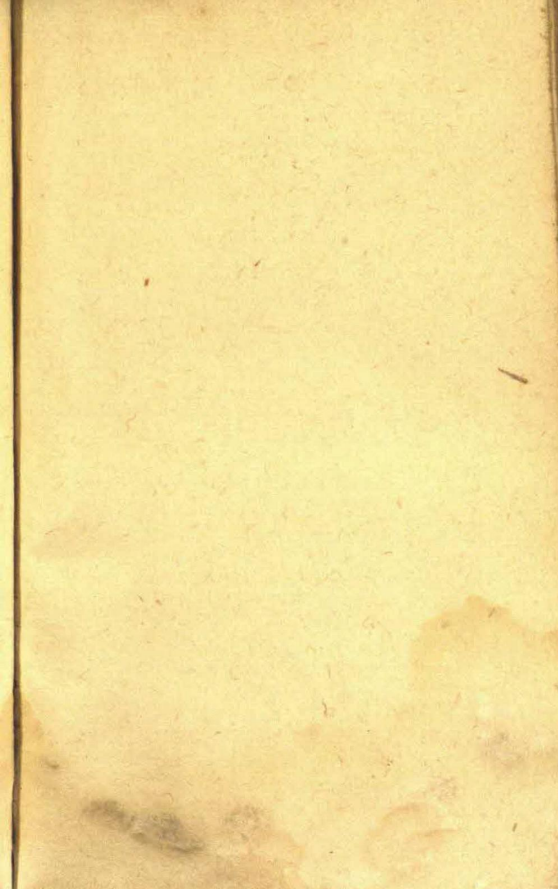
Süßester Jesu o mein altes
Liebster Jesu o mein altes
Liebster Jesu mit stiller an
ruhten dich daimd altes lichte
Sonnenglanz kanten wann
sonst du bist das hellste lichte
o mein Jesu Jesu Jesu
mir Jesu Amen

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document. The text is written in a dark ink on aged, yellowed paper. The script is highly stylized and difficult to decipher, but appears to be a formal or official communication. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be repeated or emphasized. The overall appearance is that of a historical document, possibly from the 17th or 18th century.

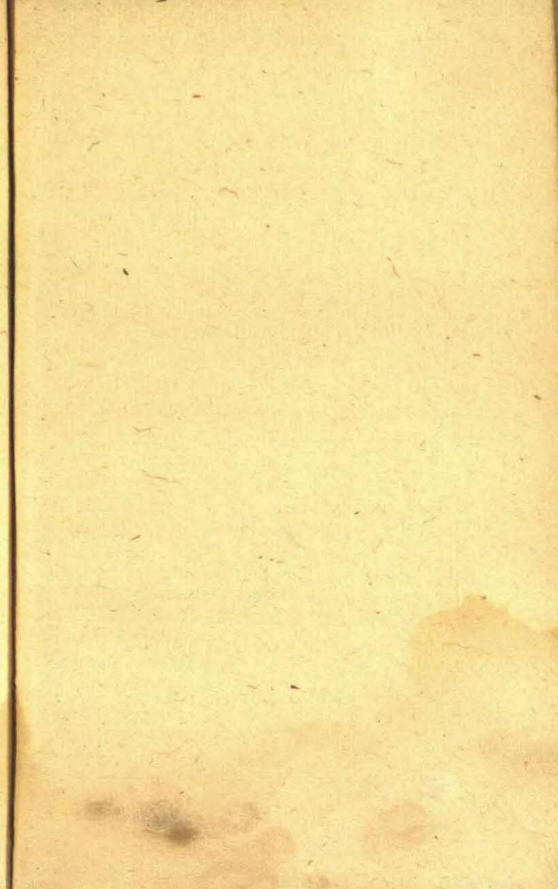


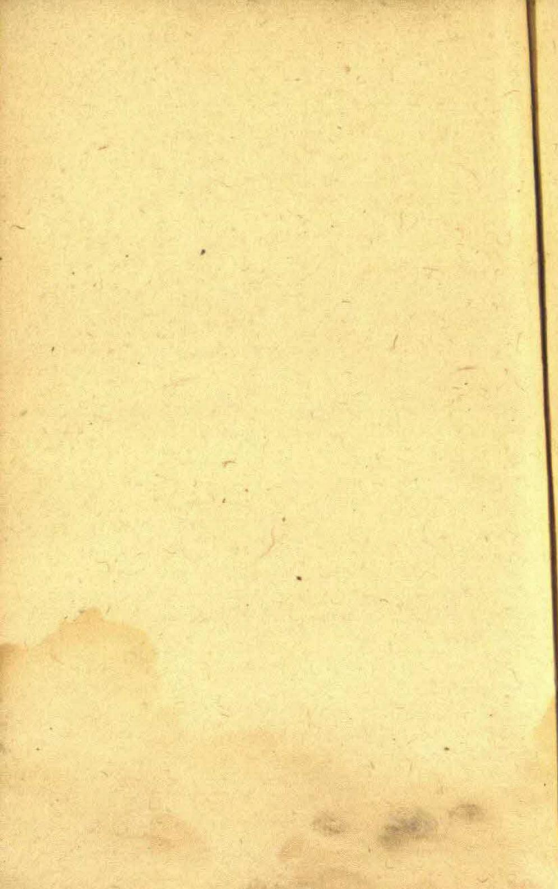


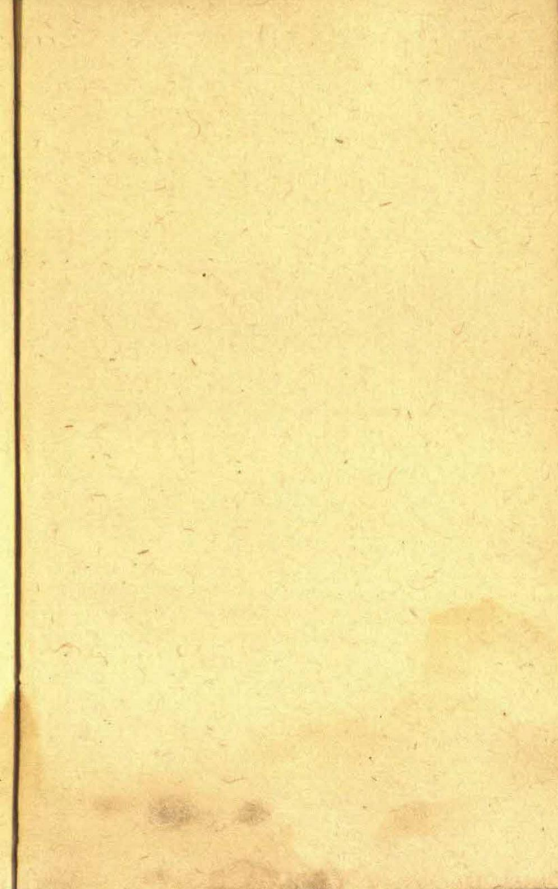


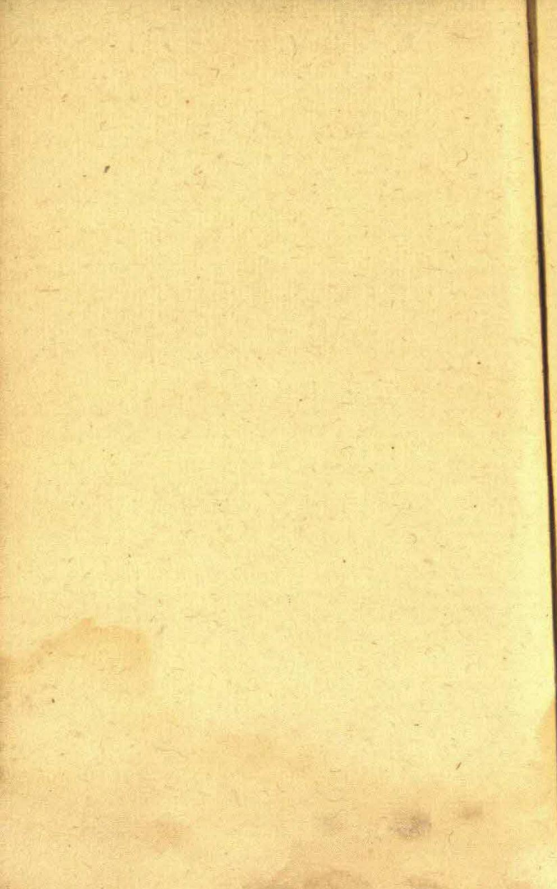


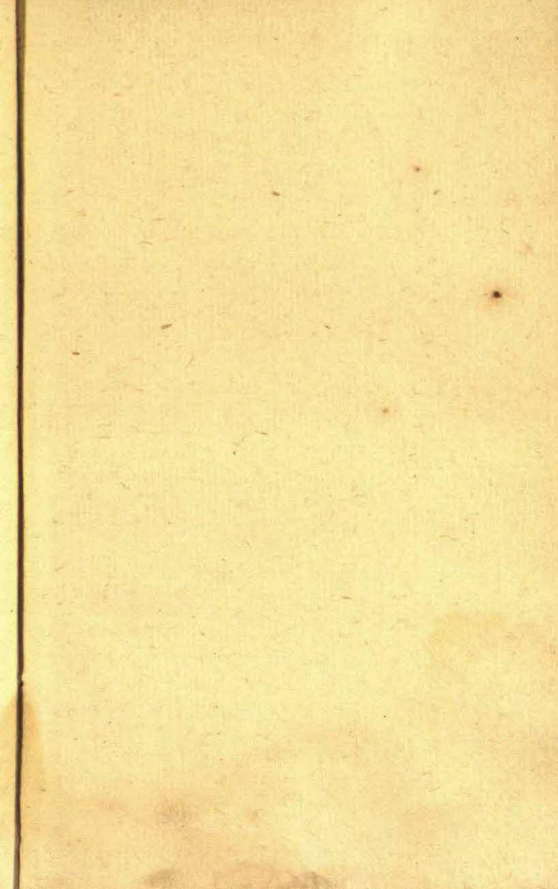


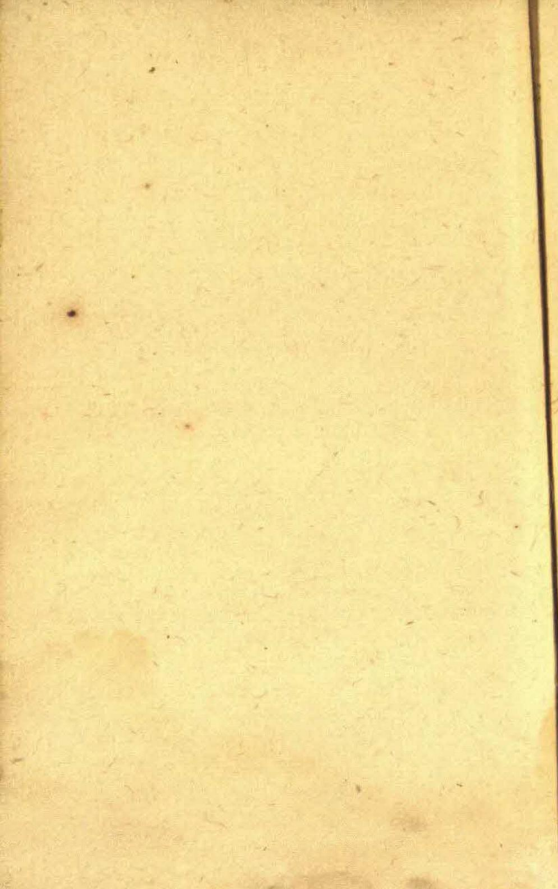




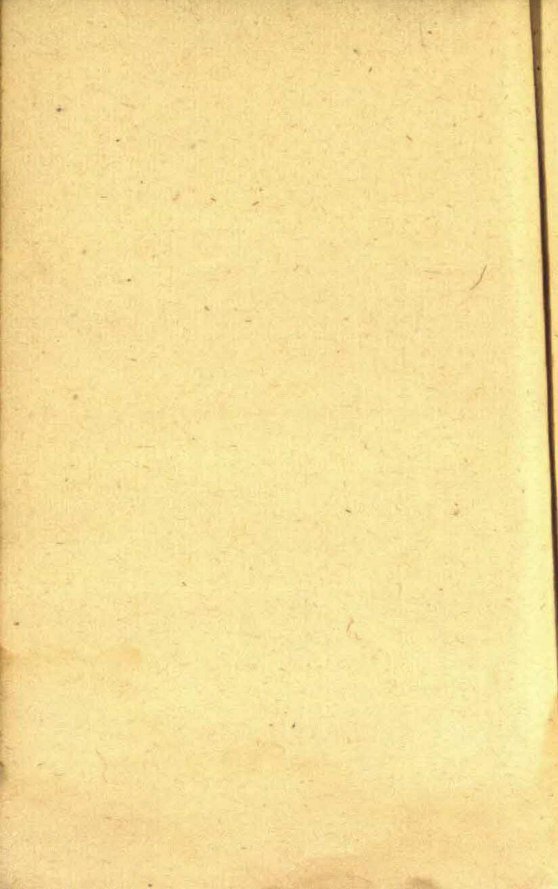


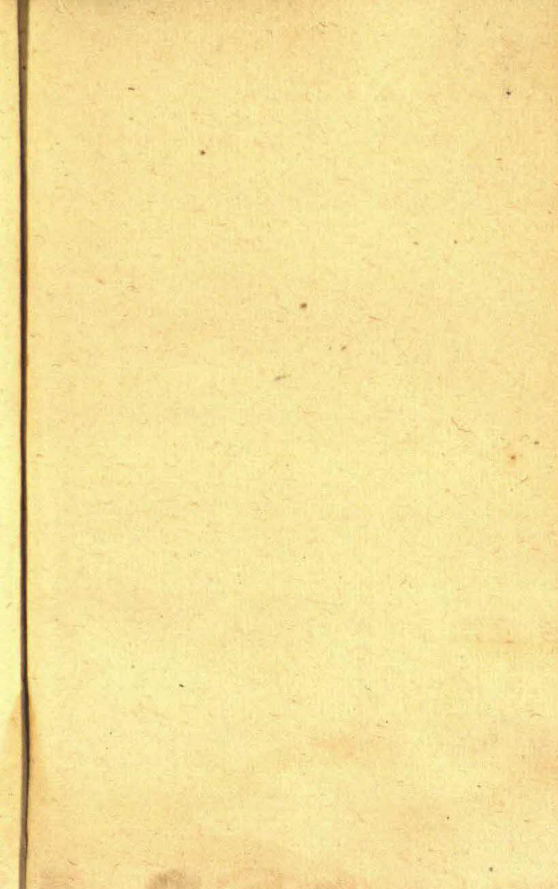


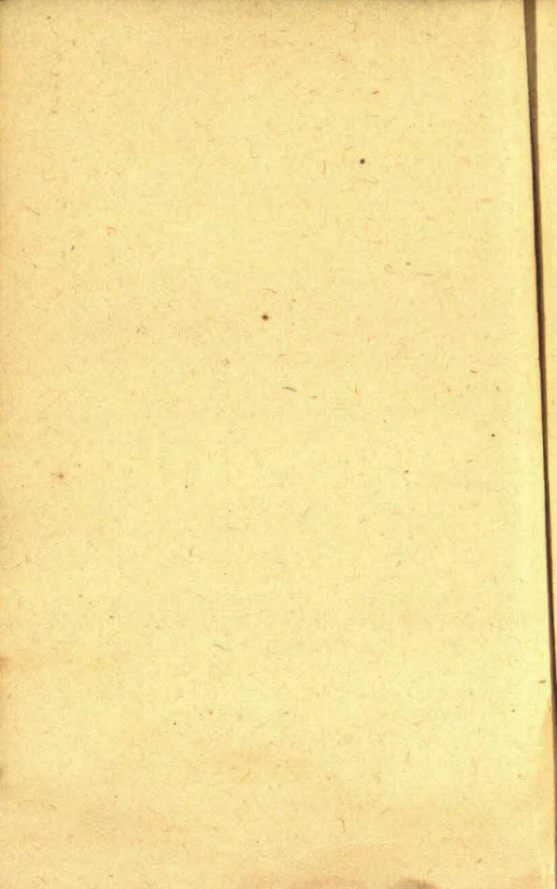


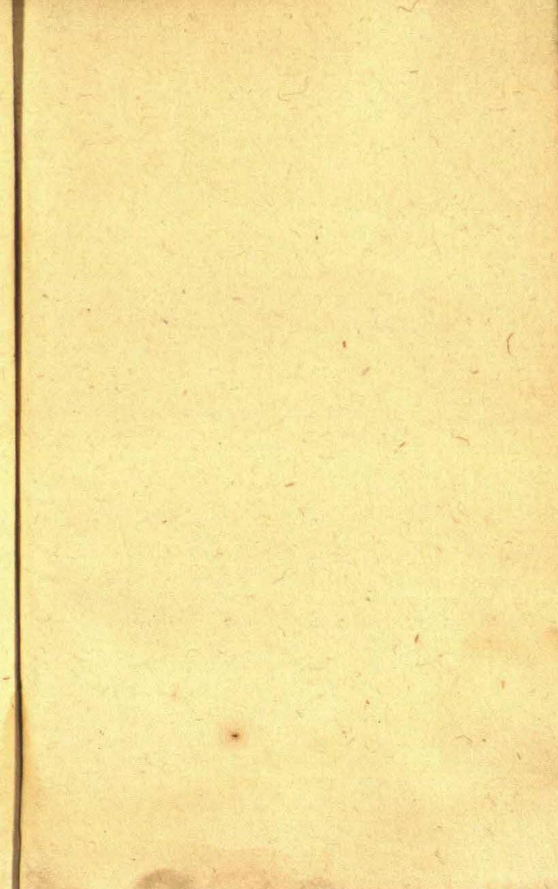


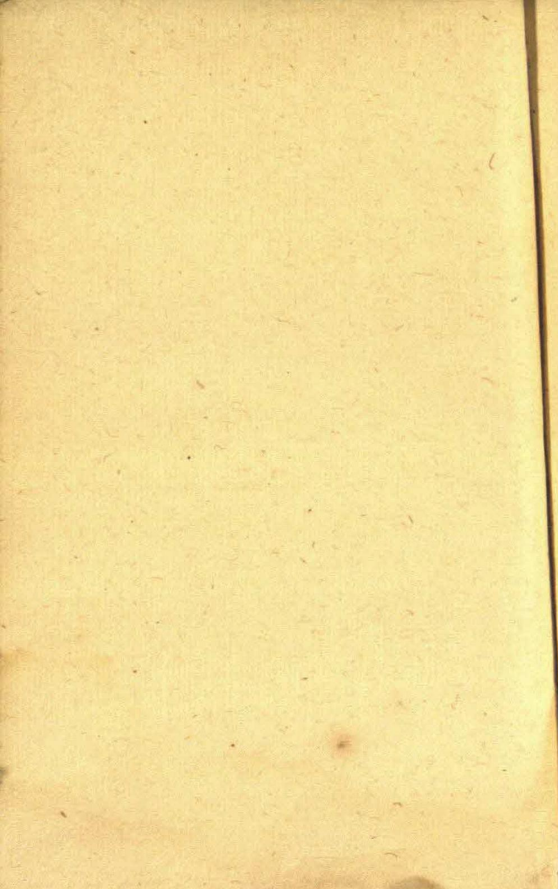


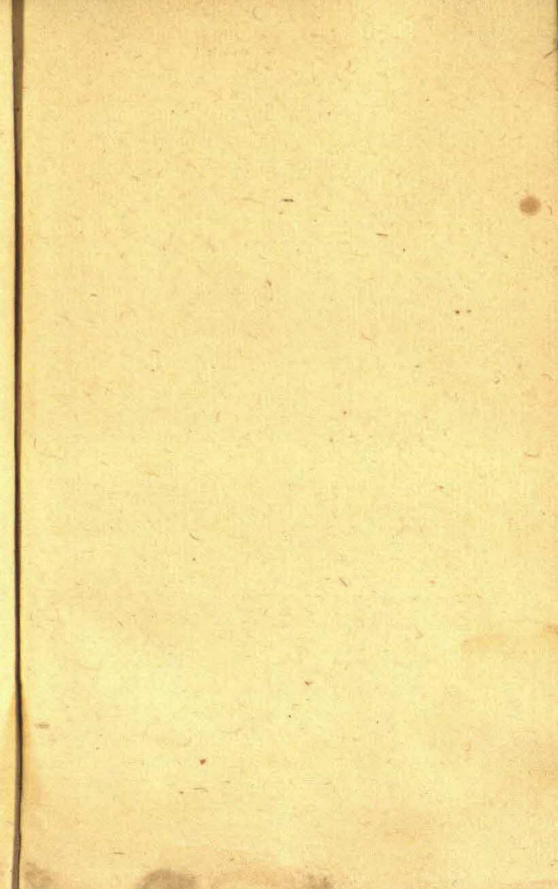


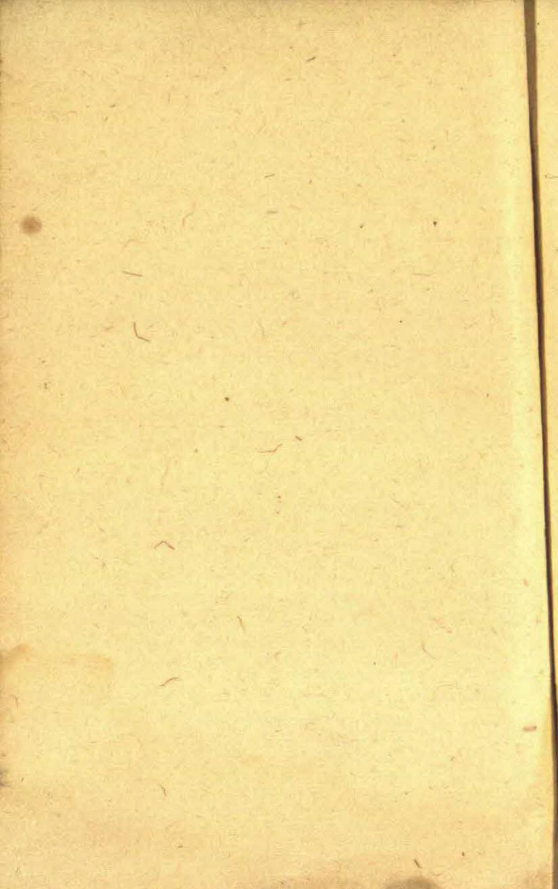


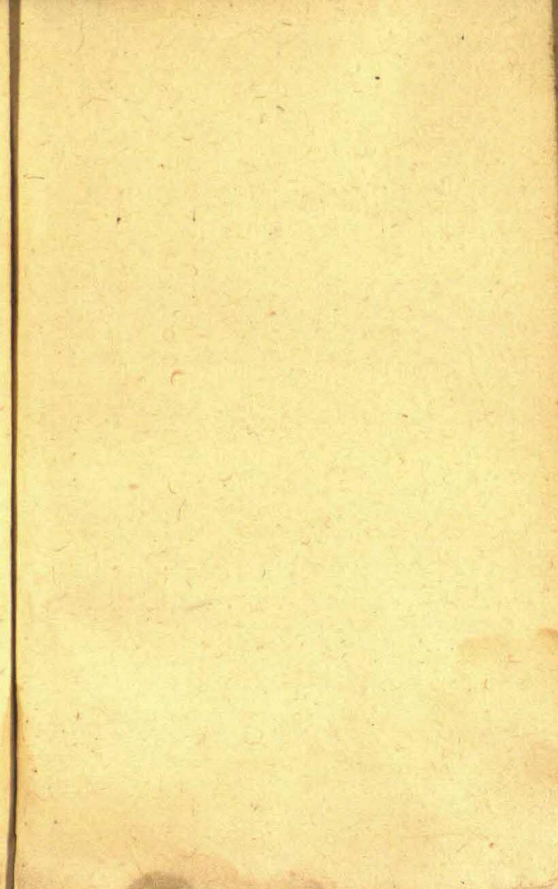


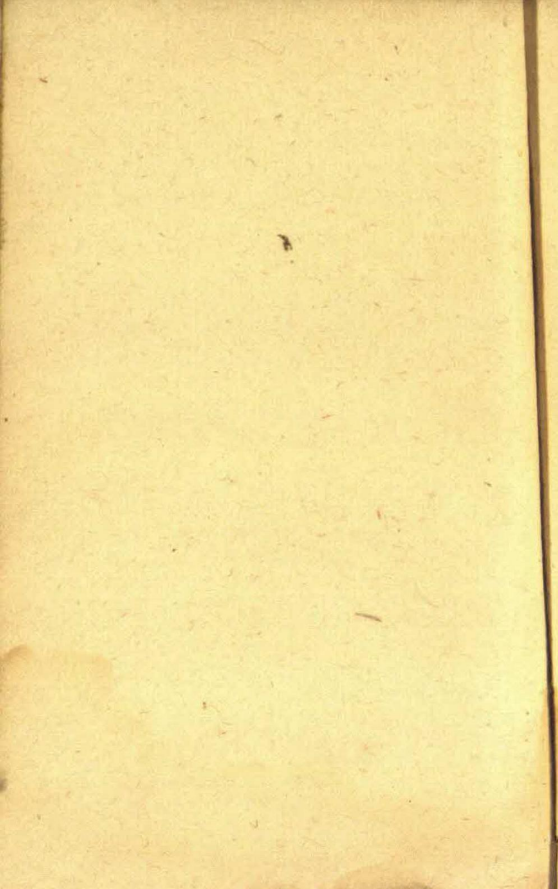


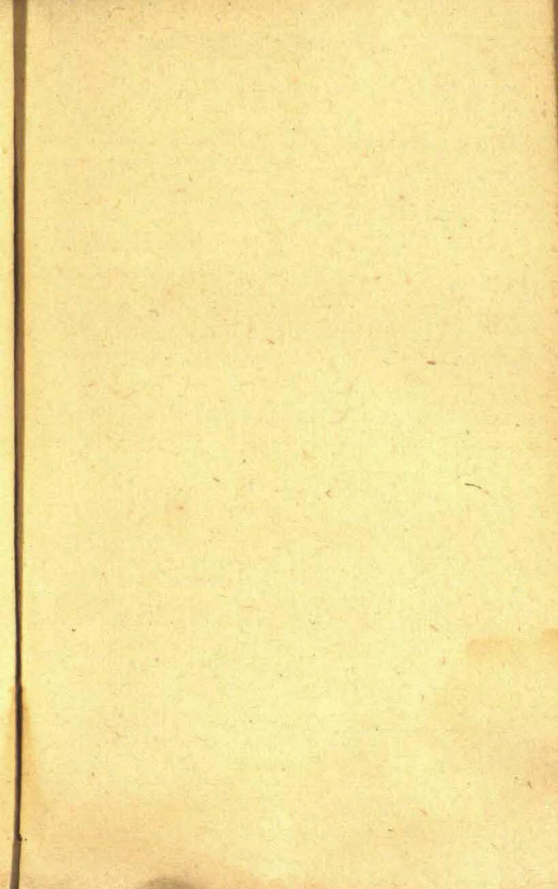


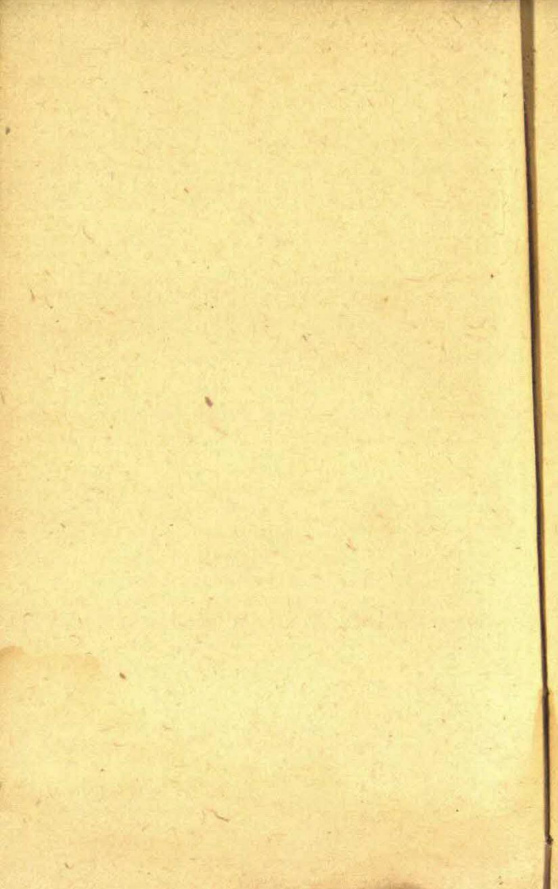


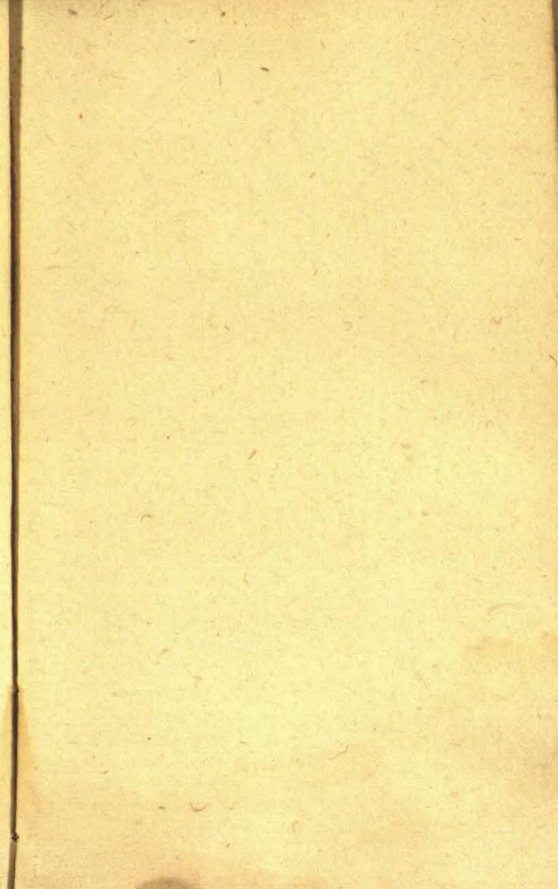


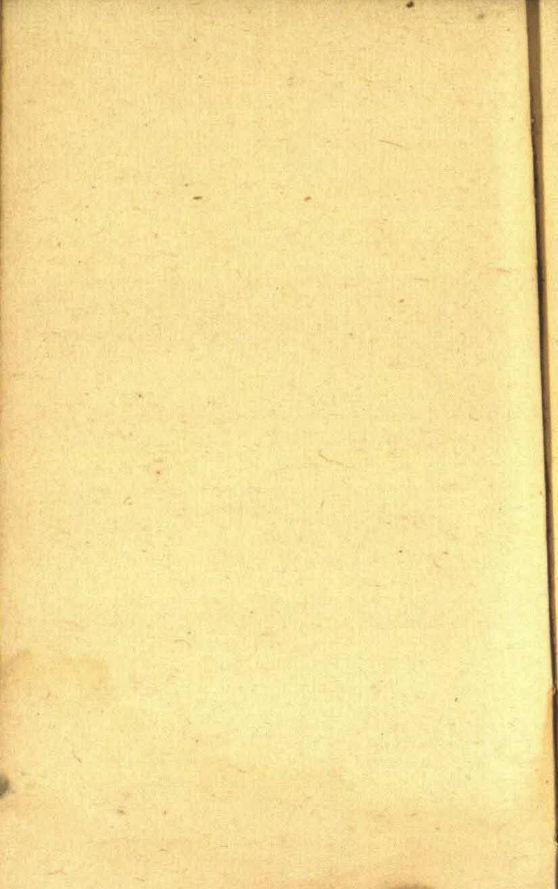


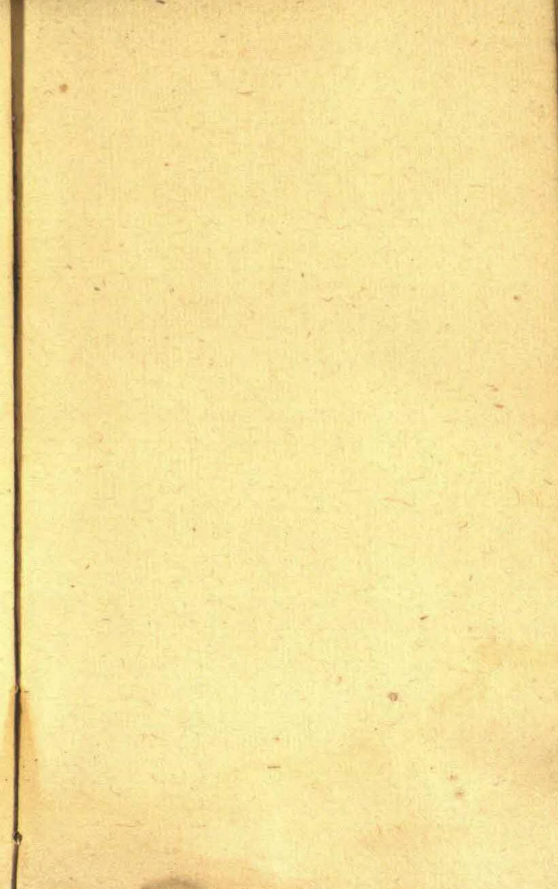


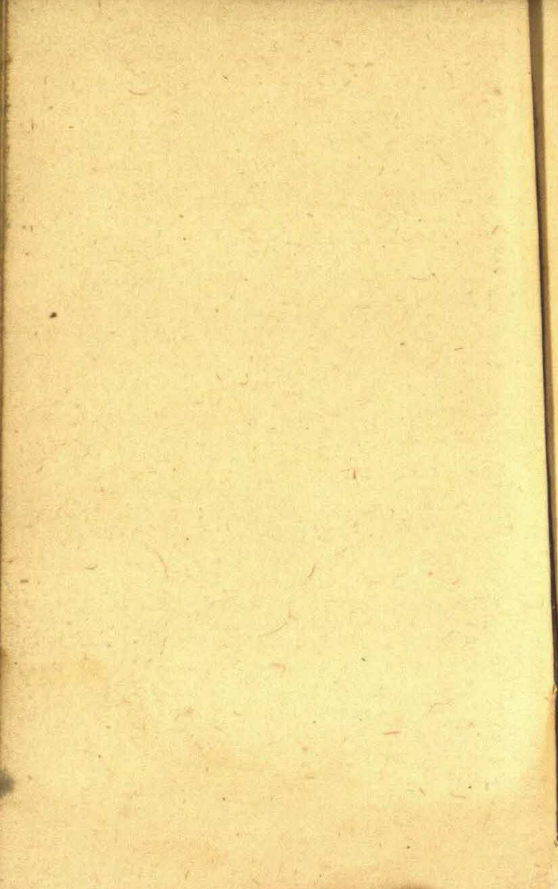




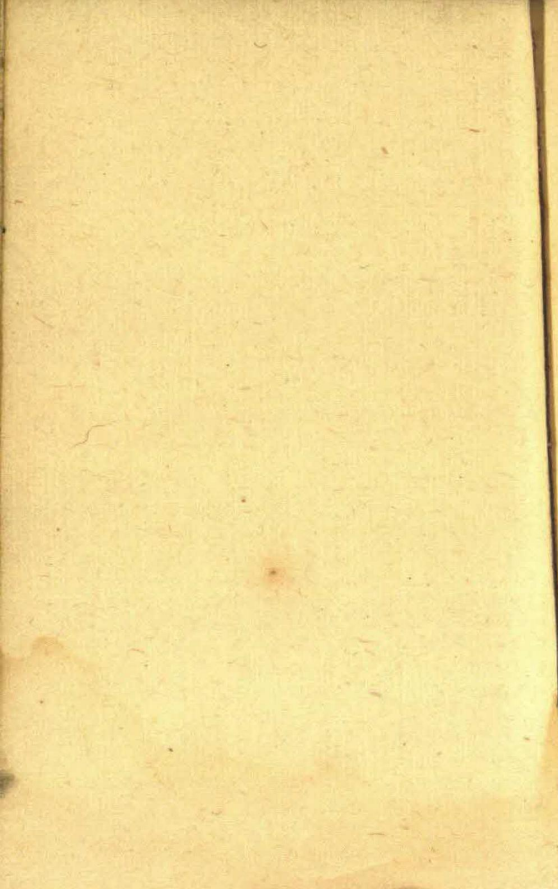


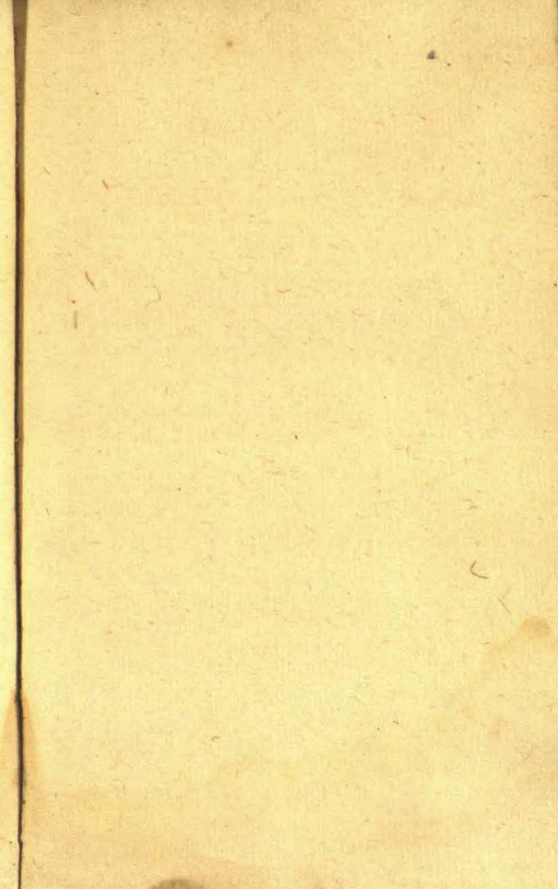


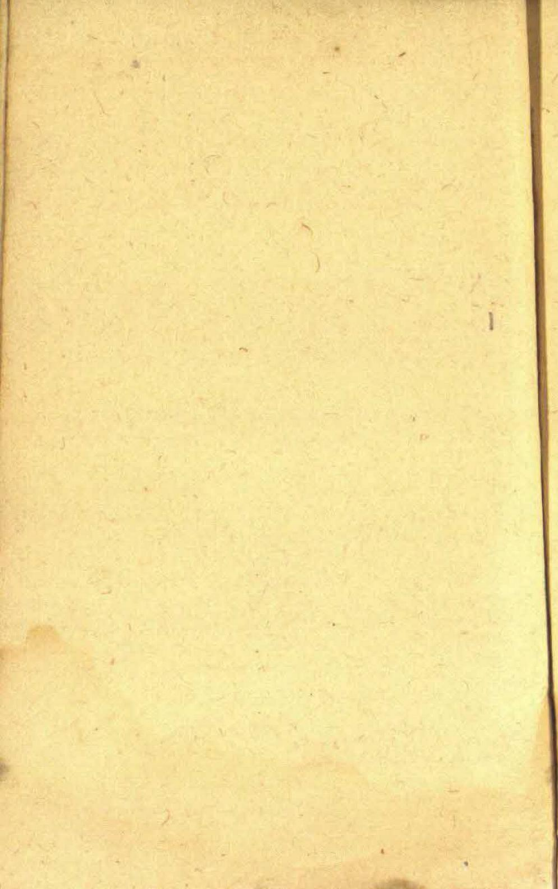


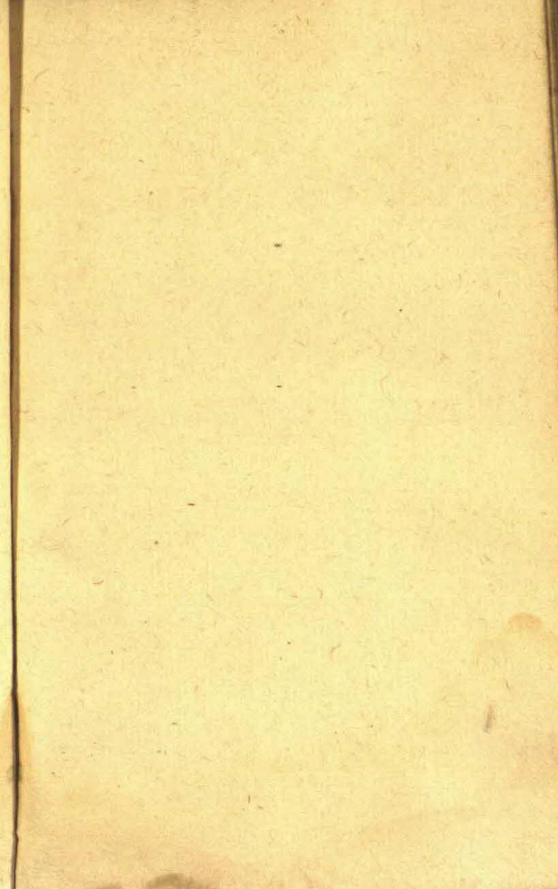


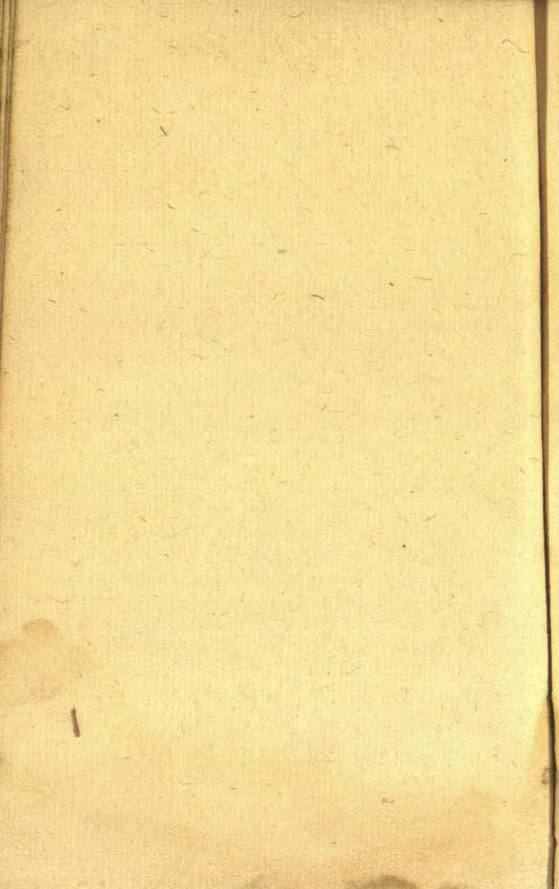


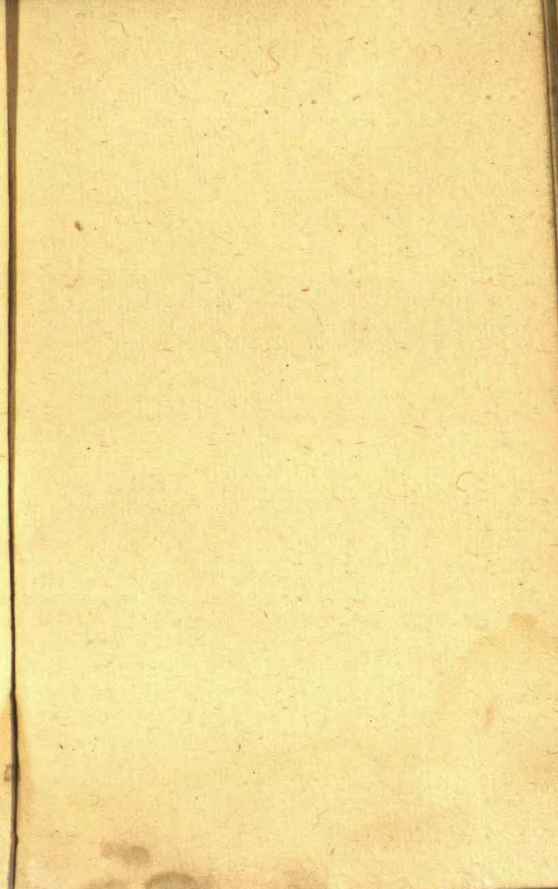




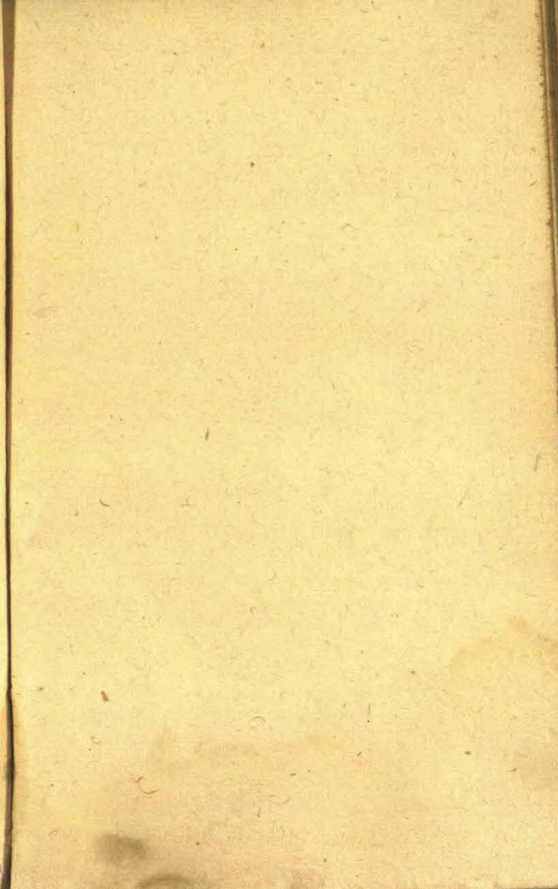


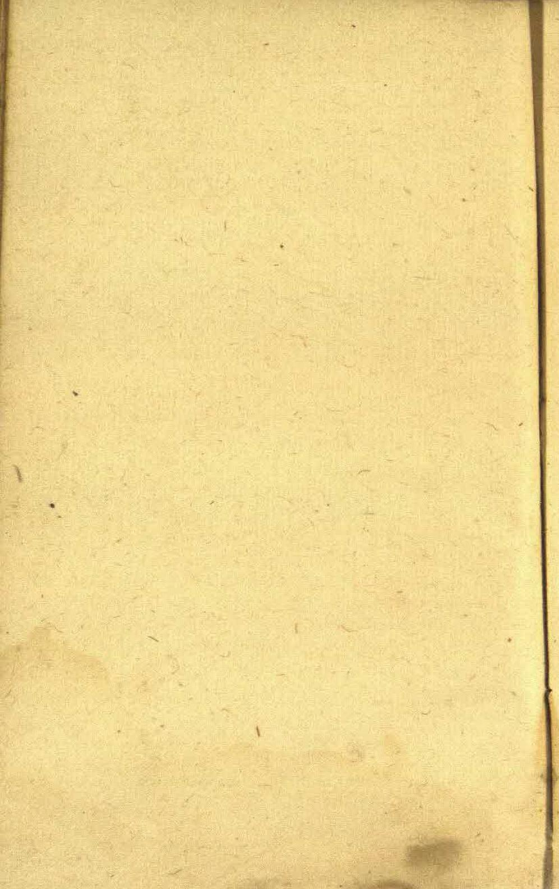


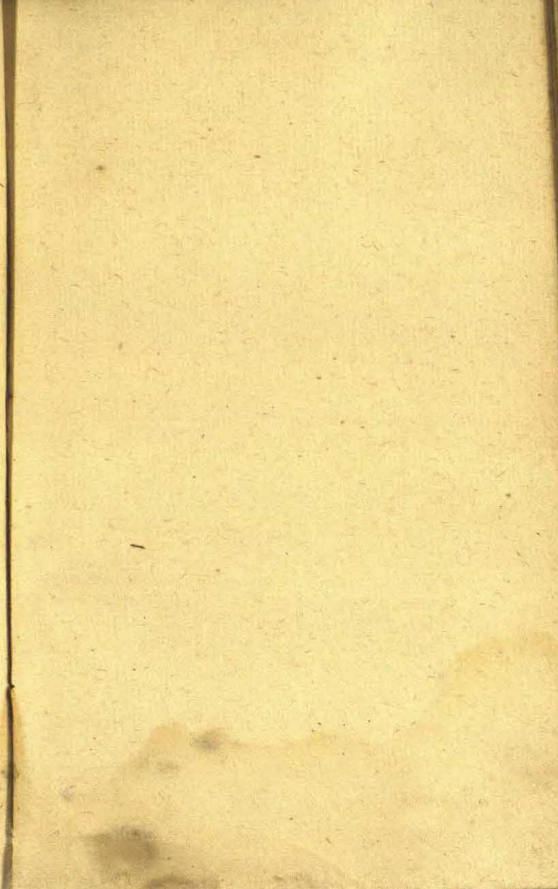


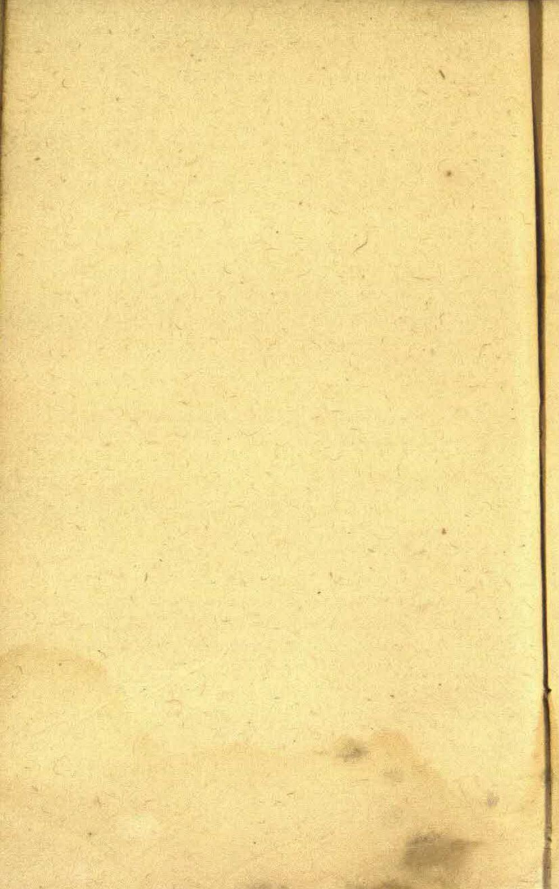


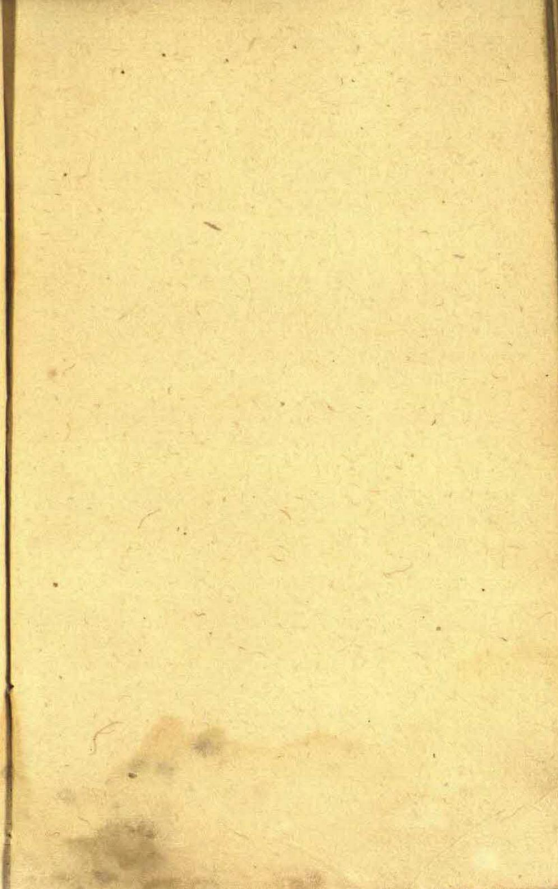


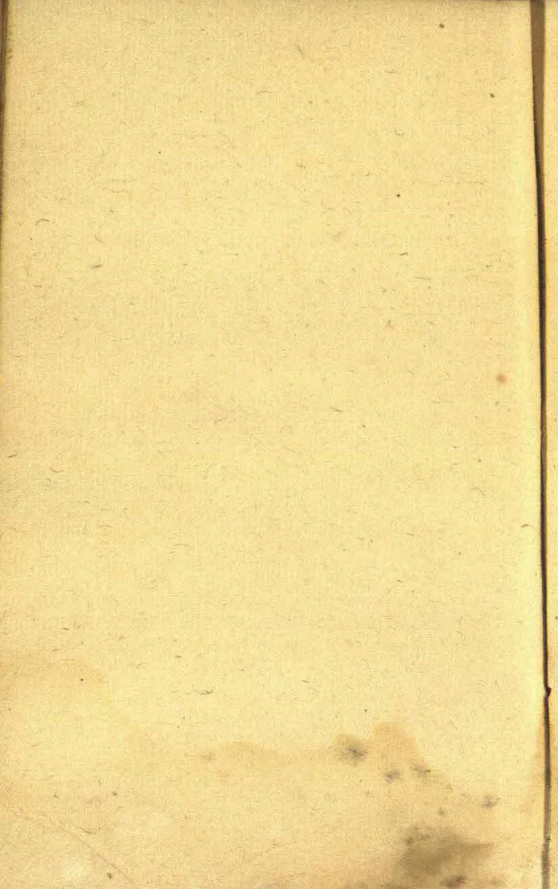


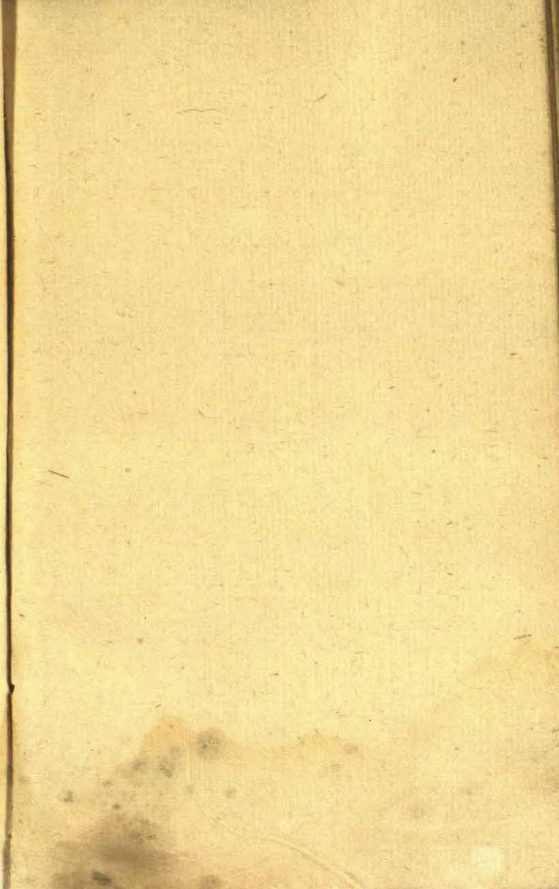


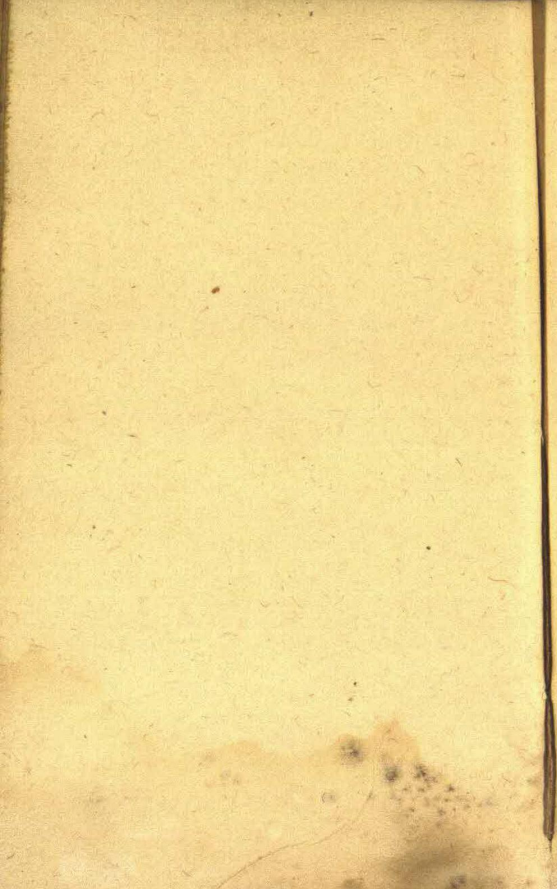


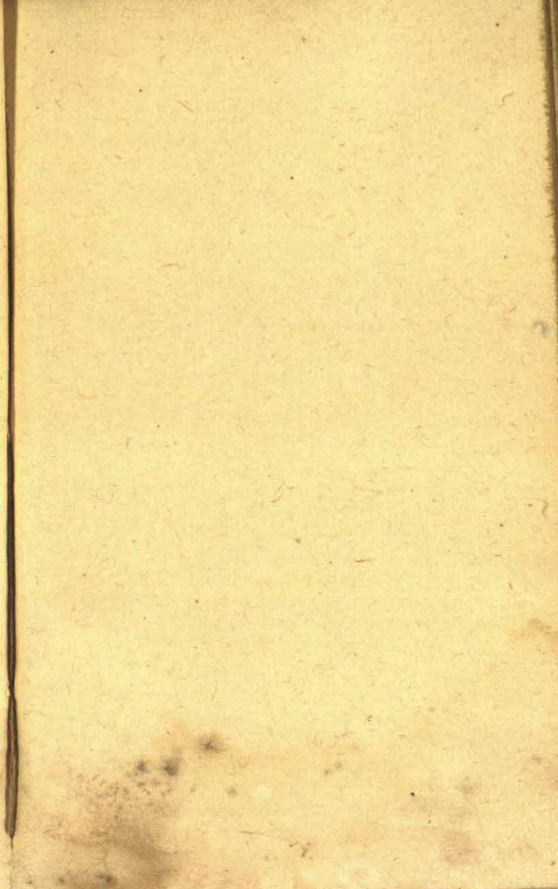


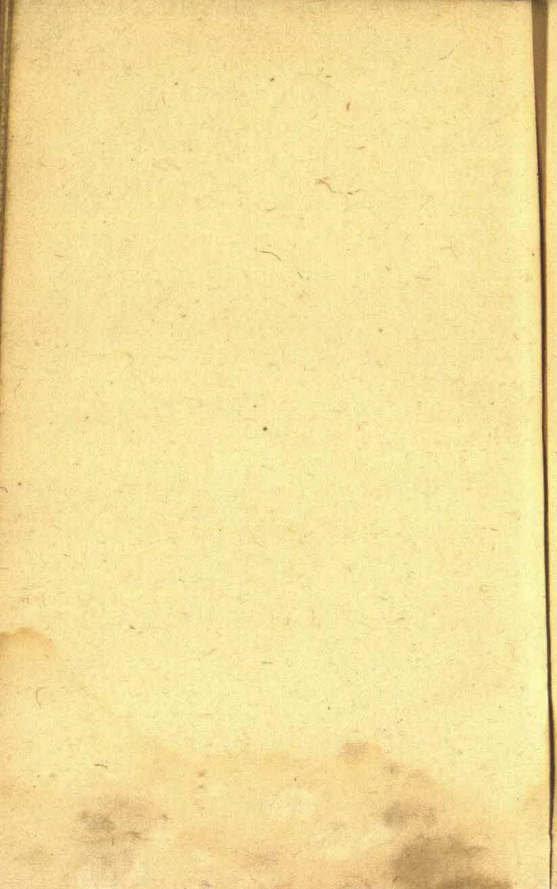


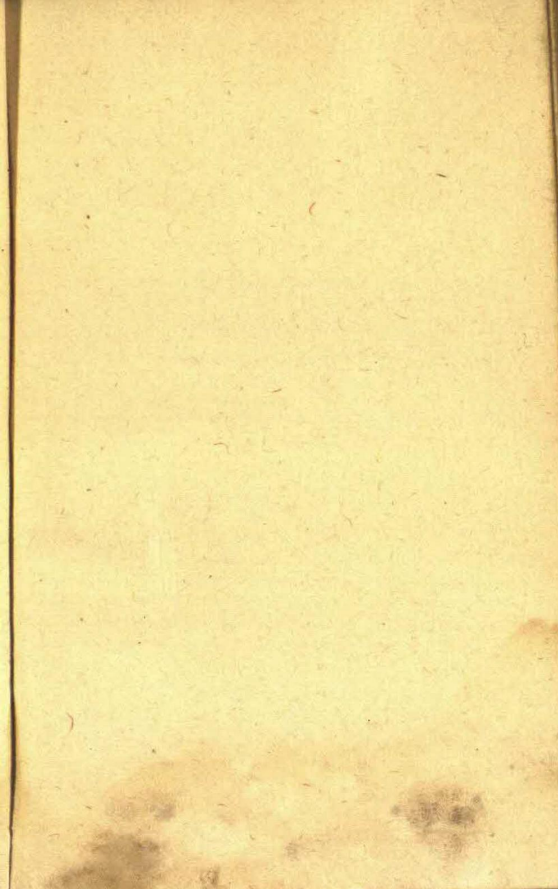


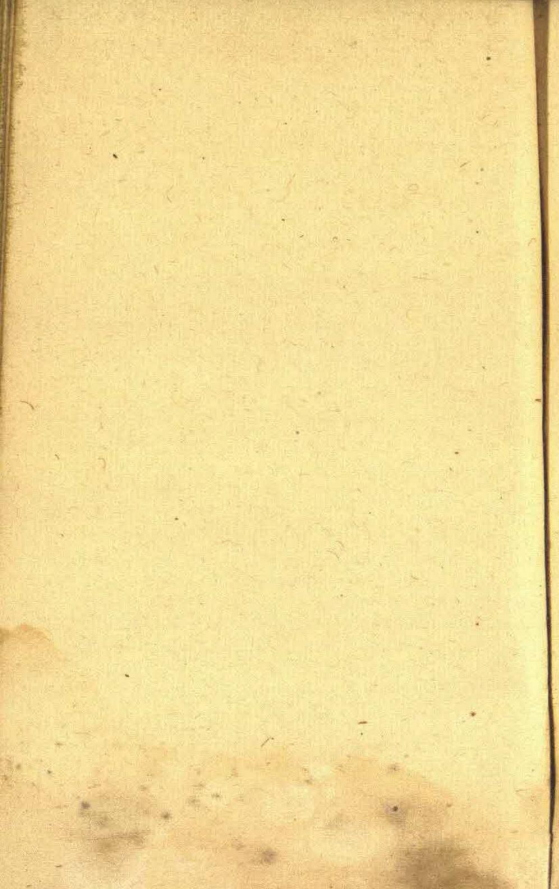


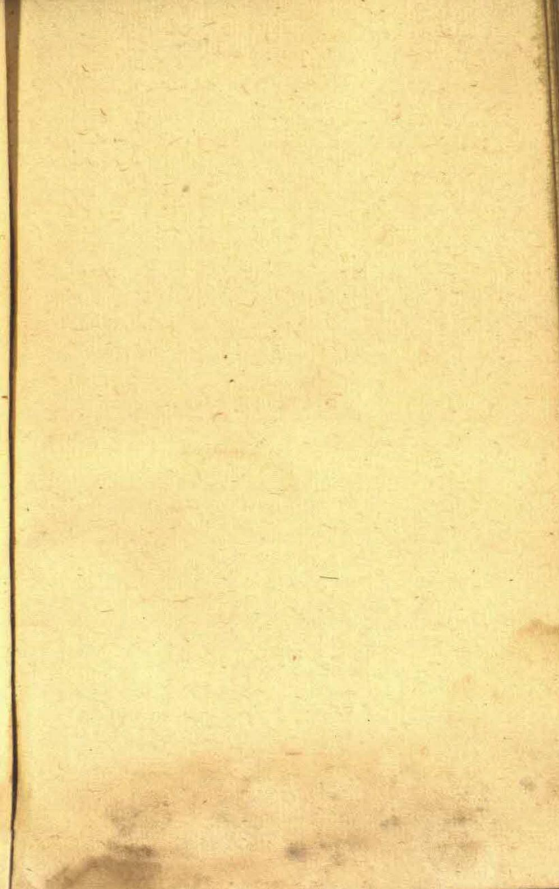


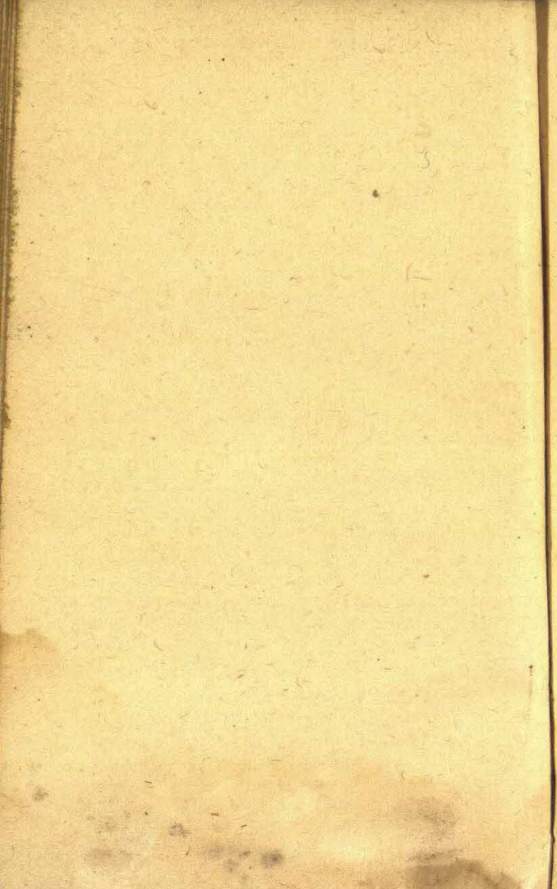


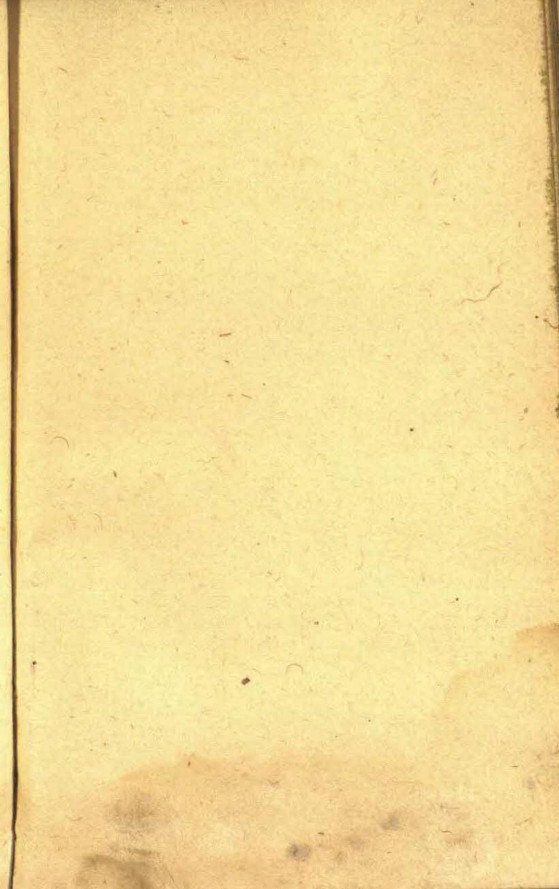




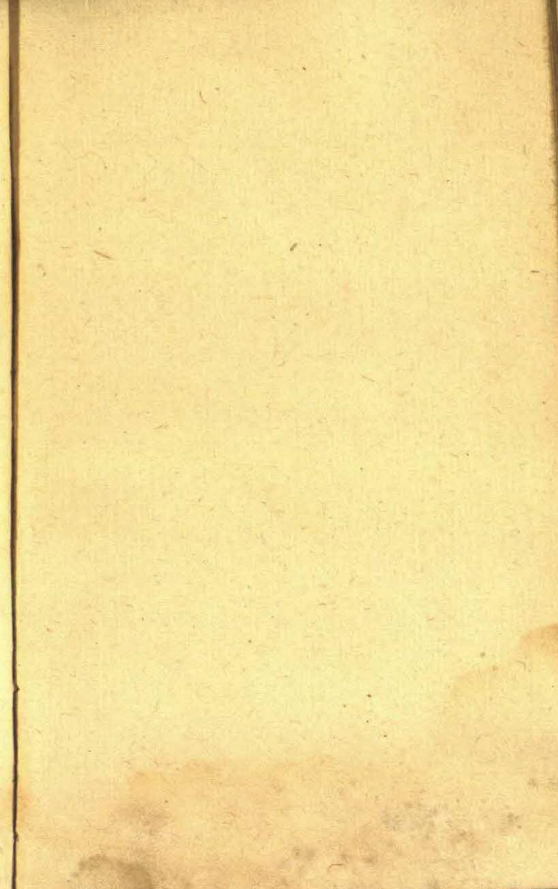


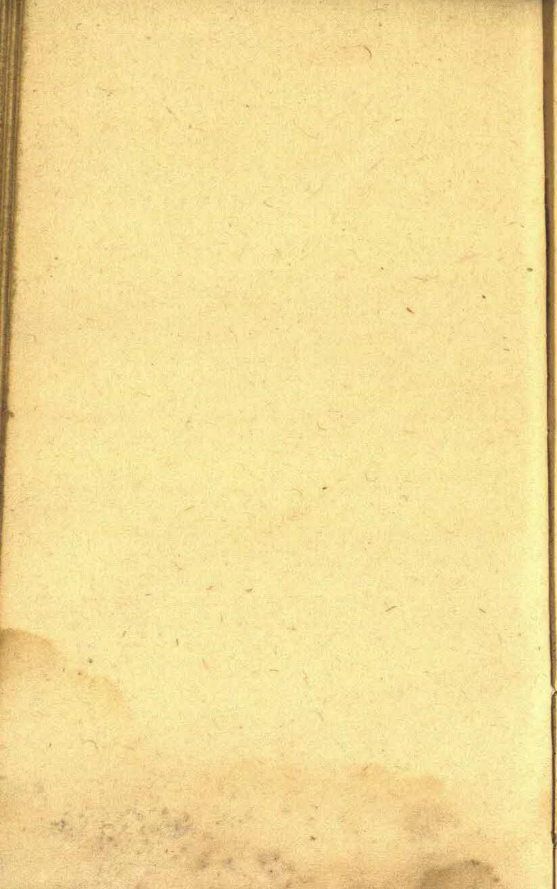






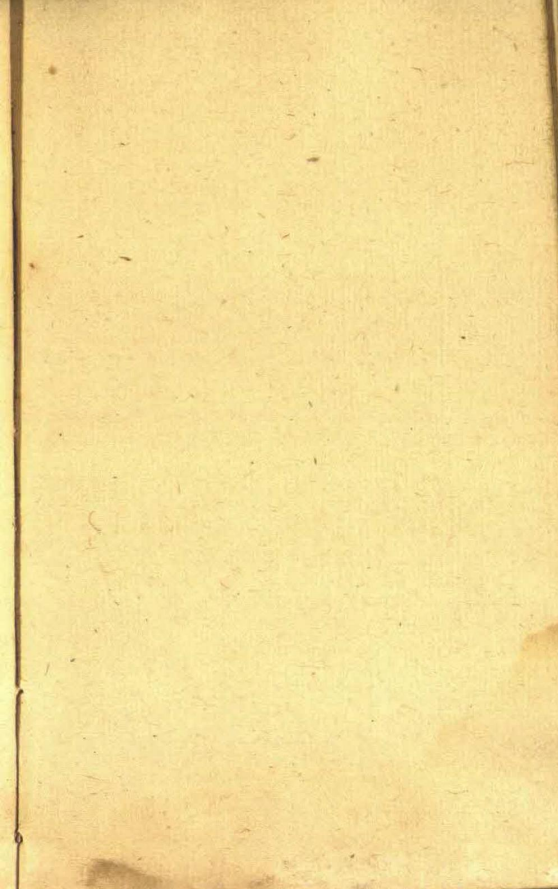


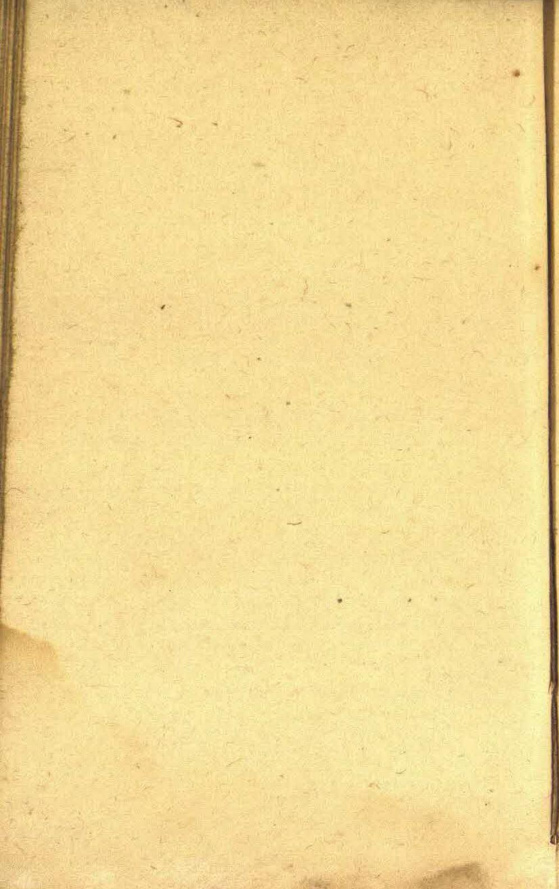


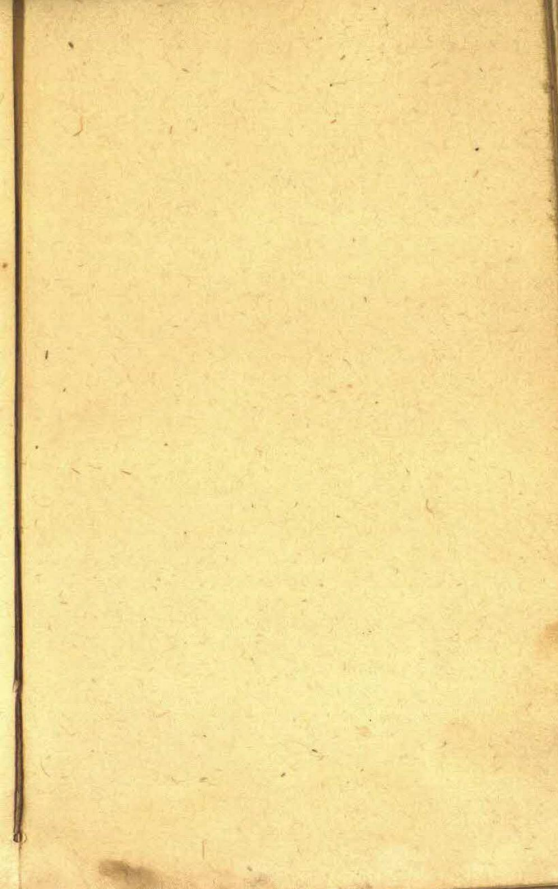


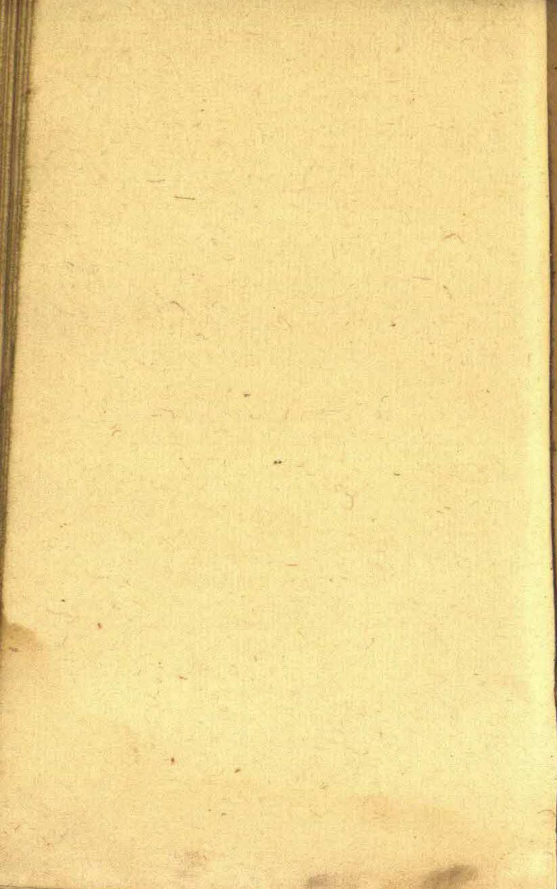


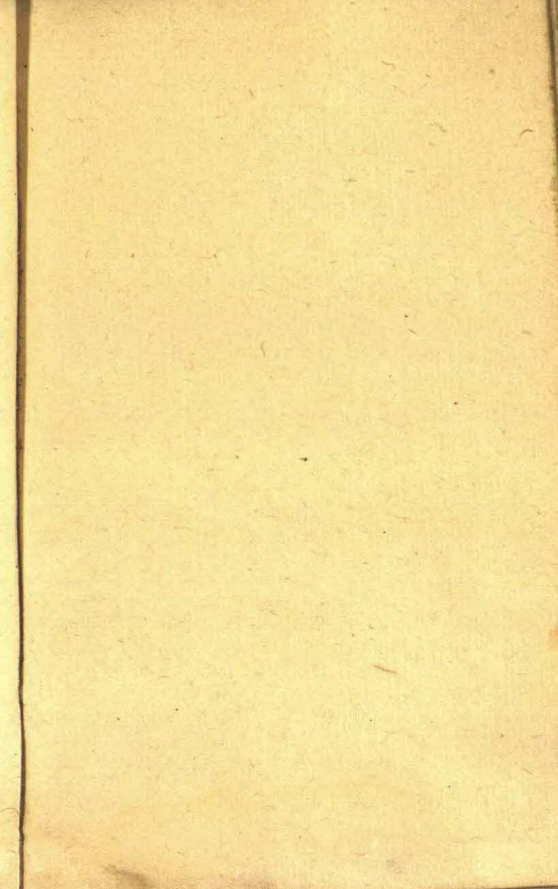


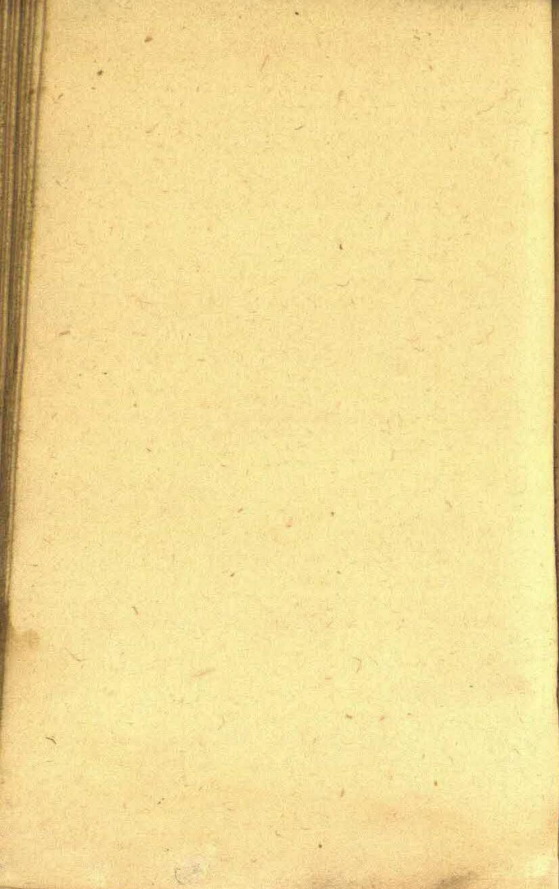


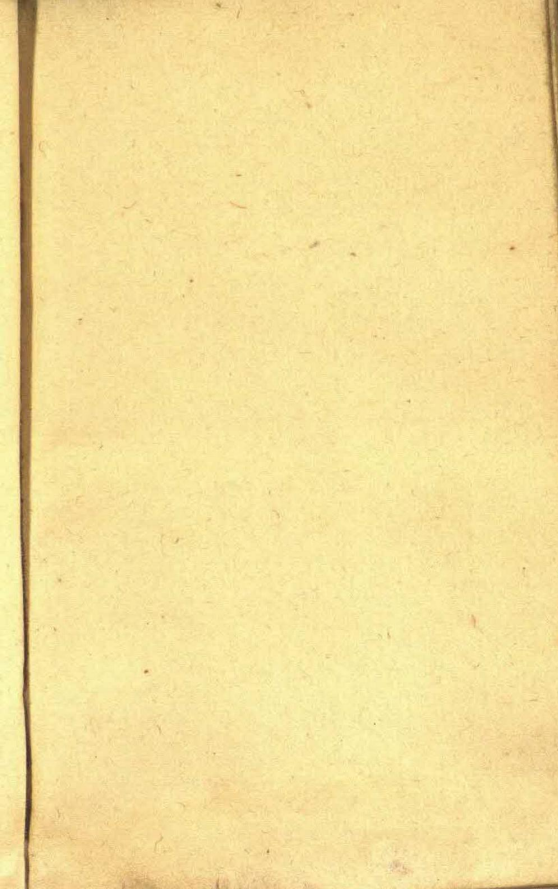


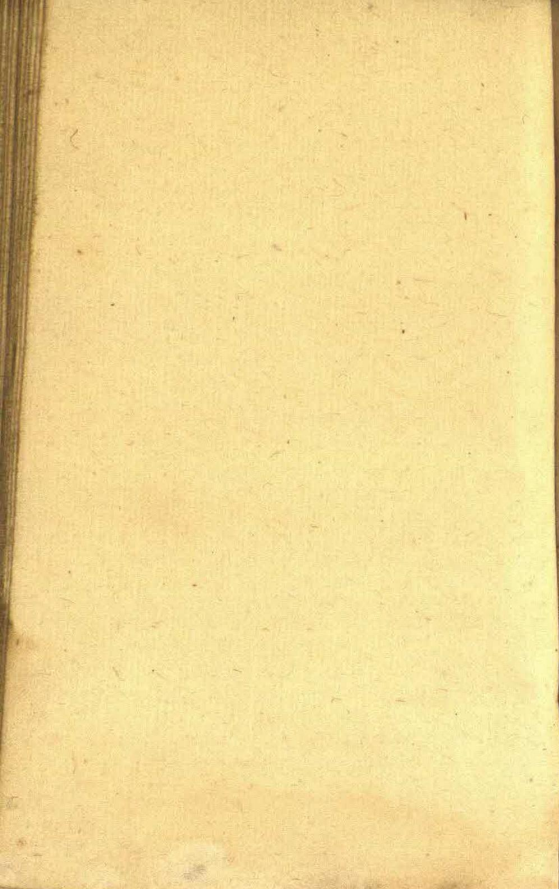




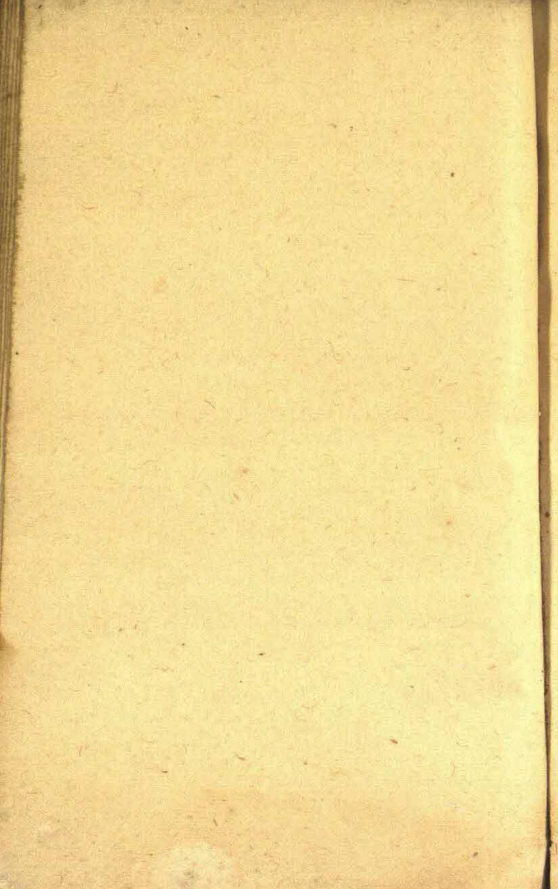


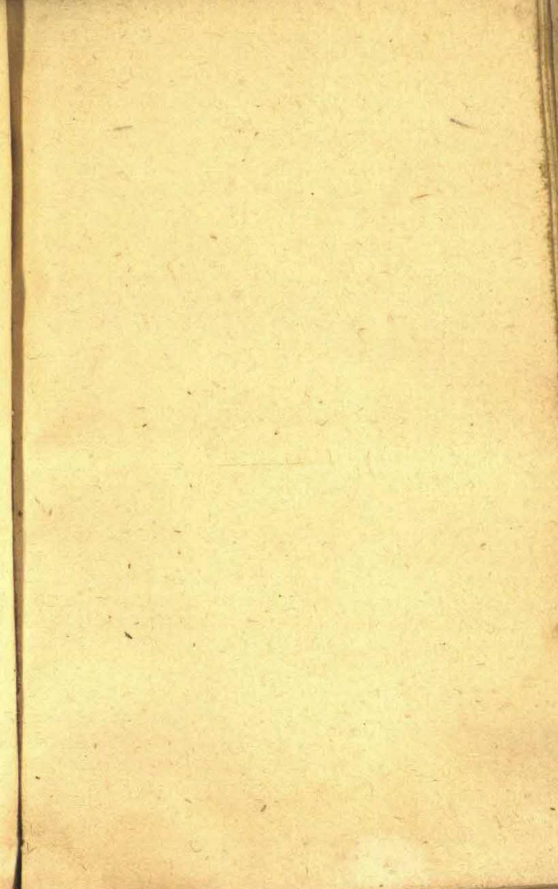




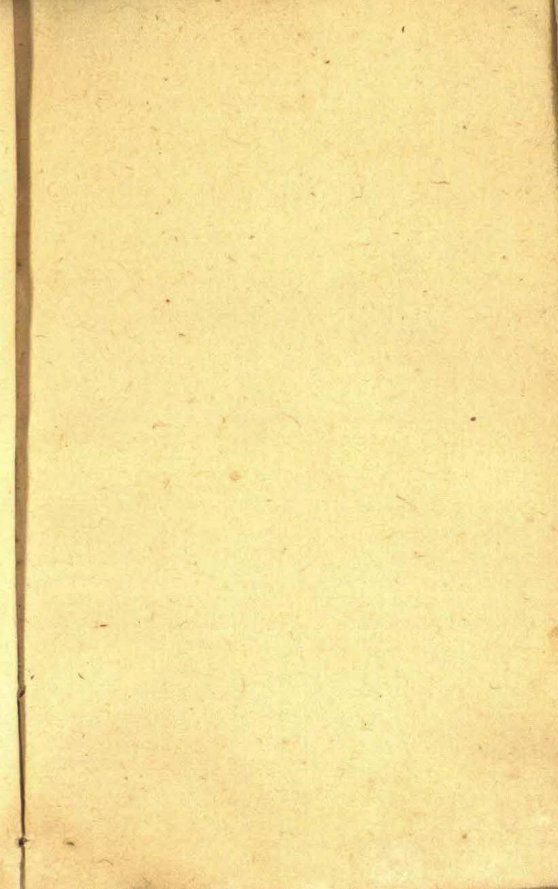


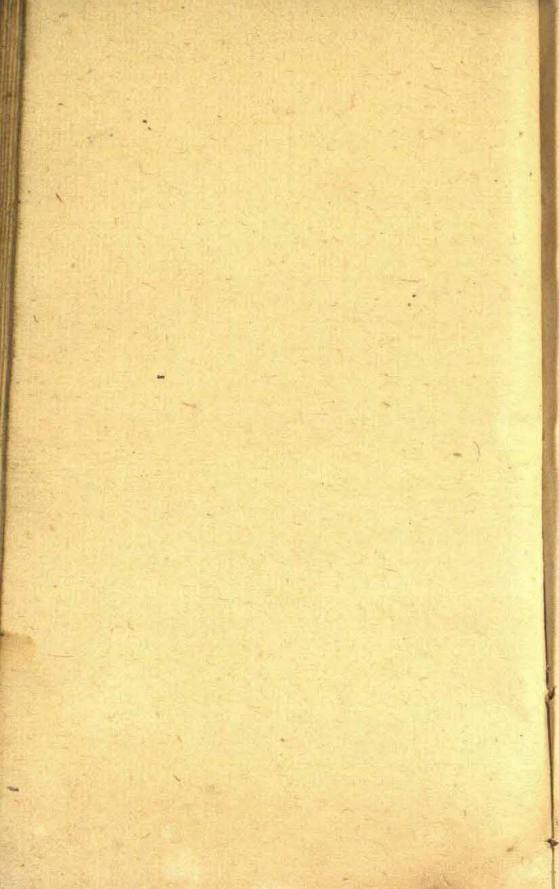


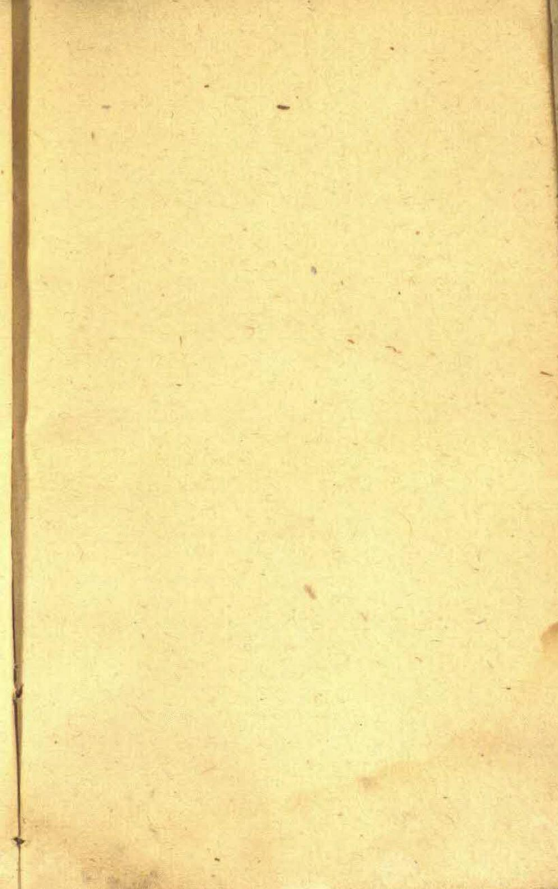






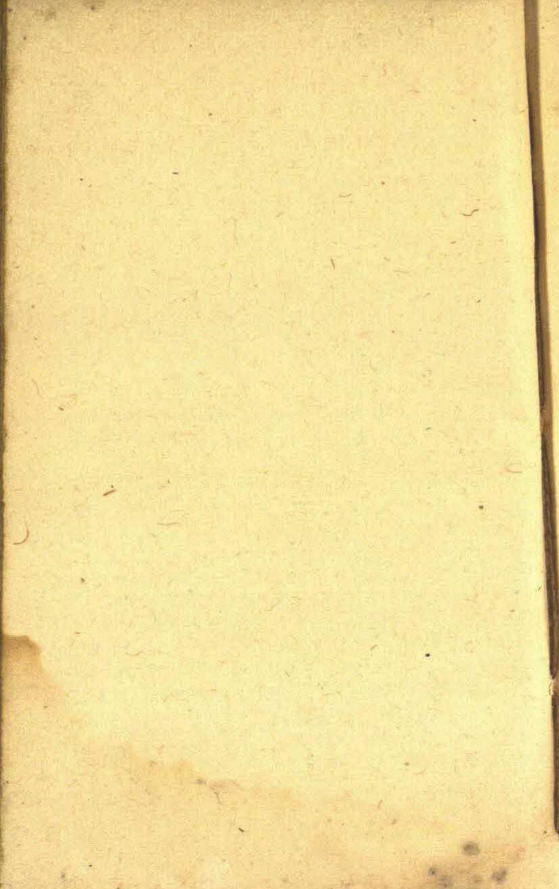


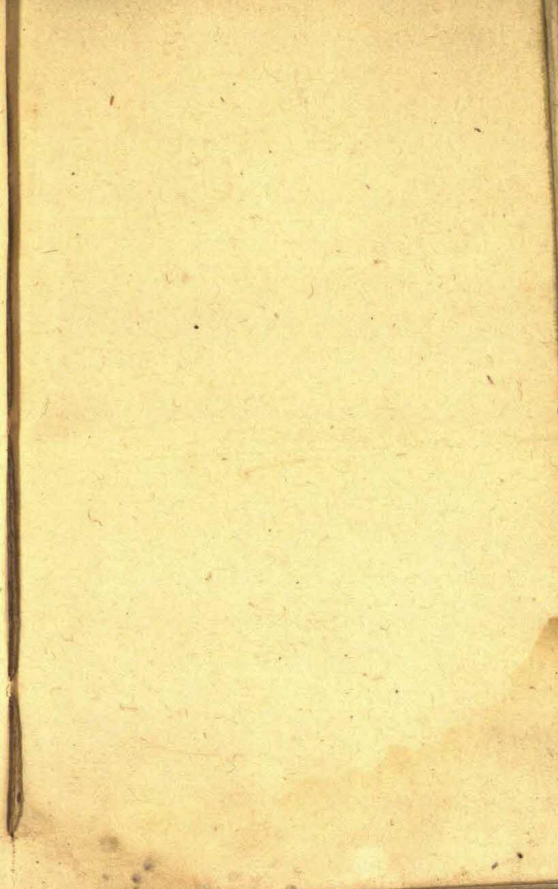




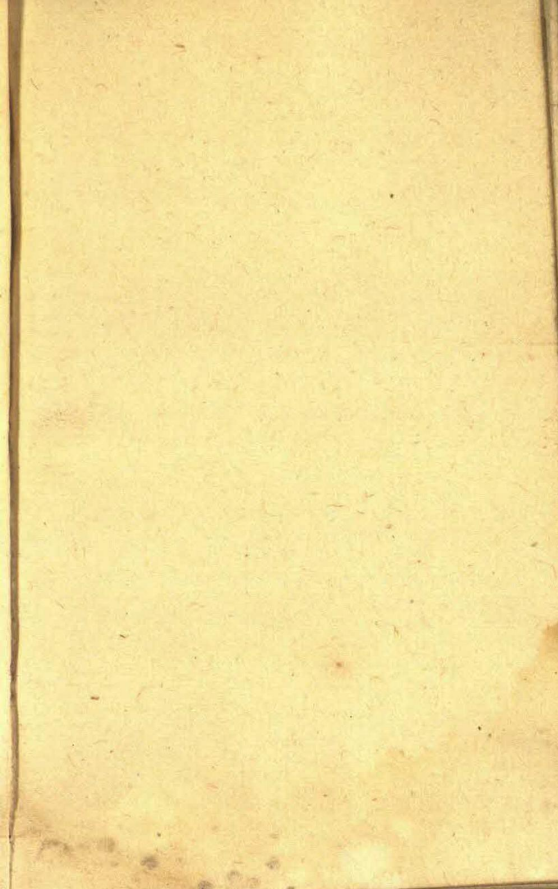


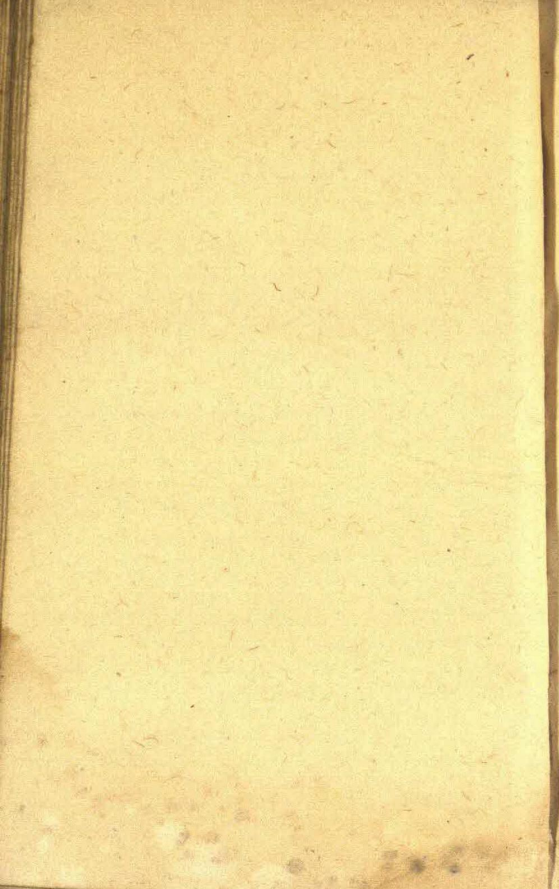






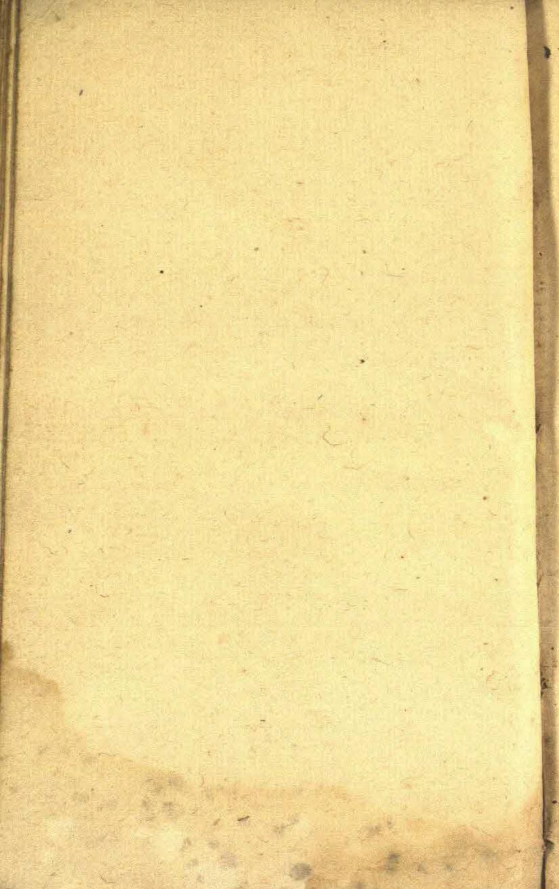


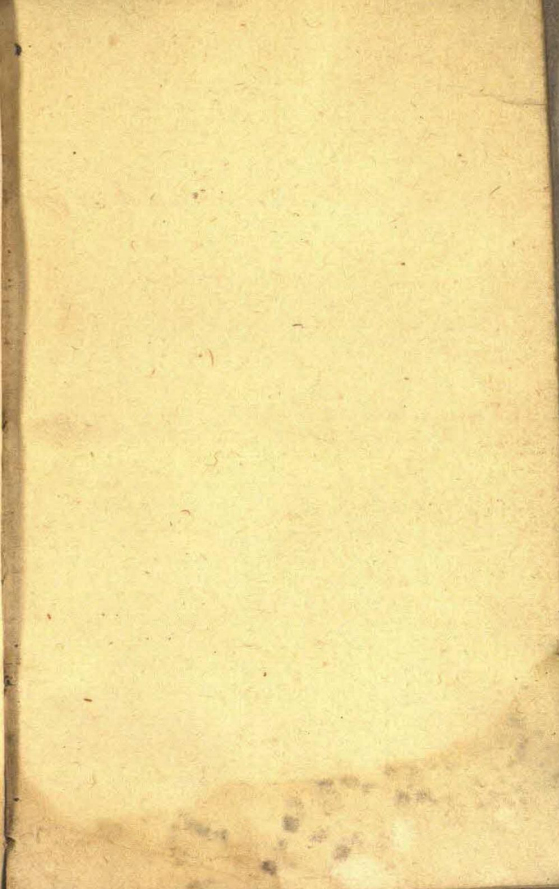


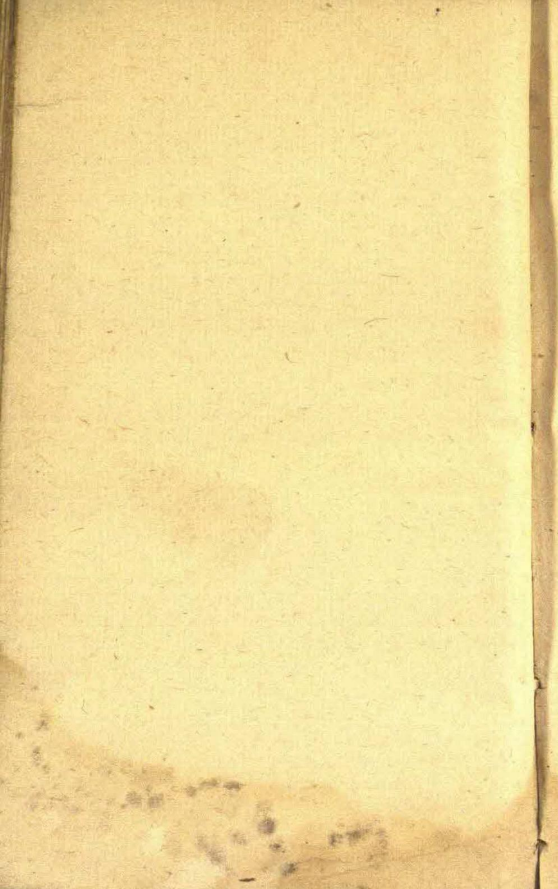




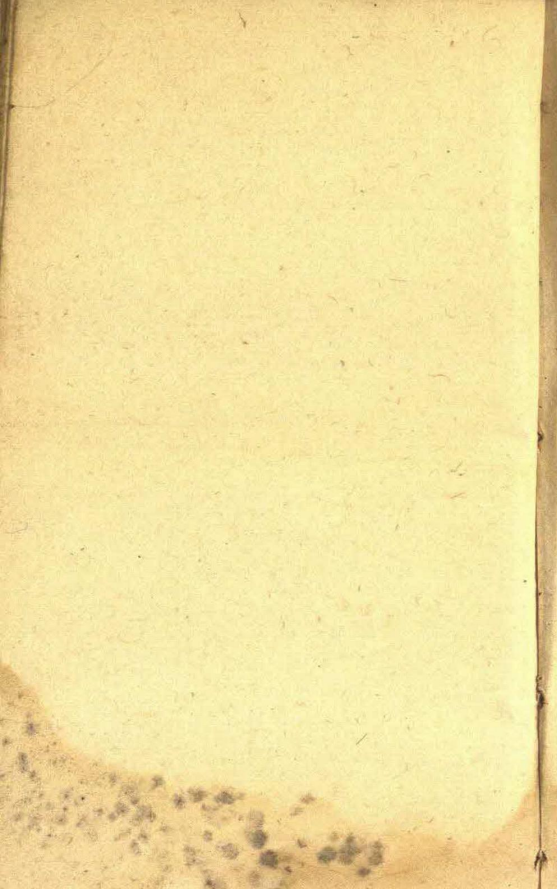








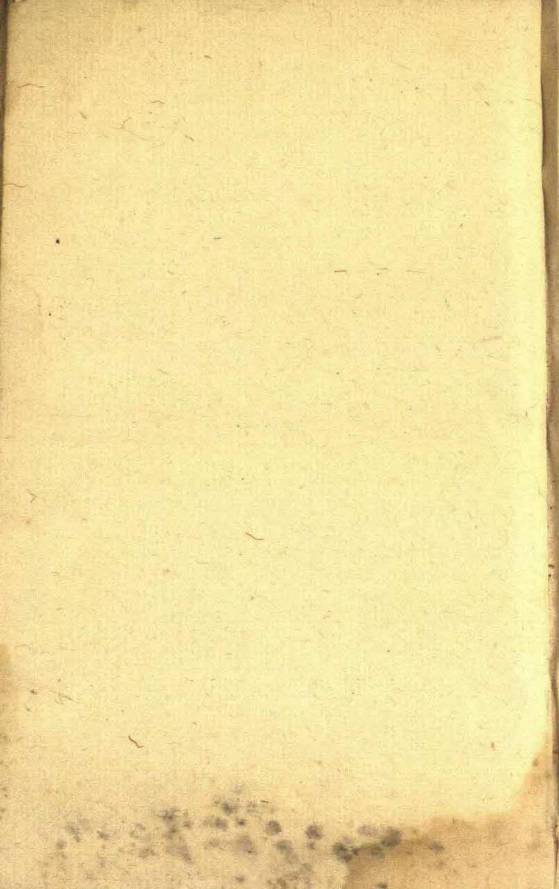


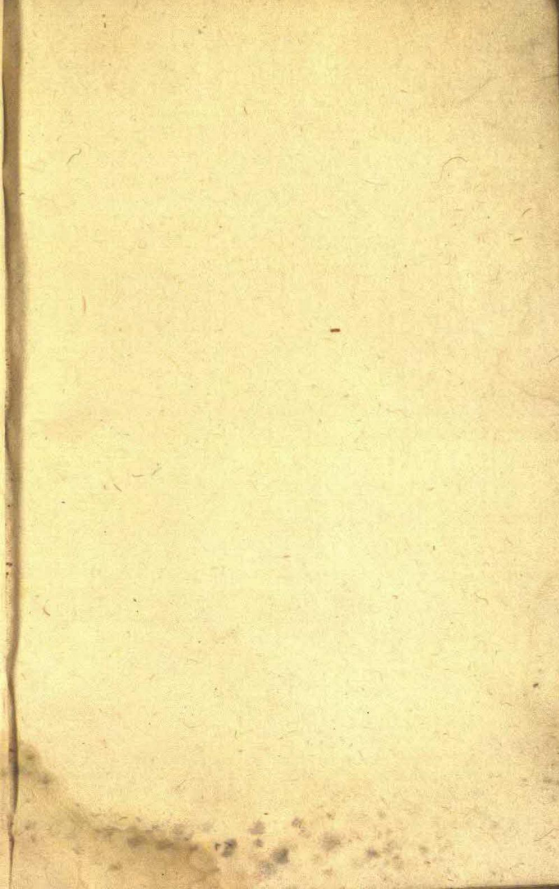


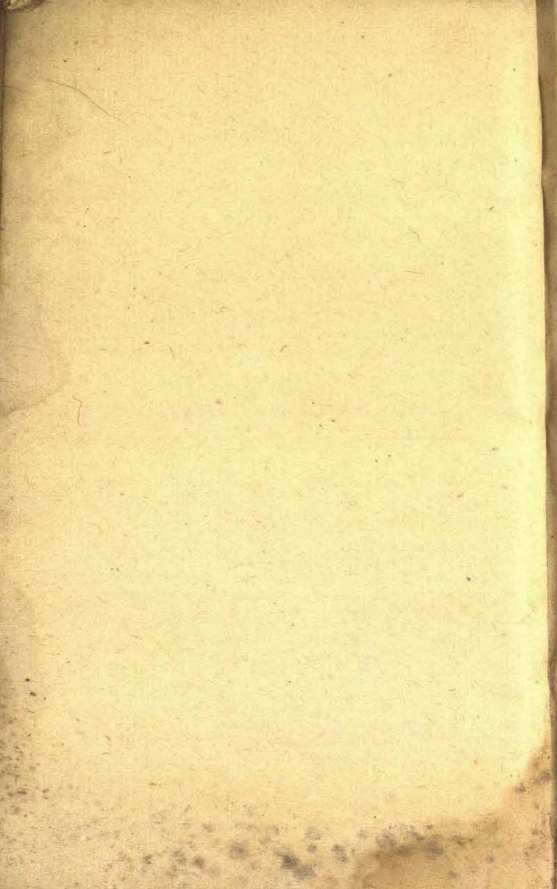


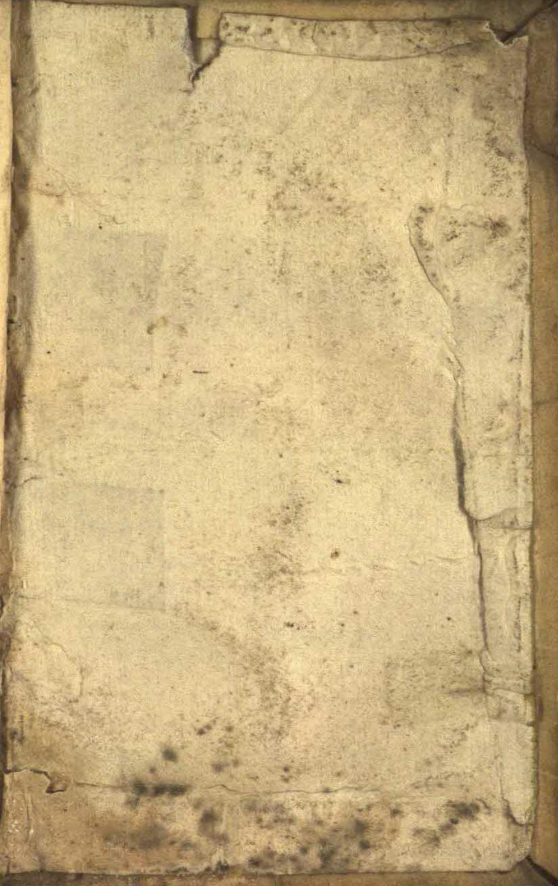












G⁸⁰

II

21